D. Johann Philip Fresenius,
Beicht- und Comunion-Buch.

Anderer Theil,

Worin enthalten sind

I. Geistreiche Gebeter überhaupt nach verschiedenen Classen der Christen.

II. Beicht-Gebeter und Beicht-Formeln.

III. Betrachtungen vom heiligen Abendmahl auf zwey Wochen gerichtet.

IV. Regeln, Beicht- und Communion-Gebeter und Sprüche für krancke Christen.

V. Ein auserlesenes Gesang-Buch für Communicanten, nach ihren unterschiedenen Classen.

Mit Röm. Kays. Majestät, auch Königl. Pohln. und Chur-Sächsis. allergnädigsten Privilegien.

Franckfurt und Leipzig,
bey Heinrich Ludwig Brönner,
1762.

Gebet-Buch
für
Communicanten.

Das I. Capitel.

Worin Gebeter für die unterschiedliche Classen der Communicanten überhaupt enthalten sind.

Vorläufige Anmerckungen.

Bey diesem Capitel halte ich für nützlich, wenn ich von der Einrichtung desselben folgende Anmerckungen gebe.

1) Das beste Gebet ist ohnstreitig dasjenige, so ein glaubiger Christ mit eigenen Worten, aus der Fülle seines Hertzens verrichtet. Denn niemand unter den Menschen weis unsere Noth und Anliegen so gut, als wir selbst; daher kan uns niemand so eigentliche Gebets-Formeln vorschreiben, die sich so genau auf unsern Zustand schicken, als unser eigenes Hertz, oder vielmehr der Geist GOttes in demselben.

2) Doch haben auch wohl eingerichtete Gebet-Bücher ihren grossen Nutzen. Denn wenn vorgeschrie-

bene Gebeter geistreich abgefasset sind: so geben sie nicht nur ordentlicher Weise eine herrliche Nahrung, auf mancherley gute Gedancken in dem Umgang mit GOtt zu kommen, und dieselbige länger zu unterhalten, die wol aus eigenem Nachsinnen nicht so leicht entstanden, und eher verschwunden wären; sondern sie schaffen auch viele geistliche Vortheile in auserordentlichen Umständen. Ist das Gemüth niedergeschlagen, verdrossen, träge, trocken, oder verstreuet; so sind sie gleichsam ein Stab, woran man sich zum Gebet aufrichtet; ein Gnaden-Feuer, welches das Hertz erwärmet; eine Kraft, welche uns durchdringet; eine Stimme, die das Hertz aus seinen Verstreuungen zurück ruffet, samlet, und die Gedancken besser miteinander verbindet. Zu geschweigen, daß Anfänger im Christenthum daran ein feines Muster haben, woran sie lernen können, wie sie mit GOtt reden sollen. Und warum hat doch GOtt so manche Gebets-Formeln Christi, der Patriarchen, Propheten, Apostel, und anderer Heiligen in seinem Wort aufzeichnen lassen? Gewiß nicht deswegen allein, daß sie uns eine blos historische Nachricht

richt von ihren Unterredungen mit GOtt geben sollen; sondern auch deswegen, daß wir daraus erkennen möchten, wie die Gespräche mit GOtt sollen eingerichtet werden.

3) Weil sich die Menschen nicht in einerley Zustand vor GOtt befinden: so können sie auch nicht alle auf einerley Weise mit ihm reden, oder beten. Ich habe daher die Gebeter nach den verschiedenen Seelen-Umständen eingerichtet, welche im ersten Theil dieses Büchleins sind beschrieben worden.

4) In diesem ersten Capitel stehen solche Gebeter, die man nicht nur zu der Zeit, wenn man zum heiligen Abendmahl gehen will, sondern auch zu andern Zeiten beten kan. Im zweyten und dritten Capitel aber werden die Gebeter folgen, die eigentlich zur Beicht und Abendmahl gehören.

5) Uber einem jeden Gebet ist zugleich angezeiget, wo man in dem ersten Theil denselben Seelen-Zustand beschrieben findet, auf welchen sich das Gebet beziehet. Will man nun beten: so kan man vorher die Beschreibung seines Zustandes im ersten Theil lesen und überlegen, so-

dann das Gebet durchgehen, ob es sich auf unsern Zustand schicke, und darauf daselbige mit hertzlicher Andacht beten. Auf diese Weise wird das Hertz gesammelt und zur Andacht vorbereitet, daß man desto inbrünstiger und glaubiger beten kan.

6) Wenn man nun in dieser Andacht einen guten Trieb bekomt, noch weiter zu beten: so kan man fortfahren, mit eigenen Worten, oder innigen Seufzern sein Hertz vor GOtt auszuschütten.

7) Am Ende eines jeden Gebets ist ein Lied angeführet, welches sich auf eben den Zustand schicket, und wodurch man nach dem Gebet seine Andacht weiter fortsetzen kan.

8) Für die geistliche Jünglinge und Väter habe um-deswillen keine Gebeter vorgeschrieben, weil dieselbige schon wissen, wie sie mit GOtt reden sollen. Werden sie aber schwach, oder kommen in Anfechtungen: so können sie sich derjenigen Gebeter bedienen, welche sie für sich gut finden.

I.

Gebet eines Menschen, der noch in herrschenden Sünden lebet, und deswegen noch nicht zum heiligen Abendmahl gehen darf, aber doch ein Verlangen hat bekehret zu werden.

Von diesem Zustand siehe oben im ersten Theil p. 133. u. f.

Allmächtiger ewiger GOtt, hier unterstehet sich dein Feind, mit dir zu reden. Ich bin dein Feind bis auf diese Stunde; aber die Noth treibet mich, Gnade bey dir zu suchen. Ich bin fleischlich gesinnet, und das ist eine Feindschaft gegen dich. Mein verkehrtes Hertz hanget mit Lust an der Sünde, und williget ein in ihre Reitzungen. Die Sünde beherrschet mich; darum bin ich noch ein Sclav des Teufels. Dieser Tyrann hat meinen Willen gefesselt, und meine Leibes- und Seelen-Kräfte zur Sünde hingerissen; und ich habe ihm mit Lust gedienet, und mich also frey-

freywillig ins Verderben gestürtzet. O ewiges Wesen! ich bin dein Geschöpf, und solte dir dienen; aber ich bin ein Rebell worden, der deine heilige Gebote freventlich übertreten. O JESU, du ewiger Sohn GOttes! du hast mich mit deinem Blut erkaufet; aber ich habe dein Eigenthum nicht seyn wollen, sondern habe mich deinem Feind zum Eigenthum übergeben. O heiliger Geist! ich habe alle deine Gnaden-Arbeit verschmähet, und mich deinen Wirckungen widersetzet. Mein Verstand ist blind, und von dem Nebel vieler Vorurtheile verfinstert. Mein Wille ist gantz verkehrt: er hasset das Gute und liebet das Böse. Meine Affecten sind wie die Wellen des unruhigen Meeres, die mich Unglückseeligen in den sündlichen Begierden hin und her werffen. Mein gantzer Wandel ist beflecket mit Eitelkeit und Thorheit. Mein Glaube ist todt, und mein GOttes-

Dienst

Dienst ist Sünde. Die Gnade, die du mir in der heiligen Taufe geschencket, habe ich durch vorsetzliche Sünden verschertzet. So oft ich unter der Herrschaft der Sünde zum heiligen Abendmahl gegangen: so oft habe ich es zu meinem grösern Gericht und Verdamnis empfangen. Und damit ich deinen gerechten Zorn nicht noch mehr über mich häufe: so will ich deine Warnung annehmen, und mich in diesem unbekehrten Zustande nicht mehr erkühnen, zu deiner Gnaden-Tafel zu nahen. Aber was wird michs helfen, wenn ich durch dieses Zurückbleiben gleich einem schwerern Gericht entgehe, da ich dennoch ein Kind der Verdamnis bleibe, wo ich nicht von Hertzen bekehret werde? Was wird mirs nutzen, wenn ich gleich als ein Aussätziger aus der Gemeinschaft deiner Kinder ausgeschlossen bleibe, und als ein unreiner Hund dein Heiligthum nicht geniese? Da ich,

wenn es nicht anders mit mir wird, von deiner Gnade auf ewig soll ausgeschlossen bleiben. Darum, ach GOtt! erbarme dich mein, und schencke mir deine Gnade, damit mein böses Hertz bekehret werde. Du weist ja, daß ich mich selbst nicht bekehren kan: darum bekehre du mich, HErr, so werde ich bekehret. Gib mir mein sündliches Verderben recht lebendig zu erkennen. Wircke in mir eine göttliche Traurigkeit, damit ich meine Sünden von Hertzen bereuen, mit rechtem Ernst hassen, und mich von ihren Fesseln losreissen möge. Lehre mich JEsum, als meinen Heiland, im Glauben kennen, auf daß ich um seines Verdienstes willen Vergebung erlange. Nim den fleischlichen Sinn, und alle Feindschaft gegen dich und deinen Willen, aus meinem Hertzen hinweg, und bereite es zu deiner Wohnung. O JEsu! weiche nicht von mir; sondern klopfe an meinem bösen Hertzen

so lange an, beunruhige und durcharbeite es so viel durch die Kraft deines Geistes, biß du in daselbe eingehen, und das Abendmahl mit mir halten könnest, und ich mit dir, damit ich bald, ach nur bald, HErr JEsu, auch unter deinen würdigen Gästen an deiner Gnaden-Tafel erscheinen, und deinen Leib und Blut im heiligen Sacrament zu meiner Seeligkeit geniesen könne. Ach vergib mirs, daß ich bisher dein Liebes-Mahl so unwürdig genossen, und bereite mich durch deine Gnade zu, daß ich künftighin ein würdiger Gast werde. Laß von nun an allen meinen herrschenden Sünden ein Ziel gestecket seyn, und gib mir die Gnade der Wachsamkeit, daß ich nicht mehr einwillige in ihre Reitzungen; sondern dein heiligen Geist Raum lasse, damit er sein Gnaden-Werck zu meiner Bekehrung recht ausführen möge. Gedencke, HErr JEsu, daß du auch für mich ver-

fluchte Creatur gestorben bist, und erhöre mich um deines Todes willen! Amen.

Hiebey kan man das Lied singen: Sünder/ wilst du sicher seyn.

II.

Gebet eines Sünders, der durch die vorlaufende Gnade aus seinem Sünden-Schlaf erwecket worden/ und zugleich dadurch Krafft erlanget hat/ seinem Seelen-Zustand nachzudencken/ und um Gnade zu bitten.

Siehe oben pag. 152. u. f.

MEin GOtt! wo bin ich? wo lauf ich verlornes Schaf doch hin in meinen Sünden? Ach wie lang und wie weit habe ich mich von meinem guten Hirten entfernet? Mein treuer Hirte! ich mercke, du bist mir nahe. Ich laufe in meinen herrschenden Sünden gantz wild zu meinem Verderben hin; aber du stellest dich voll Erbarmung mir in den Weg. O wie bin ich so verwildert, seit deme ich mich von dir

dir verloren habe? Wie kalt, wie tod, wie unempfindlich ist mein Hertz worden? aber nun ist es voller Unruhe, und es hat mich ein Schrecken überfallen, der meine Seele durchdringet. Was ist das für ein Blitz, der durch mein Hertz fähret? Was für ein Schlag, den mein Geist fühlet? O JEsu! es ist ein Strahl von deinem Licht, und ein Schlag von deiner Hand. Du wilst mich nüchtern machen aus des Teufels Stricken. Du suchest dein verlornes Schäflein, und wilst es zurück ruffen von seinem Verderben. Ach HErr! ich schäme mich aller meiner Abwege. Darf ich wieder kommen, so erhöre die Stimme meines Flehens. Doch ich darf; denn darum ruffest du mir, daß ich kommen soll. Ach mein JEsu! so siehe mich doch in Gnaden an. Mein guter Hirte, siehe an dein Schäflein in seinem Elend. Siehe, wie mein Verstand verdüstert, wie mein Wil-

le verkehrt und abgewendet, wie meine Begierden verwildert, wie mein Gewissen durch die Dorn-Büsche des fleischlichen Sinnes verritzet und verwundet ist. Wo du nicht hilffst, so bin ich verloren. Ach fahre fort mit deinen Liebes-Schlägen, bis du mich errettet hast, und weiche nicht von deinem Schäflein, bis du es auf deine Achseln nehmen, und zur Heerde tragen kanst. Hier fält und lieget es zu Fuß, und schreyt: nur schlage zu! zerknirsch, o Vater, daß ich Bus rechtschaffen vor dir thu. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu und Leid und Thränen gantz zerrinn. Sodann nim mich mein JEsu Christ, tauch mich tief in dein Blut. Ich glaub daß du gecreutzigt bist der Welt und mir zu gut, Amen.

Hiebey kan man singen: **Hier lieg ich armer Erden-Klos.**

III.

Gebet eines Sünders, der sein sündliches Verderben anfängt lebendig zu erkennen.

Siehe pag. 47. u. f.

Ach GOtt! was sehe ich? Ists möglich, daß ein Hertz so verderbt seyn kan? Ach ich bin der gröste Sünder. Ich erblicke hie eine Tiefe und da eine Tiefe. Ich stehe still, und entsetze mich vor mir selbst. Ist doch alles Tichten und Trachten meines Hertzen nur böse von Jugend auf. O wie tief lieget mein Verderben! Siehe mein GOtt! ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Hier liege ich Ohnmächtiger vor deinen Füssen und bin erstorben zu allem Guten. So sehr bin ich versuncken in den Abfall von dir, daß ich aus eigener Kraft meine Seligkeit nicht einmal lieben, wünschen oder suchen kan,

und daß ich hingegen meinem Verderben mit Lust nacheile. O Sünde! Sünde! wie hast du mich zugerichtet? das Bild GOttes hast du mir geraubet, und mich in die Larve des Teufels verhüllet. Ach mein GOtt! ich muß mich aller Sünden schuldig geben; denn der Same aller Ubertretungen lieget in meinem Hertzen. O mein GOtt! wie wimmelts in meiner Seele von Untugenden! Solte ich sie zehlen, so würde ihrer mehr seyn, als des Sandes am Meer. Ich entsetze mich, daß mir die Haut schauert. O verfluchte Sünden-Lust, die mir meinen Verstand verfinstert, meine Freyheit geraubet, meinen Willen gebunden, und alle meine Neigungen und Begierden besudelt, beflecket und mit Wercken des Teufels erfüllet hat. O wie viel Gutes habe ich unterlassen! wie viel Böses gethan mit Gedancken, Geberden, Worten und Wercken, in allen Kräften,

Sinnen und Gliedmasen. Verfluchte Sünden! die mich selbst unter den Fluch gestürtzet, und den Zorn des Allmächtigen, als ein schweres Wetter, über mein Haupt geführet. Gerechter und eifriger GOtt! warum zertritst du nicht den Wurm, der in so grosem Sünden-Unflath vor dir lieget? Warum zermalmest du nicht die vor dir liegende verfluchte Creatur, die so lang, so oft, so starck gegen ihren Schöpfer gewütet? Warum machst du dem Donner deines Grims und den Stralen deines Eifers nicht Raum, daß sie dieses Behältnis des Teufels und seiner Wercke zerschmettern und zerschmeltzen? Doch du bist gnädig und barmhertzig, gedultig und von grosser Güte, und hast keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern wilst, daß sich der Gottlose zu dir bekehre und lebe. Du hast zu dem Ende deinen Sohn in die Welt gesendet, daß er sich der Sünder annehme. Du

hast, o HErr JEsu! dein Blut auch für mich, für mich vergossen. Ach so nehme ich denn meine Zuflucht zu deiner Gnade; es kan mir niemand helfen, als du allein. Ich stecke in einem tiefen Schlamm von Fluch und Sünden, und nichts kan mich herausziehen, als die Seilen deiner Liebe. Mein Hertz ist gantz verdorben, und niemand kan es zu recht bringen, als du. Ach so schaffe denn in mir ein anderes, ein neues, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Sey du mein Artzt der mich heilet, und bewahre mich, daß ich mich deiner Cur nicht entziehe, bis ich völlig geheilet gründlich bekehret, und gäntzlich in deine Gnade versetzet bin. O mein JEsu! erhöre die Stimme meines Flehens, und das tiefe Seufzen aus der Grube meines Verderbens, um deines Verdienstes willen, Amen!

Hiebey kan man singen: **Mein GOtt ich schäme mich.**

IV.

IV.

Gebet eines Sünders, der in der göttlichen Traurigkeit stehet/ und dem es um Trost bange ist.

Siehe von diesem Zustand p. 51. u. f.

Was betrübst du dich meine Seele, und bist so unruhig in mir? Ach! es haben mich meine Sünden ergriffen, und die Schrecken des Todes haben mich überfallen. Aus der Tieffe ruffe ich, HErr, zu dir, HErr, höre meine Stimme! laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens. So du wilt, HErr, Sünde zurechnen: HErr, wer wird bestehen? denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. O Abgrund des Verderbens! wie versenckest du mich? Was ist das für eine Finsternis, welche mich bedecket? Was für eine Hand, die mich drücket? Meine Sünden sind es, die es finster um mich machen: und die Hand des HErrn

HErrn ist es, die so schwer auf mir lieget. Soll mir denn kein Licht mehr scheinen, und soll ich keinen Trost geniesen im Lande der Lebendigen? Gerechter GOtt! du hast Ursach mich zu verstossen; ja verstossen kanst du mich in die äuserste Finsternis; denn meine Sünden sind sehr gros, und meine Ubertretungen sind ohne Zahl. Ich heule fur Unruhe meines Hertzens. Meine Seele ist schier zur Hölle gekommen, und mein Geist bebet für deinem Zorn. Ach aber, mein GOtt! was soll ich sagen? Meine Zunge klebet mir am Gaumen, daß ich kaum reden kan. Du hast mich in deinen Ofen geworfen, und dein Feuer, o HErr, durchdringet mein Hertz, daß du es schmeltzest wie Wachs. Ich weis, mein Vater, daß es die Arbeit deiner Gnade ist, die mich so tief beuget; aber ach HErr, laß mich nicht ohne Hülfe. Du weist am besten, wie starck die Hitze seyn muß, mich

umzu=

umzuschmeltzen, und wie lange es nöthig ist, bis ich neu geschaffen werde. Darum fahre fort, lieber Vater, so lang es dir gefallet: ich will dir weder Maas noch Ziel vorschreiben. Bringe nur dein Werck recht, recht in mir zu Stande, daß ich endlich errettet gantz frölich rühmen könne, was du an meiner Seele gethan hast. O Geist der Gnaden! züchtige mich treulich, bis ich ein gehorsames Kind werde; aber verkläre auch JEsum, meinen Heiland, in meiner Seele: JEsum mein Licht und Weißheit, meine Gerechtigkeit und Stärcke, meine Heiligung und Erlösung. Verlaß mich nur nicht, sondern unterstütze mich mit deiner geheimen Kraft, daß ich nicht versincke in meiner Traurigkeit, und zünde unter diesen harten Wirckungen das Licht des Glaubens in meinem Hertzen an. O JEsu! wenn werde ich dein freundliches Angesicht sehen? Wie ein Hirsch schreyet

nach

nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele nach deiner Gnade. Laß meine Hofnung nicht sincken, sondern feste bleiben, daß du dich wieder zu mir wenden, und dich meiner erbarmen wirst. HErr, ich traue auf dich: laß mich nicht zu Schanden werden; sondern hilf mir um deines Namens willen, Amen!

Hier kan man singen: Ich trage Leid in meinen Sünden.

V.
Gebet eines bußfertigen Sünders um die wahre Redlichkeit des Hertzens.

Man kan vorher lesen, was von der Tücke des Hertzens in der Buse gesagt worden pag. 61. u. f.

MEin Hertz! warum versteckest du dich vor dem, der Augen hat wie Feuer-Flammen? Meynest du, die Büsche der Entschuldigungen werden dich decken, daß das Auge des Allwissenden deine Bosheiten nicht sehen soll? Was ist es für ein

ein Zurückziehen, in welches du dich verkriechen wilst? Hörest du nicht die Stimme des HErrn, der dir ruffet? Wer kan seinem Zorn entfliehen? Doch, er ruffet dich nicht im Zorn, sondern aus Gnade. Aber warum wilst du seiner Gnade aus dem Wege gehen?

O allwissender, allsehender, allgegenwärtiger GOtt! wie gros ist doch der Betrug und die Tücke meines Hertzens! es will sich von dir zurück ziehen, da es deine Hülfe am nöthigsten brauchet. Es ziehet sich zurück, nicht sowol aus Furcht, als aus Feindschaft. Es ist kranck und verwundet, und will sich vor dem Artzt verbergen, der ihm allein helfen kan. Es ist durch die Sünde gantz verderbet, und doch will es sich nicht zu recht bringen lassen. Es ist verirret und verlohren, und doch fliehet es vor dem Hirten, der es suchet, und dränget sich in das Gebüsche seiner verkehrten Eigenliebe,

be, daß er es nicht finden soll. Als Adam deine Stimme hörete im Garten, da versteckte er sich, und ob er schon endlich hervor trat, so wolte er doch noch seine Abweichung bedecken mit Entschuldigungen. Ach mein GOtt! wie tief ist diese Unart unsers ersten Vaters in die menschliche Natur eingedrungen? und wie sehr ist auch mein Hertz damit vergiftet? Ach es ist noch ein Falsch in meinem Geist, daß er sich dir nicht recht unterwerffen will; und daher kommt es, daß es so hart mit mir hält, bis ich gründlich bekehret werde. Ja dieses ist die Ursache, daß du mich, mein GOtt, von deiner Gnade noch nicht versichern kanst. Ach ich elender, ich elender Mensch, wer will mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich finde ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimt mich gefangen in der Sünden Gesetz, wel-

welches ist in meinen Gliedern. Ach mein Heiland! erweise dich auch hierin als meinen Helfer und Erretter. Du kanst ja durch deine mächtige Gnade alle Banden zerbrechen, und alle Fesseln der Feinschaft gegen dich auflösen. Ach zerstöre doch diesen Grund aller Wercke des Teufels in mir; denn dazu bist du ja erschienen, daß du die Wercke des Teufels zerstörest. O Geist der Gnaden! gib mir eine wahre Redlichkeit in meiner Bekehrung, daß ich mich schuldigen möge als der gröste Ubelthäter, und vor dir aufrichtig meine Sünden bekenne, aufrichtig Gnade suche, und deiner Gnaden-Arbeit zur Veränderung meines Sinnes mich aufrichtig unterwerffe. Und will mein tückisches Hertz sich nicht in Liebe zu diesem Zweck bringen lassen: o so laß deine Hand Tag und Nacht schwer auf mir seyn, und laß nicht ab, biß ich errettet bin. Ach GOTT! ich muß deine

Gnade haben, sonst bin ich ewig verloren. Darum hilf mir und erhöre mich um JEsu Christi willen, Amen.

Man kan hier singen: Ach mein JEsu / welch Verderben.

VI.

Gebet eines busfertigen Sünders um Vergebung der Sünden.

Von der Abbitte der Sünden kan man lesen pag. 65. u. f.

Gerechter, heiliger, aber auch barmhertziger GOtt! hier liege ich vor deinem Thron, und schäme mich, meine Augen zu dir aufzuheben. Ein Sünder, ein verfluchter Sünder, ein Sclav des Satans, der den Tod verdienet hat, erkühnet sich, vor deinen Thron zu treten. Dieses dörfte ich nicht thun, wenn ich keinen Mittler hätte, der mir diesen Zugang zu dir erworben. Denn wie solte ich unreiner und verdamter Sünder vor dem Thron deiner Heiligkeit und Gerechtigkeit beste-

hen

hen können, wenn nicht JEsus Christus mein Heiland wäre? Dein gerechter Zorn würde mich zerschmeltzen, wie Wachs vom Feuer zerschmeltzet; ja er würde mich drucken bis in die unterste Hölle. Dir aber, HErr JEsu, sey ewig Danck, daß du mir diesen Zugang zum Gnaden-Thron durch dein Versöhnopfer und Vorbitte zuwegen gebracht hast. Ach so neige doch auch nun deine Ohren zu mir, und erhöre die Stimme meines Flehens. Du hast durch deinen Geist mir meine Sünden lebendig zu erkennen gegeben, eine göttliche Traurigkeit in mir gewircket, und mein böses, falsches, tückisches Hertz so bearbeitet, daß ich keine Ruhe habe weder Tag noch Nacht, bis ich Gnade vor dir finde. Alle meine Sünden sind mir zum Greuel worden, und können mein Hertz nicht mehr vergnügen. Der Fluch des Gesetzes lieget auf mir, und keine Crea-

tur kan ihn von mir nehmen. Ich fühle den Zorn GOttes, den ich verdienet habe; ich sehe sein Rach-Schwerd, das mir den Tod dräuet: der Stab ist über mir schon gebrochen, und ich bin verurtheilet zur Hölle. Ach HErr JEsu! ich weis mich nicht zu retten, wenn du mich nicht rettest. Ich weis keine Frey-Stadt, wo ich hinfliehen möge, wo du mich nicht aufnimst in deine Wunden. Ach JEsu! so erbarme dich denn meiner, und reinige mich durch dein Blut von allen meinen Sünden. Vertilge sie, wie ein Nebel von der Sonne vertilget wird. Du hast für alle meine Sünden gnug gethan, und dein Leben für mich zum Schuld-Opfer dargegeben; ach so zerreisse denn die Handschrift, die wider mich ist, und durchstreiche mit deinem Blut das gantze Register meiner Schulden. Du hast ja alle meine Strafen getragen; ach so laß mich nun Friede finden. Du

hast

hast dir Wunden schlagen lassen; ach so heile mein verwundetes Gewissen. Du hast die Mühseligen und Beladenen zu dir geruffen, und ihnen Ruhe und Erquickung versprochen; ach so erquicke mich auch nach deinem Wort, und gib mir die wahre Seelen-Ruhe. Versiegele mich durch deinen Geist, und versichere mein Hertz, daß ich gewiß Gnade, gewiß Vergebung und Friede erlanget habe, damit ich schwören und sagen könne: **Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke.** Ach mein Heiland! wie werden dich die Engel GOttes preisen, wenn du mir armen Sünder gnädig bist, und ich will dich dafür loben all mein lebenlang; ja ich will jauchzen und rühmen über deiner Gnade in alle Ewigkeit. HErr JEsu! erhöre mich um deines Blutes und Todes willen, Amen!

Man kan singen: **Wo soll ich fliehen hin.** Oder: **Ich armer Mensch/ ich armer Sünder.**

VII.

Das Verlangen des Glaubens nach JEsu.

Siehe p. 66. u. f.

WIe ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOtt, zu dir. Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt: wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue? Nach dir, o JEsu! verlanget meine Seele, und mein Geist sehnet sich nach deiner Gnade. Auser dir, mein Heiland, ist keine Gnade, kein Licht, kein Leben, kein Trost, keine Ruhe, keine Kraft, keine Seligkeit. Auser dir, mein JEsu, ist lauter Finsternis, Fluch, Zorn, Tod und Hölle. In dir allein, mein ewiger Erbarmer, ist Gnade und Vergebung, Licht und Leben, Trost und Stärcke, Heil und Seligkeit. Mich hungert nach dir, als nach der eintzigen Speise, die mich sättigen kan. Meine

Seele dürstet nach dir, als nach dem einzigen Labsal, das sie erquicken kan. Was würde es mich helfen, wenn ich gleich die gantze Welt hätte, und hätte doch deine Gnade nicht. Ach mein Heiland! wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet, so bist du doch mein Trost und mein Theil. Ich umfasse dich im Glauben, und weiche nicht von dir. Du bist mein Ancker, woran sich allein das Schiflein meines Glaubens hält, daß es nicht versincke in den Stürmen des Zorns GOttes. In dir finde ich Ruhe, und kan mich trösten, wenn gleich die Welt unterginge. In deinen Wunden bin ich sicher für dem Zorn GOttes und für dem Fluch des Gesetzes. Mit deinem Verdienst kan ich mich schützen gegen Teufel, Welt, Sünde, Tod und Hölle. Mein theuerster Heiland! weil ich an dich glaube:

so glaube ich auch, daß mir meine Sünden vergeben sind; und weil ich Vergebung der Sünden habe: habe ich auch Leben und Seligkeit. Denn du hast ja selbst gesagt, daß alle, die an dich glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben sollen. O grosser Trost! ich habe Gnade gefunden; ich habe Vergebung erlanget; ich bin ein Kind GOttes und ein Erbe des ewigen Lebens. HErr JEsu! laß mich nun nimmermehr von dir weichen; sonden gib mir Gnade, daß ich dir treu bleibe, biß ans Ende. HErr ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht. Du du kanst mich stärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde schauen, dich, HErr JEsu, nach dem Streit, in der süsen Ewigkeit. Amen! ja ich will dir trauen, HErr JEsu, um deiner Verheisung willen, Amen!

Man kan singen: JEsu meine Freude.

VIII.

Gebet eines gerechtfertigten Sünders, der die Versicherung erlanget hat/ daß er Vergebung der Sünden habe.

Man kan hiebey lesen, was von der Rechtfertigung und Versicherung der Gnade siehet pag. 98. u. f.

WAs ist das für eine Veränderung, meine Seele, die ich in dir wahrnehme? Wo ist die Nacht der Traurigkeit hingekommen? Wo sind die Schrecken des Todes geblieben? Wohin hat sich das schwartze Gewölcke verzogen, welches mir den Untergang androhete? Woher komt mir das Licht, das helle Licht, der Glantz, die erquickende Sonne? Wie so frölich mein Hertz? Wer gibt dir die Ruhe, o Gewissen? Warum so munter, so lebendig mein Geist? Wer macht dich so frölich?

Holdseliger Heiland! allersüsester JEsu! das Licht komt von dir, das mich durchstralet.

Du bist die Sonne, die meine Nacht vertreibet, die Finsterniß verjaget, die schwartze Wolcken zertheilet. Du bist die Ruhe, die meinen Geist durchdringet, und die Kraft, die mich lebendig machet. O holder Gnaden-Geist! ich spüre dein sanftes Wehen in meinem Hertzen. Du hast den Gnaden-Siegel auf meinen Glauben gedrucket, und daher komt mir die Gewißheit, die ich in mir spüre. O freundlicher Vater, nun stehet mir dein Vater-Hertz offen, und ich erblicke darin deine Erbarmungen. Ich höre deinen richterlichen Ausspruch über mich:

Du solt leben und nicht sterben! Sey getrost mein Kind, dir sind deine Sünden vergeben! Höret ihr Himmel, und du Erde nim zu Ohren! dieser Sünder hat Gnade erlanget! Höret ihrs alle, ihr Engel des Himmels, und freuet euch über diesen Sünder, der

Buse

Buse thut. Seyd von nun an dienstbare Geister, die ihn beschützen, denn er soll ererben die Seligkeit. Höret ihrs alle, ihr Bürger meiner seligen Wohnungen! er ist mit euch eingeschrieben in das Buch des Lebens, und wird dermaleins euer Lob vermehren vor dem Thron meiner Herrlichkeit. Hörets, meine Kinder auf Erden, und nehmet diesen Sünder in eure Gemeinschaft auf; denn er hat Gnade gefunden, und sein Hertz ist mein Tempel worden.

O JEsu! was ist dieses für ein gnädiges Urtheil! Gehet es mich an? Darf ichs glauben? Ach ja, sein Geist spricht ein ewiges Jawort in meiner Seele. Nun HErr, so glaube ichs, daß mir alle meine Sünden vergeben sind. O ewige Liebe! wie gros bist du! O unendliche Gnade! wie schmeltzest du mein Hertz! O uner=

unermeßliche Barmhertzigkeit! wer kan dich ergründen? Einen Sünder so selig machen! Einen Sünder, einen verfluchten Sünder, einen Sclaven des Satans, einen Feind GOttes, einen Rebellen, der den Tod verdienet hat? HErr ich schäme mich, für der Gröse deiner Gnade. Aber Lob und Preis und Danck und Ehre sey dir von Ewigkeit zu Ewigkeit! Nun ist es mit mir gar anders: Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Höllen hatten mich troffen; ich kam in Jammer und Noth. Aber ich rief an den Namen des HErrn! o HErr, errette meine Seele. Der HErr ist gnädig und gerecht, und unser GOtt ist barmhertzig. Sey nun wieder zufrieden meine Seele; denn der HErr thut dir Gutes. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, meine Augen von den Thränen, meinen Fus vom Gleiten. Nun will ich wandeln vor dem

HErrn

HErrn im Lande der Lebendigen. Mein JEsu gib mir Kraft dazu: so will ich deinen Namen preisen in Ewigkeit, Amen!

Man kan frölich singen: Ich habe nun den Grund gefunden. Oder: Nun lob, mein Seel, den HErren.

IX.

Gebet eines Sünders, der die Gnade GOttes zwar redlich suchet/ aber davon noch nicht versichert ist.

Von diesem Zustand kan man lesen pag. 161. u. f.

MEin GOtt! betrübt ist meine Seele, und mein Geist ist unruhig in mir. Ich suche Trost, und find ihn nicht; mich verlanget nach dir, und das Licht deiner Gnade scheinet mir nicht. Was soll ich Elender anfangen? Meine Sünden sind gros; aber wenn du wilt Sünde zurechnen, wer kan vor dir bestehen? Das weis ich, mein GOtt, daß du keinen Gefallen hast an meinem Tode; son-

sondern wilst, daß ich mich bekehre und lebe. Du hast mir auch Gnade zur Bekehrung gegeben, und mich dadurch wircklich überzeuget, daß du mein Heil ernstlich suchest. Ich habe in deinem Licht mein sündliches Hertz mit Abscheu erkennen lernen; Ich hasse durch deine Gnade alle meine Uebertretungen mit rechtem Ernst, und du hast mich unter meinem Verderben recht mühselig und beladen werden lassen. Ich komme auch, mein JEsu, zu dir mit Bitten und Flehen, hungrig und durstig nach deiner Gerechtigkeit; ich komme, mein Heiland, und will nicht wieder von dir weichen. Nein, HErr JEsu! du weist es, daß ich mich zu deinem Eigenthum verschreibe auf im̃er und ewig. Aber mein Erbarmer! wo bleibet nun die Erquickung, die du verheissen hast? Wo bleibet die Ruhe, welche du denen schencken wilst, die mühselig und beladen zu dir kommen? Warum

verbirgest du dein Antlitz vor mir? Ach wie lang, ach lange, ist dem Hertzen bange und verlangt nach dir. Ist etwa meine Bekehrung noch nicht rechter Art? Lieget vielleicht noch eine Tücke in meinem Hertzen verborgen? Ach so gib mirs zu erkennen, und nim sie von mir hinweg. Erforsche mich doch und erfahre mein Hertz; prüfe mich und erfahre, wie ichs meyne, und siehe ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Ich harre auf dich, HErr laß mich nicht zu Schanden werden. Und weil ich weis, daß es nicht auf die Empfindung deiner Gnade ankomt; sondern auf die Ergreifung deiner Verheißungen: so tröste ich mich dennoch, daß du mir gnädig bist. Ich halte mich an dein Wort, und lasse dich nicht, du segnest mich dann. Und ob du schon solches in deinem Hertzen verbirgest: so weis ich doch, mein Heiland, daß du voll Erbarmung

nung gegen mich bist. Ob mich auch gleich mein Hertz verdammen will, und mein Gewissen mich anklaget: so ist doch dein Wort gewisser, als was mein Hertz spricht. Nun hast du ja gesagt: **Selig sind, die geistlich arm sind: Selig sind, die Leide tragen: Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit;** ich bin aber durch deine Gnade arm im Geist: ich trage leide über meine Sünden: mich hungert und dürstet nach deiner Gerechtigkeit, die du mir erworben hast; darum glaube ich, HErr JEsu, daß du dein Wort halten, und auch mich selig machen werdest. Du hast selbst gesagt, daß alle, die an dich glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben sollen; ich glaube aber an dich: darum werde ich nicht verloren, sondern ein Erbe des ewigen Lebens werden. Nun mein Heiland, ich übergebe mich dir mit Leib und

Seele.

Seele. Führe mich nur nach deinem Rath, und nim mich endlich mit Ehren an. Soll ich noch länger im Finstern sitzen, und das Licht deiner Überzeugung noch nicht haben: so laß mich nur nicht verzagen und kleinmüthig werden; sondern unterstütze mich, mit deiner mächtigen Gnade. Demüthige mich recht tief unter deine gewaltige Hand, und bereite desto besser mein Hertz zu deiner Wohnung. Und wenn dein Stündlein komt, so versiegele mich durch deinen Geist, auf daß ich dich mit frölichem Munde loben könne. Nim aber alle Vorurtheile und Hindernisse hinweg, welche die Gewißheit deiner Gnade in mir aufhalten können, damit ich mir nicht selbst im Wege stehe. Ach HErr! erbarme dich mein, und eile mir beyzustehen, HErr, meine Hülfe! so will ich dich preisen in alle Ewigkeit. Amen!

Hiebey kan man singen: Ich muß mich, o mein GOtt ꝛc. Oder: Siehe hie bin ich, Ehren-König.

X.

Gebet eines Kindes in Christo.

Man kan von den Kindern im Christenthum nachlesen p. 173. u. f.

ABba mein Vater, dein schwaches Kind erhebet seine lallende Stimme, und wil zu dir beten. Du hast mich in Christo, deinem Sohn, schon vor Grundlegung der Welt geliebet, und zu deinem Kind erwehlet. Du hast meinen Namen in das Buch des Lebens geschrieben. Das Loos ist mir aufs liebliche gefallen; mir ist ein schön Erbtheil worden. O unendliche Barmhertzigkeit die mich aus einem Kind des Zorns zu einem Kind der Gnade gemacht hat. Du hast mir alle meine Sünden vergeben, und sie in die Tiefe des Meers geworffen. Du hast das geistlich Leben in mir angezündet, und leitest mich, wie die Jugend, Ich darf dich meinen Vater nennen; und weil du mein Va-

ter

ter bist: so werde ich ewiglich dein Erbe seyn. Des freuet sich mein Hertz, und meine Seele ist frölich über deiner Güte. Aber mein Vater! siehe, wie ich so schwach bin! Ach du hast gar ein elendes Kind an mir. Ich bin schwach an Erkentnis und Erfahrung, schwach an Kraft und Stärcke; daher komt es, daß ich noch so manchmal strauchele, und im Kampf gegen meine Feinde so wenig Uebung habe. O mein Vater! wie leicht ist es geschehen, daß ein schwaches Kind fället und umkomt. Ach darum leite mich mit deinen Augen, und zeige mir den Weg, den ich wandeln soll. Vergib mir doch alle meine Sünden, die mir noch so hart ankleben, und mich träge machen. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet: so erbarmest du dich über die, so dich fürchten. Darum erbarme dich auch über mich, dein Kind; denn ich fürchte deinen Namen. Wasche und reinige mich

mich durch das Blut JEsu Christi, und pflantze immer mehr in mein armes schwaches Hertz kindliche Furcht, kindlichen Gehorsam, kindliche Liebe und kindliches Vertrauen. Befördere das Wachsthum deines göttlichen Lichts und aller Gnaden-Kräfte in meiner Seele, damit ich munter fortgehe von Licht zu Licht, von Kraft zu Kraft, von Gnade zu Gnade. Mache mich zu dem Ende recht begierig nach der vernünftigen lautern Milch des Evangelii, und laß mir dein Wort süser werden, denn Honig und Honigseim. Speise mich, mein JEsu, mit deinem Leib und Blut im heiligen Abendmahl, damit ich starck werde in deiner Gnade. Habe Gedult mit deinem schwachen Kinde, wenn ich mich bey deiner Gnaden-Tafel nicht so verhalte, wie ich solte. Laß mich ein zarter Rebe seyn in dir, dem lebendigen Weinstock, damit ich reich an Früchten des Glaubens werde.

O hei-

O heiliger Geist! schreye du das Abba in mir, und gib beständig meinem Geist Zeugnis, daß ich ein Kind und Erbe GOttes sey. Hilf meiner Schwachheit auf, und stärcke mich nach deinem Wort. Abba mein Vater! erhöre dein armes Kind, so will ich dich preisen, in alle Ewigkeit, Amen!

Man kan singen: Mein GOtt, ich klopf an deine Pforte.

XI.

Gebet eines Christen, der in hohen geistlichen Anfechtungen stehet, die von GOtt selbst herkommen.

Von diesen Anfechtungen siehe p. 194. u. f.

ACh GOTT! betrübt ist meine Seele, und mein Geist ängstiget sich in mir, daß ich kaum reden kan. Du verbirgest dein Angesicht vor mir, und stösest mich zu Boden. Deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drucket mich. Hast du denn vergessen, gnädig

dig

dig zu seyn, und dein Angesicht im Zorn vor mir verborgen? Ach HErr! wenn du dein Licht entziehest, so sincke ich in lauter Finsternis, und wenn deine Kraft weichet, so kan nichts, als Ohnmacht in mir überbleiben. Wie süs war mir, o GOtt, deine Güte, da ich noch die Fusstapfen deiner Gnade merckete. Dein Arm erhielte mich, und deine Rechte leitete mich, daß ich nicht strauchelte. Aber nun lässest du mich erfahren viele und grose Angst, und deine Tröstungen sind von mir gewichen. Ich weis wol, mein treuer Heiland! daß ich mit meinen Sünden verdienet hätte, von deinem Antlitz verstosen zu werden, und ewig ohne Hülfe, ohne Licht und Trost zu seyn. Aber, ach! gehe nicht ins Gericht mit mir; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Du hast ja, o HErr JEsu! die Verlassung von GOtt an meiner Statt vor dein Thron der göttlichen Gerech-

rechtigkeit erdultet, und an deinem Creutze ausgeruffen: **Mein GOtt! Mein GOtt! warum hast du mich verlassen?** Darum laß mich um deiner Verlassung willen einen freudigen Zugang zu deinem Vater finden, und vergib mir alle meine Uebertretungen, womit ich die Verlassung von GOtt verdienet habe. Und weil ich gewiß glaube, daß du es für nöthig findest, mich in dieser Anfechtung gründlicher zu demüthigen, und dein Gnaden-Werck in der Gemeinschaft deiner Leiden besser auszuführen: so will ich dir weder Maas noch Ziel zur Hülfe vorschreiben; aber unterstütze mich kräftig mit deiner Gnade, und gib mir Kraft durch deinen heiligen Geist, daß ich gedultig aushalte, und mein Glaube in diesem grosen Feuer der Trübsal recht geläutert werde. Erfülle endlich auch mein Hertz mit Freuden, wann du es für gut befindest, damit ich dich mit frö-

lichem

lichem Munde loben könne. Nun HErr! ich weis, daß du das Gebet der Elenden erhörest, und mein Hertz ist gewiß, daß dein Ohr darauf mercket; darum glaub ich auch, daß du dieses mein Seufzen nicht verschmähen, sondern in Gnaden ansehen wirst, um deiner ewigen Gnade willen, Amen, Amen.

Hier kan man singen: O GOtt, / es mag wol keine Pein.

XII.

Gebet eines Christen, der in hohen Anfechtungen stehet / die von dem Satan herkommen.

Von diesen Anfechtungen siehe pag. 194. u. f.

HERR! der Feind verfolget meine Seele, und seine Pfeile drängen mich, daß meine Gebeine verschmachten. Es brauset hie eine Tiefe, und da eine Tiefe, und die Schatten des Todes umgeben mich. HERR! wo du nicht hilfest, so

so muß ich vergehen; denn mein Leib und Seele sind geängstiget in mir; meine Kraft hat mich verlassen, und kein Licht scheinet mir. O wehe mir, wenn ich diese Macht der Finsternis in Ewigkeit leiden müste! Ich habe es freylich verdienet mit meinen Sünden, daß ich dieselbe nicht nur hier, sondern auch in den Flammen der Hölle, in der äusersten Finsternis, erdulten solte. Aber, mein GOtt! ich ruffe mit gebeugter Seele um Gnade und Erbarmung, um Hülfe und Errettung. HErr JEsu! du bist um meinetwillen vom Satan versuchet worden; du hast die Fersen-Stiche der alten Schlange erdultet, auf, daß du mich von ihrer Gewalt erlösetest. Um dieses deines Leidens willen sey mir gnädig, vergib mir alle meine Sünden, und zerstöre die Wercke des Teufels in mir und auser mir. Findest du es nach deiner ewigen Weisheit für gut, mich länger in

diesen Versuchungen zu lassen: so bewahre meinen armen Geist, daß er ja in keine böse Gedancken einwillige, womit mir der Satan zusetzet, laß ihn von seinem höllischen Gift nicht beflecket werden, und wo sich mein betrügliches Hertz mit einmischen und verunreinigen solte: so reinige mich mit deinem Blut von allen sündlichen Gedancken, Neigungen und Begierden. Laß des Teufels Werck in und an mir völlig zu nichte werden, und stärcke mir den Schild des Glaubens, damit ich alle seine feurige Pfeile glücklich auslöschen, und einen herrlichen Sieg davon tragen möge. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füsen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, bis die Angst vorüber geht. Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab so ein Hertz gefället, das auf

dich

dich sein Hofnung stellet, Amen.

Hiebey kan man singen: Treuer GOtt ich muß dir klagen. Wird man mit gotteslästerlichen Gedancken geplaget, so kan man singen: Ich klage dir, o GOtt ꝛc.

XLII.

Gebet eines Christen, der frölich in GOtt ist.

Von diesem Zustand siehe pag. 212. u. f.

Ich freue mich in dem HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt; denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Dein Blut, HErr JEsu! und die Gerechtigkeit, die du mir erworben und geschencket hast, ist das schöne Kleid, mit welchem ich geschmücket bin, und vor GOtt bestehen kan, nun und in alle Ewigkeit. O wie gros ist doch deine Liebe! wie unermeßlich deine Barmhertzigkeit, die du an uns arme Menschen wendest! wie unaussprechlich der

Reichthum deiner Gnade, der sich auch an mir armen Würmlein offenbaret! Ach HErr! ich bin viel zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an mir thust. Ich bin nicht werth, ein Stücklein Brod, oder ein Tröpflein Wasser zu geniesen, und du gibst mir das verborgene Manna zu essen, und tränckest mich mit dem Wasser des Lebens, wie mit einem Strohm. Ich solte zur Hölle verstosen werden, und siehe! du öfnest mir im Geist den Himmel, und gibst mir einen Vorschmack meiner künftigen Herrlichkeit. Ich weis nun gewiß, daß mir alle meine Sünden vergeben sind, und weil ich Vergebung der Sünden habe: so habe ich auch Leben und Seligkeit. Darum lobe den HErrn, mein Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergibt,

gib, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich crönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Der deinen Mund frölich machet, und dich mit seiner Kraft durchdringet. Mein Leib und Seele freuet sich in dem Lebendigen GOtt. O HErr! wie lieblich müssen deine Wohnungen im Himmel seyn! Kan ein Tröpflein deiner Süsigkeiten mir so grose Erquickungen geben: wie gros wird denn die Freude seyn, wenn ich zum völligen Genuß derselbigen gelange? Mein Hertz schmeltzet für Liebe, HErr JEsu! weil du deine Liebe in mich ausgegossen hast. Ach könten doch alle Bluts-Tropfen in mir jauchzen! Ach wenn doch alle Creaturen mit mir einstimmeten zu deinem Lobe! Ach könte ich mich doch gantz verzehren in deiner Liebe, wie ein Opfer im Feuer verzehret wird! Die Welt ist mir ein Eckel mit ihrer sündlichen und

irdischen Freude. O daß sie es wüsten, mein Heiland! wie gut es deine begnadigte Kinder haben! O daß doch alle Menschen die wahre Ruhe in dir suchten! HErr erbarme dich ihrer, und führe sie herbey, daß sie Mitgenossen der wahren Freude werden. Aber, o freundlicher Heiland! bewahre mich, daß ich ja nicht aus deiner Gnade falle, noch durch die Welt-Freude künftighin mein Hertz beflecken lasse; denn du hast es zu deiner Wohnung erwehlet. Ach daß ich doch bald die Banden der Sterblichkeit ablegen, und zu deinen ewigen Wohnungen eingehen könte! Doch, HErr, es geschehe dein Wille. Ich will dich loben, so lang ich hie bin; aber wie will ich mich erquicken, wie will ich mich freuen, wie will ich deinen Namen preisen, wenn du mich zur seligen Vollendung einführest! Wie werd ich dann so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der

auserwehlten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar. Wohl dem Volck, das jauchzen kan! HErr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln. Sie werden über deinen Namen täglich frölich seyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn, Hallelujah!

Hiebey kan man singen: Mein Hertzens JEsu/ meine Lust.

XIV.

Gebet eines Menschen, der im Zweifel stehet/ ober aus der Gnade zurück gefallen sey/ oder nicht.

Von dem Rückfall aus der Gnade siehe p. 220. u. f.

Hat man diesen Unterricht gelesen, und kan doch nicht überzeuget werden, ob man gefallen sey, oder nicht: so muß man auf folgende Weise um das göttliche Licht zur Uberzeugung bitten.

ERforsche mich, GOtt, und erfahre mein Hertz; prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich

auf ewigem Wege. Erleuchte mich, HErr mein Licht; ich bin mir selbst verborgen. Ich weis wol, mein GOtt, daß ich vormals dein Eigenthum war, und dein Geist gab meinem Geist Zeugnis, daß ich dein Kind sey. Aber nun mercke ich dieses Zeugnis nicht mehr, und ich finde die Kennzeichen nicht, welche mich deiner Gnade gewiß versicherten. Gleichwol kan ich auch nicht wissen, ob ich deine Gnade verloren habe, oder ob du nur dein Licht vor meinen Augen verborgen hast zu meiner Prüfung. Ach mein GOtt! so gib mir doch Kraft, daß ich mich recht kennen lerne; denn es ist gefährlich, ohne Gewißheit nur einen Schritt zur langen Ewigkeit weiter fortzugehen. Ach GOtt! es möchte mir sonst gehen, wie den sichern Sündern, die sich immer mit einer falschen Hofnung trösten, und kaum einen Augenblick für der Hölle erschrecke, biß ihre Flammen

men über ihnen zusammen schlagen. Mein ewiger Erbarmer! ich flehe zu dir von gantzem Hertzen, laß mich doch nicht länger in dieser Ungewisheit, sondern durchstrahle mich mit deinem göttlichen Licht, daß mir mein Zustand offenbar werde. Bin ich dein Kind: o so laß mich deine väterliche Liebe gegen mich erkennen, und überzeuge mich durch den Geist der Kindschaft, damit ich dich mit frölichem Munde loben möge. Bin ich aber aus deiner Gnade gefallen: ach so erbarme dich über mich, und fange noch heute an, mein Hertz zu verändern, und mächtig in mir zu wircken, daß ich warhaftig zu dir bekehret werde. Nim alle geistliche Blindheit und Vorurtheile von mir hinweg, zerknirsche mein Hertz, mache es hungrig und durstig nach der Gerechtigkeit JEsu Christi, nim mich von neuem auf in deinen Gnaden-Bund, gib mir aber auch Gnade, daß ich vor-

sichtiger wandele, und treu bleibe bis ans Ende. Ach HErr höre, ach HErr thue es, um JEsu Christi willen, Amen.

Man kan singen: Du/ meine Sonne/ scheine mir.

XV.

Gebet eines Menschen der überzeuget ist/ daß er aus der Gnade gefallen.

Wohin, meine Seele! in deinen Abweichungen? wie lang wilt du deinem HErrn den Rücken zukehren, der dich erschaffen, und so theuer erkaufet hat? Warum so schnell zur Hölle zu? Wilst du immer tiefer fallen? Wache auf, der du schläfest! Stehe auf von den Todten! so wird dich Christus erleuchten.

Aus der Tiefe ruffe ich HErr zu dir: HErr, erhöre meine Stimme! Ich bin gefallen, mein GOtt! ach ich bin gefallen aus deiner Gnade, und habe Christum verloren. Ich bin ein verirretes Schaf, das

seinen

seinen Hirten nicht mehr kennet; ein verlornes Kind, das seinen Vater verlassen hat. Ach wie gros war deine Gnade, welche ich vormals bey dir zu geniesen hatte! und wie herrlich war ich doch, als ich noch ein Kind deines Hauses, und ein Schäflein deiner Weide war! Aber nun sehe ich mit Schrecken, daß ich in der Jrre gehe, und auf dem breiten Wege wandele, der zur Verdamnis abführet. Die geistliche Feinde haben mich überwunden, und ich habe mich überwinden lassen. Sie haben mir das Kleinod geraubet, und ich habe Freundschaft mit ihnen aufgerichtet. Jch bin gleich den thörichten Jungfrauen die Lampen, aber kein Oele haben. Meine Gottseligkeit ist ein bloser Schein, aber ihre Kraft habe ich verleugnet. Ach daß ich blutige Thränen vergiesen könte über meinen elenden Zustand! Jch schäme mich, o GOtt, meine Augen zu dir auf-

zuheben. Bleibe ich von dir zurück: so bin ich ein Kind des ewigen Todes; trete ich zu dir: so bin ich werth, daß du mich von deinem Angesicht verstössest. Woltest du mit mir handeln nach meinen Sünden: so würde mich dein gerechter Zorn verfolgen ewiglich. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Ach mein GOtt! ich weis keinen Rath noch Hülfe, als bey dir. Du bist der Vater der Barmhertzigkeit, der das verlorene Kind gern wieder annimt. HErr JEsu! du hast ja auch Gaben empfangen für die Abtrünnigen. Du bist der gute Hirt, der neun und neuntzig Schafe in der Wüste lässet, und einem verlorenen nachgehet, biß er es findet. Darum erbarme dich auch über mich abtrünnigen verfluchten Menschen, der dich verschmähet, und deine Gnade verschertzet hat. Ach gib mir doch Gnade zur wahren Buse,

und

und richte mich wieder auf, wie Petrum, da er gefallen war, und wie David, als er dich verlassen hatte. Wircke in meinem Hertzen eine göttliche Reue und den lebendigen Glauben, damit ich der Vergebung aller meiner Sünden wieder fähig werde. Laß aber den Grund der Sinnesänderung recht tief in mir geleget, und das Haus meines Glaubens nicht auf den Sand, sondern auf einen Felsen gebauet werden, damit es die Winde und Ströhme der Versuchungen nicht mehr umreissen mögen. Ach HErr, du ewiger Erbarmer erbarme dich meiner, und erhöre mich um deines Namens willen, Amen.

Man kan hiebey singen: Ach GOtt, ist noch dein Geist bey mir.

Anmerckung.

Weil die Gefallenen eben den Weg der Bekehrung zu gehen haben, wie andere Sünder: (siehe oben pag. 255 148. u. f.) so können sie in den folgenden Bus-Wirckungen des heiligen Geistes die Gebeter andächtig gebrauchen, die

oben pag. 336. u. f. Num. II. biß VIII. vorgeschrieben worden.

XVI.
Gebet eines Christen, der in einem ängstlichen Wesen stehet.

Siehe von den verschiedenen Gattungen der Aengstlichkeit pag. 258. u. f.

Mein GOtt! siehe an meinen Jammer, und erbarme dich über das Elend meines Hertzen. Mein Geist ist bekleimmet, und kan zu keiner rechten Glaubens-Freudigkeit kommen. Mein Weg ist dunckel, meine Kraft ist schwach, meine Knie straucheln, und meine Hofnung wancket. Ach daß ich Ruhe hätte für meine Seele, und mein Gang gewiß wäre nach deinem Wort! Ich weis, mein GOtt, daß du gnädig bist, und lässest den Gerechten nicht immer in der Unruhe. Du gibst Gerechtigkeit und Stärcke denen, die dich im Glauben suchen, und erquickest die Niedergeschlagenen. Warum

um muß ich denn so lang im Finstern wandeln? Warum leuchtet mir nicht das Licht deines Antlitzes, daß ich genese? Ach HErr erbarme dich, und stärcke mich nach deinem Wort. Theuerster Heiland, HErr JEsu! vergib mir alle Sünden und Vergehungen, womit ich dich bisher beleidiget habe. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich durch dein heiliges Blut von allen meinen Sünden. Ach du stehest ja, wie kranck, schwach und elend ich bin: ach so sey du mein Artzt, meine Stärcke und Hülfe, und gib meiner Seelen grose Kraft, daß ich genese. Du ruffest die Elenden, die Mühseligen und Beladenen zu dir, unter welche ich auch gehöre: Ach so erquicke mich nach deiner Verheisung. Ich bin ein verstosenes Rohr, und mein Glaube ist ein glimmendes Döchtlein: ach zerbrich mich nicht, und laß nicht zu, daß mein Glaube ausgelöschet werde.

de. Mache mich recht treu in allen deinen Wegen, urd erleuchte mich, daß ich richtig wandele. Ich traue auf dich; laß mich nicht zu schanden werden. Das Verlangen der Elenden hörest du HErr! ihr Hertz ist gewiß, daß dein Ohr darauf mercket. Darum wirst du mein armes Gebet nicht verschmähen, sondern daselbe in Gnaden erhören. Ach HErr erbarme dich, ach HErr hilf, ach HErr sey gnädig, und stärcke meinen Glauben: so will ich dich dafür preisen in alle Ewigkeit, Amen.

Hiebey kan man singen: Ermuntre dich, beklemter Geist.

Das II. Capitel.

Worin Beicht-Geheter und Beicht-Formeln enthalten.

Vorläufige Anmerckungen.

Es wird zuförderst eine Gewissens-Prüfung nach den zehen Geboten vorgeschrieben. Ein andächtiger Communicant kan dieselbe vor der Beicht lesen, und daraus seinen Seelen-Zustand vor GOtt untersuchen. Doch

müssen

müssen die beyde Anmerckungen, welche oben pag. 50. 51. von dergleichen Prüfungen gegeben worden, wohl beobachtet werden. Hierauf folgen etliche Gebeter, woraus ein busfertiger Sünder ersehen mag, wie er auser dem Beicht-Stul mit GOtt zu reden habe.

Was aber die Beicht-Formeln selbst anlanget, die man vor dem Diener GOttes in dem Beichtstul zu sagen pfleget: so habe bisher bey vielen Beicht-Kindern verschiedenes wahrgenommen, worin ich, nebst andern Knechten GOttes, oft eine heilsame Veränderung gewünschet. Denn

1) habe ich gemercket, daß die meisten nicht im Stande sind, den Zustand ihres Hertzens mit eigenen Worten zu entdecken, als wozu auch manche redliche Menschen entweder zu blöde sind, oder es fehlet ihnen an dem Vermögen, ihre Gedancken in eine kurtze und doch zusammen hangende Rede zu verfassen, daher sind sie genöthiget, sich an vorgeschriebene Beicht-Formeln zu halten.

2) Dabey haben aber viele ein sehr schwaches Gedächtnis, welches ihnen Mühe verursachet, ihre Beicht ohne Anstoß herzusagen. Fehlen sie denn in einem Wort: so verlieren sie die Connexion, werden irre, und das machet ihnen oft mehr Kummer, als nöthig wäre.

3) Aus

3) Aus dieser Gewohnheit entstehet bey manchen noch ein Mißstand, der ziemlich wichtig ist. Nicht alle Beicht-Formeln sind mit so allgemeinen Worten abgefasset, daß man sie bey allen geistlichen und leiblichen Veränderungen beybehalten kan. Manche haben in ihrer Jugend eine Beicht auswendig gelernet, die sich wol für ein Kind schicket; sie behalten aber dieselbe entweder aus Unbedachtsamkeit, oder weil das schwache Gedächtnis nicht gern andere Formeln auswendig lernet, biß ins Alter bey, und klagen noch immer über ihren täglichen Ungehorsam gegen ihre Eltern, ob schon diese lang verstorben sind. Andere haben in ihren Dienst-Jahren eine Beicht gelernet, die sich für das Gesinde schicket, welche sie aber auch hersagen, wenn sie Haus-Väter und Haus-Mütter sind. Andere nennen eine Menge schwerer Laster und herschenden Sünden, in welchen sie lebten, und sie sind doch frey von denselben. Manche klagen über hohe Anfechtungen, und erfahren sie nicht, und was dergleichen Fehler mehr sind, welche alle daher entstehen, weil eines Theils die Beicht-Formeln nicht deutlich gnug nach dem unterschiedlichen Seelen-Zustand

stand der Communicanten eingerichtet sind, andern Theils aber die Leute angewöhnet werden, ihre Beicht auswendig zu lernen und so herzusagen.

4) Bey dieser Gewohnheit sind denn auch die Beicht-Väter übel daran; denn wenn sie von dem Seelen-Zustand ihrer Beicht-Kinder nicht ohnedem Nachricht haben: so können sie denselben aus dieser Art der Beicht oder Bekentnis ohnmöglich erkennen lernen, und fehlet ihnen also die Gelegenheit, ihre Ermahnung so einzurichten, wie es der besondere Zustand des Menschen erfordert.

Weil ich nun gern etwas beytragen möchte, um diesem Mißstand einiger masen abzuhelfen: so habe hier mancherley Beicht-Formeln vorgeschrieben, die nach den unterschiedlichen Seelen-Zuständen eingerichtet sind.

Wer im Stand ist, seine Beicht mit eigenen Worten, nach der jedesmaligen Beschaffenheit seines Hertzens, abzulegen, der ist an diese Formeln nicht gebunden. Und wer seine auswendig gelernte Beicht beybehalten will, der hat darin seine völlige Freyheit, nur daß das Hertz so beschaffen sey, wie die Worte lauten;

ten; dann eine Beicht soll nichts anders seyn, als eine Bekentnis des Seelen-Zustandes, worin man sich befindet, und wenn sie mit dem Hertzen nicht übereinstimmet: so begehet man eine Heucheley vor GOtt, indem man anders redet, und sich vor was anders ausgibt, als man wircklich ist.

Wenn man sich aber der hier vorgeschriebenen Formeln bedienen will: so muß man allemal, so oft man zur Beicht gehet, eine solche aussuchen, die sich zu dem jedesmaligen Seelen-Zustand am besten schicket. Lieset man nun vorher zu Haus in Beschreibung eben desselben Zustandes in dem ersten Theil: so wird man einen ungemein grosen Vortheil davon haben, in der Selbstprüfung desto besser fortkommen, und seine Beicht vor dem Angesicht GOttes desto inniger, warhaftiger und redlicher ablegen können. Jederman wird gestehen müssen, daß diese Art zu beichten mit der Natur der Sache und mit dem Zweck der Beicht viel besser überein komme, als wenn man immer eine Beicht von Jugend auf bis ins Alter behält.

Es ist aber keinesweges nöthig, daß man die Formeln erst auswendig lerne; sondern man kan sie in

dem

dem Beicht-Stul nur aus dem Buch herlesen, welches den Nutzen hat, daß man das Gedächtniß nicht so plagen und anstrengen darf, daß die Leute, die ein schwaches Gedächtnis haben, nicht irre werden, und daß man desto ungehinderter allemal eine solche Formel erwehlen kan, die sich schicket.

Und ob man schon bey dieser Art zu beichten eben so wenig nöthig hat, besondere Sünden zu erzehlen, als bey einer andern Gewohnheit: so bekomt doch der Beicht-Vater dadurch Gelegenheit, seine Beicht-Kinder aus ihrer Beicht, nach ihrem Seelen-Zustand, besser kennen zu lernen, indem sie ihm überhaupt so viel sagen, daß er vermuthen kan, in welche Classe sich ein jedes selbst rechnet. Dadurch wird er denn nicht nur in den Stand gesetzet, seine Rede nach ihrem Zustand eigentlicher einzurichten; sondern er erfähret es auch desto eher, was ihnen an Lehre, Trost und Ermahnungen etwa nöthig seyn mag, und kan sich in seinem Haus-Besuch und Umgang mit seinen Beicht-Kindern, zum Heil ihrer Seelen, mit vielem geistlichen Vortheil darnach richten.

Zweyerley Menschen habe ich keine Beicht-Formeln vorgeschrieben:

ben: **Erstlich den unwürdigen Communicanten /** die deswegen unwürdig sind, weil sie die Sünde noch über sich herrschen lassen, und weder Reue noch Haß gegen die Sünde, noch einen lebendigen Glauben an Christum, noch einen redlichen Vorsatz, ihr Leben zu bessern, in ihrem Hertzen haben. Denn wie solche Sclaven des Satans kein Recht haben zum heiligen Abendmahl: (siehe pag. 143. u. f.) also haben sie auch kein Recht zur Absolution, oder Vergebung der Sünden, (pag. 111. u. f.) folglich ist ihr Beichten vergeblich, und sie solten billig vom Beicht-Stul weg bleiben, biß sie sich bekehren. **Zum andern denjenigen / die im Christenthum ziemlich oder sehr starck worden sind /** wozu die geistliche Jünglinge und Väter gehören. Denn weil diese ihr Bekentnis nach der Beschaffenheit ihres Hertzens mit eigenen Worten thun können: so brauchen sie keine Vorschrift.

Endlich habe ich noch etliche gemeine Beicht-Formeln hinzu gesetzet, die nicht auf einen gewissen Zustand gerichtet sind, woran sich diejenigen halten können, die entweder nicht eigentlich wissen, in welche Classe sie sich zu der Zeit rechnen sol-

len:

len; oder die Bedencken tragen, solches zu entdecken.

Gewissens-Prüfung nach den zehen Geboten.

Nach dem I. Gebot.

Dieses Gebot erfordert, daß wir mit unserm Hertzen, das ist, mit unsern Neigungen und Begierden, allein an GOtt hangen sollen. Hänget sich das Hertz an was anders, und ziehet sich dabey von GOtt ab: so ist es eine Abgötterey. Prüfe dich demnach, o Seele! Sind deine Neigungen und Begierden so auf GOtt gerichtet, daß du alle Creaturen gegen ihn für nichts rechnest? Fürchtest du ihn über alles? Liebest du ihn über alles? Vertrauest du ihm über alles, auch in den grösten Nöthen? Bist du noch unbekehrt: so werden deine Neigungen zur Welt, zu gewissen Creaturen, ja zu beliebten Sünden gerichtet seyn. Diese sind also deine Götter. Den

wahren GOtt achtest du nicht; oder wanns hoch komt, so nimst du ihn, als einen fremden GOtt, neben deinen Götzen an. Bist du aber bekehrt: so wirst du zwar finden, daß du GOtt über alles fürchtest, liebest, und ihm vertrauest; aber vielleicht in groser Schwachheit? Du kanst etwa die Anhänglichkeit an die Creaturen noch nicht recht aus dem Hertzen bringen? Vielleicht machen dir die Lockungen und Drohungen der Welt noch zu viel zu schaffen? In der Noth wirst du zu kleinglaubig? Die Zerstreuungen deines äusserlichen Berufs schwächen etwa den Geist, daß er sich wie von GOtt verlieret, und in dem vertrauten Umgang mit ihm zu fremde wird? Das erste Gebot ist der Grund von allen Geboten GOttes. Alle Wirckungen der Gnade gehen dahin, daß wir wieder in das erste Gebot gebracht werden sollen. Denn da gelangen wir

wieder zur Vereinigung mit GOTT.

Nach dem andern Gebot.

Hänget das Hertz allein an GOtt: so wird man ihn mit der innigsten Ehrerbietigkeit hoch schätzen. Diese Hochachtung wird sich zugleich auf den gantzen Willen, auf alle Worte und Wercke GOttes erstrecken, und sich in Gedancken, Worten und Wercken äussern. Hast du nun, o Seele, bey dem ersten Gebot gefunden, daß dein Hertz nicht an GOtt, sondern an Creaturen und an Sünden hänget: so wird dir auch diese Hochachtung mangeln. Die Welt wird in deinen Augen gröser seyn, als GOtt. Du wirst so gar eine Abneigung und Verachtung gegen ihn in deinem Hertzen finden. Daher komt es dich auch nicht schwer an, seinen Namen, seine Wort und Wercke zu mißbrauchen, die Sprüche der hei-

ligen Schrift nach deinem fleischlichen Sinn, zu verdrehen, die Creaturen anders anzuwenden, als es die Absicht des Schöpfers erlaubet, zu fluchen, falsch oder leichtsinnig zu schweren rc. und das alles kan dir ein Zeugnis seyn, wie sehr dein Hertz verderbet sey. Ist aber dein Hertz zu GOtt bekehret und gerichtet: so wirst du ihn zwar über alles hochachten, und dich vor allem vorsetzlichen Mißbrauch seines Namens hüten; aber wie manche Gedancken wider die Ehre GOttes steigen in deinem Hertzen auf? Diese sind an sich Sünde, ob du sie schon unterdruckest, und ob sie schon den Glaubigen um Christi willen vergeben werden. Vielleicht bist du auch noch zu leichtsinnig in deinen Worten? Vielleicht redest du oft zu unbedachtsam von göttlichen Dingen? Vielleicht ist dein Gebrauch der Wercke GOttes noch nicht recht nach seinem wei-

weisen und heiligen Absichten eingerichtet? Und wie viele Fehler wirst du bey dir entdecken, wenn du untersuchest, wie du ihn anruffest, wie du betest, wie du ihn lobest, und ihm danckest für seine Wohlthaten? Geschiehet dieses alles oft gnug? andächtig und ernstlich gnug? glaubig gnug?

Nach dem dritten Gebot.

WEr GOtt über alles hochschätzet, der soll ihm auch äusserlich und öffentlich dienen. Dazu hat GOtt den Sabbat- oder Ruhe-Tag verordnet, an welchem wir sein Wort betrachten, und die Ruhe unserer Seele durch das Wort in ihm suchen sollen. Der Leib soll deswegen mit ruhen, damit die Seele-Ruhe nicht gestöret werde. Wie hast du, o Mensch, diesen Ruhe-Tag bisher zugebracht? Ist das Wort GOttes und die Ruhe in GOtt deine Haupt-Beschäftigung gewesen? Hast du

alles abgeschnitten, was dich daran stören könte? Bist du nicht zu träge gewesen, das Wort recht zu betrachten? Zu träge, in die Gemeinschaft GOttes einzudringen? War dis dein Haupt-Geschäfte an den Sonntägen, daß du mühseelig und beladen zu JEsu gekommen, und die Ruhe für deine Seele durch den Glauben in seinem Versöhnopfer gesuchet? Wenn du alle Täge des HErrn allein zum besten deiner Seele anwenden woltest, gedencke, wie weit würdest du in dem wahren Christenthum kommen?

Nach dem vierten Gebot.

HJer fänget die andere Tafel des Gesetzes an, welche uns die Liebe gegen den Nechsten befielet. Das vierte Gebot aber erfordert insonderheit Liebe und Ehrerbietigkeit gegen die Eltern und andere Vorgesetzte. Hast du denn deinen Nechsten bisher geliebet,

bet, wie dich selbst? Hast du ihm das gewünschet und gethan, was du haben wilst, daß dir andere Leute wünschen und thun sollen? Hast du auch deine Feinde geliebet? Hast du für sie gebeten, sie gesegnet und ihnen gutes gethan aus redlichem Hertzen? Ist nicht diese Liebe sehr mangelhaft gewesen? Hast du dich nicht gegen deine Eltern, oder andere Vorgesetzte, versündiget, in Gedancken, Worten, oder Wercken? Hast du sie um GOttes willen geehret, weil Er sie dir vorgesetzet hat? Hast du die Wohlthaten erkant, welche dir GOtt durch sie erweiset? Ist deine Liebe, deine Ehre und Gehorsam gegen sie zärtlich, kindlich, willig, redlich, ohe Verstellung und Heucheley gewesen? Und wenn dir GOtt Kinder, oder andere Untergebene, anvertrauet hat: Wie bist du mit denselben umgegangen? Hast du die Pflichten gegen sie beobachtet, die dir in GOttes

Wort vorgeschrieben sind? Hast du solches gethan aus väterlicher Liebe und wahrer Sorgfalt zuförderst für ihre geistliche, sodann auch für ihre leibliche Wohlfahrt, aus wahrhaftigem, redlichem Hertzen?

Nach dem fünften Gebot.

IN diesem Gebot wird nicht nur der äusserliche Todtschlag verboten; sondern auch die Quelle derselben, nemlich der Haß, Neid und Mißgunst, welche sich hervor thut in Gedancken, Geberden, Worten und Wercken. Bist du frey, o Mensch, von wircklichen Mordthaten? und zwar nicht nur von groben, sondern auch von subtilen? nicht nur von leiblichen, sondern auch von geistlichen Mordthaten? **Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger,** 1. Joh. 3, 15. Wie stehets um den Haß, Neid und Mißgunst in deinem Hertzen? Haben sich nicht auch diese Unarten oft in

dir

dir gereget? Hat es nicht Mühe gekostet, sie zu überwinden? Siehe, so tief stecken sie in deiner Natur! Und wie hast du dich gegen deinen Nechsten verhalten in Worten und Geberden? Bist du ihm darin nicht zu hart und bitter gewesen? Hast du nicht manchmal dem Zorn Raum gelassen? Trägest du das Bild des sanftmüthigen Heilandes? Oder bist du noch allzu weit davon entfernet?

Nach dem sechsten Gebot.

Dieses Gebot erfordert eine innerliche und äusserliche Reinigkeit und Keuschheit, in und ausser dem Ehestand, wie auch die Vermeidung aller Dinge, wodurch diese Tugend kan verletzet, und die Beobachtung aller Mittel, wodurch sie kan erhalten und befördert werden. Wolan! kanst du sagen, daß du ein reines Hertz habest? Daß du dich jederzeit der Zucht und Keusch-

heit in Gedancken, Geberden, Worten und Wercken beflissen? Daß du den Müßiggang, den Ueberfluß in Essen und Trincken, böse Gesellschaften und andere Gelegenheiten, wodurch dein Hertz zur Unkeuschheit gereitzet werden können, mit Ernst vermieden? Daß du über Augen und Ohren beständig gewachet? Um ein reines Hertz öfters gebeten? und dich den ersten Regungen böser Lüste gebührend widersetzet? Wie oft hast du wol diese Pflichten versäumet? Wie oft ist deswegen dein von Natur unreines Hertz noch mehr beflecket, und dadurch die Gnaden-Arbeit des heiligen Geistes in dir verhindert worden? Hast du deinen ledigen Stand in wahrer Reinigkeit geführet? und wenn du in der Ehe lebest: führest du diesen Stand, wie es denen Heiligen zustehet? Gibst du deinem Ehegatten auch keine Gelegenheit zur Versuchung, und sich zu versün-

sündigen? Suchest du dich täglich in dem Blute JEsu zu waschen und zu reinigen, von allen Befleckungen des Fleisches und des Geistes?

Nach dem siebenden Gebot.

IN diesem Gebot werden alle Arten des groben und subtilen Diebstahls verboten, und die Gerechtigkeit und Liebe gegen den Nechsten, in Ansehung der zeitlichen Güther, befohlen. Bist du, o Mensch, diesem Gebot genau nachgekommen? Hast du anderen Menschen niemals etwas entwendet? Und, wenn du solches etwa gethan, hast du das Entwendete wieder erstattet? (Siehe oben pag. 94. u. f.) Hast du deinen Nechsten niemals verkürtzet mit falscher Waar oder Handlung? Ihm rechten Lohn zu rechter Zeit gegeben? Was du andern schuldig warest, so fern es dir möglich gewesen, richtig bezahlet? Anvertraute Güter wol verwal-

tet, und nicht vorenthalten? Die Arbeit, welche du andern zu thun schuldig warest, nach aller Treue und Redlichkeit verrichtet? Hast du deines Nechsten Gut und Nahrung helfen bessern und behüten? ihn für Schadeu gewarnet? und ihm in seiner Noth so gut, als möglich, beygestanden? Bist du beflissen gewesen, dein eigen Brod zu essen? und auch den Dürftigen mit deinem Vermögen beyzustehen?

Nach dem achten Gebot.

Hier wird insonderheit die Aufrichtigkeit und Warheit in Worten geboten, und alles, was so wol vor Gericht, als in dem gemeinen Leben dagegen streitet, ernstlich untersaget. Prüfe demnach dein Hertz, ob es gegen alle Menschen redlich und aufrichtig gewesen? Prüfe dein Worte, ob sie warhaftig gewesen? Bist du ein abgesagter Feind aller Lügen, Falschheit und Verstellung?

lung? Bist du frey geblieben von allen Zungen-Sünden? Hast du niemand fälschlich angeklaget? niemand lieblos gerichtet und beurtheilet? Deines Nechsten Heimlichkeiten nicht verrathen, da du sie nach der Liebe hättest verschweigen sollen? Hast du seinen guten Namen in Schutz genommen und vertheidiget, wenn er von andern gekräncket, verleumdet und verlästert worden? Bist du gewohnt, von jederman das Beste zu reden, und das zu entschuldigen, was sich entschuldigen lässet?

Nach dem neunten und zehenden Gebot.

Diese Gebote wollen nicht einmal die böse Begierden des Hertzens erlauben, und fordern von uns eine vollkommene innerliche Unschuld und Heiligkeit. Kennest du dich, o Seele! so wirst du hier einen Abgrund des Greuels in dir entdecken. Ach wie weit

bist du von der vollkommenen innerlichen Unschuld und Heiligkeit abgekommen! Vergehet wol ein Tag, da nicht böse Begierden in dir aufsteigen? Begierden nicht nur wider GOtt; nicht nur wider deine eigene Wohlfart; sondern auch wider deinen Nechsten? Hat sich nicht zuweilen eine Begierde in dir gereget gegen sein Haus und Güter, gegen sein Weib, Kinder, Gesinde, oder was ihm sonst zugehöret? Bist du ihm ohne falsch und eigennützige Absichten förderlich und dienstlich gewesen, ihm das Seinige erhalten zu helfen? Hast du auch die Seinigen angehalten, zu bleiben, und zu thun, was sie schuldig sind?

Sage an, liebe Seele! bist du bey allen diesen Geboten ohne Tadel? Oder must du nicht vielmehr bekennen, daß du sie vielfältig und ohne Zahl übertreten?

Buß-Gebet nach dieser Gewissen-Prüfung.

Ach mein GOtt! ich müste mehr als blind seyn, wenn ich mich für unschuldig halten wolte. Wer will doch einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist? Ich bin überzeuget, mein GOtt, daß ich alle deine Gebote übertreten. Meine gantze Natur ist in den Schlamm des Verderbens gesuncken, und es ist alles beflecket, was in und an mir ist. Könt ein Mensch den Sand gleich zehlen, an dem weiten Mittel-Meer; dennoch würd' es ihm wol fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein' Gebrechen solte wissen auszusprechen. Zweyerley

muß ich hiebey vor deinem Angesicht beklagen: Daß die Erkentnis meiner Sünden so unvollkommen und so träge ist. Sie ist unvollkommen; denn ich sehe nicht den tausendsten Theil meiner Ubertretungen. Sie ist träge; denn mein Hertz wird über meine viele und schwere Sünden nicht so empfindlich und lebendig gerühret, gebeuget und zerknirschet, wie es billig seyn solte. Solte ich alle meine Abweichungen auf einmal erblicken, und ihre Last auf einmal fühlen, so müste ich vergehen. Aber laß mich doch so viel einsehen und empfinden, als zur gäntzlichen

chen Veränderung meines bösen Hertzens nöthig ist. Ich weiß, mein GOtt, daß ich dich unzehlig mal beleidiget habe; ich weiß, daß du auch meine unerkante Sünden ins Licht vor dein Angesicht stellest; ich weiß endlich auch, daß eine jede Sünde den Fluch verdienet; denn du sagst selbst in deinem unwandelbaren Gesetz, 5 Mos. 27, 26. Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. Ist der Fluch schon da, wenn man nicht alle Worte erfüllet, wenn nur eines übertreten, oder nur eine Sünde begangen wird:

Ach

Ach so habe ich unzehlige Flüche verdienet, weil ich unzehlig mal gesündiget habe. Das alles weis ich, mein GOtt! Aber warum bin ich noch so träge, so kalt, so sicher und unempfindlich bey dieser Erkentnis? Warum brenne ich nicht für Haß gegen alle Sünden? Warum streite ich nicht besser dagegen? Warum suche ich meine Besserung nicht ernstlicher? Warum kommen mir viele Abweichungen, die doch alle den ewigen Fluch nach sich ziehen, kaum wie kleine Sonnen-Stäublein vor? Ach Heiliger GOtt! ist das nicht ein neues Kennzeichen meines tiefen Ver-

der-

derbens? Gewiß, meine Natur muß entsetzlich zugerichtet seyn. Ach GOtt! ich liege gantz unter der Sünde vergraben, und es sind alle gute Kräfte von mir gewichen. Hier liege ich Armer, und weis mir weder zu rathen noch zu helfen. Wo soll ich fliehen hin? weil ich beschweret bin mit viel und grossen Sünden; wo soll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme. O JEsu! du kanst mir allein helfen. O JEsu! du bist voller Gnad und Erbarmung. O JEsu! du hast mir ein Gebot und Rath gegeben, da du sagtest: Kommet her zu mir alle, die ihr müh-

selig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Auf dis dein Gebot und Rath komt mein betrübt Gemüthe; es komt voller Sünde, voll Greuel, voll Fluch, Jammer und Elend. Es komt aber zu deiner grosen Güte; denn wo die Sünde gros und mächtig ist, da ist doch deine Gnade noch unendlich viel gröser und mächtiger. Darum HERR JESU! laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliesen; ein Tröpflein deines Blutes, welches mich rein machen kan von allen meinen Sünden. Du hast ja, o treuer Heiland, das gantze Gesetz für mich erfüllet,

let, und allen meinen Fluch getragen. Du hast alle meine Schulden völlig bezahlet, und alle meine Strafen gebüset. Ach darum rechne mir nicht zu meine vielfältige Sünden, sondern rechne mir zu deine Gerechtigkeit, dein blutiges Versöhnopfer, welches ewiglich gilt. Aber mein Heiland! schaffe auch in mir ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Erfülle mich mit deiner Kraft, und wehre dem Ubertreten in mir, daß ich künftighin von deinem Gesetz nicht so sehr abweiche, weder innerlich, noch äusserlich. O Heiliger Geist! schreibe

be dein Gesetz in mein Hertz, und gib mir Gnade, daß ich es immer williger und vollkommener halte. Bewahre mich für allen vorsätzlichen und herrschenden Sünden, und so oft ich aus Schwachheit sündige, so erinnere mich daran, und demüthige mich durch deine Zucht, damit ich vorsichtiger werde. Gib mir in deinem Licht die Gröse meiner Sünden immer besser zu erkennen, damit ich sie desto ernstlicher hassen und meiden möge. Entdecke mir auch meine unerkante Fehler, so werde ich sie durch deine Kraft ablegen, und meinen gantzen Wandel ge-

genauer nach deinem heiligen Willen führen können. Ach heiliger Dreyeiniger GOTT! Wann werde ich völlig erneuert werden zu deinem Bilde? Wann wird es mit mir dahin kommen, daß sich keine böse Lust mehr in meinem Hertzen reget? daß kein sündlicher Gedancke in mir auffsteiget? Daß keine befleckte Worte aus meinem Munde gehen? Daß das Böse meinem Wandel nicht mehr anklebet? Ich weiß wohl, daß dieses geschehen wird, wann ich zu den vollendeten Gerechten komme, und zu deinem vollkommenen Bilde erwache. O wie wohl wird

wird mirs alsdenn seyn, wenn ich dein Antlitz in Gerechtigkeit, ohne Sünde schauen werde! Ach wäre ich doch schon erlöset von dem Leibe dieses Todes! Doch ich will dir das Ende meines Lebens nicht vorschreiben. Du weist am besten, wann es Zeit ist, mich heimzuholen. Aber heilige mich nur recht hier in der Gnaden-Zeit, auf daß ich in deiner Gemeinschaft leben, in deiner Gemeinschaft sterben, und in deiner Gemeinschaft zur seeligen Ewigkeit eingehen könne. HErr erhöre mich, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebet

Gebet, ehe man zur Beicht gehet.

GNädiger und barmhertziger GOtt! ich erkühne mich anjetzo, vor deinen Gnaden-Thron zu treten, und von dem Amt, das die Versöhnung prediget, die Versicherung zu begehren, daß mir meine Sünden vergeben sind. Du kennest mein Hertz, und mein Elend ist dir nicht verborgen. Du siehest meine Schwachheiten, mein gantzes Verderben, und stellest auch meine unerkante Sünden ins Licht vor dein Angesicht. Du siehest aber auch das Verlangen meines Geistes,

stes, meinen Hunger und Durst nach deiner Gnade. Ach gerechter GOtt! wenn du mit mir handeln woltest nach meinen Sünden: so könte ich nicht vor dir bestehen. Aber weil du gnädig und barmhertzig bist; weil JEsus Christus, mein treuer Heiland, für meine Sünden gnug gethan; und weil dein Geist Reue über die Sünde, Verlangen nach Gnade, und einen neuen Sinn in mir gewircket hat, daß ich gern möchte eine höhere Kraft haben, die Sünde im̃er besser zu überwinden, und ein gantzes Eigenthum meines Heilandes in seiner heiligen Nachfolge zu werden: So wage ich es auch anjetzo,

anjetzo, und trete vor deinen Gnaden-Thron, nicht auf meine Würdigkeit und Frömmigkeit, sondern allein auf deine Barmhertzigkeit in Christo JEsu. Niemand kan Sünde vergeben, als du allein, mein GOtt und HErr; aber ich bin schuldig, deine Ordnung zu ehren, und meinen Glauben durch das Amt der Versöhnung, das du selbst unter uns armen Menschen aus ewiger Erbarmung aufgerichtet hast, stärcken zu lassen. Ach so gib mir Gnade, daß ich vor diesem heiligen Amte und vor dem Thron deiner Barmhertzigkeit in wahrer Innigkeit und Redlichkeit des Hertzens

erscheine. Gib deinem Knecht Gnade, daß er so rede, wie es der Zustand meiner Seele erfordert, und daß er das Wort von der Versöhnung in Beweisung des Geistes und der Kraft, in göttlicher Weisheit und Lauterkeit mir und andern an das Hertz lege. Und wenn er mir die Versicherung gibt von gnädiger Vergebung meiner Sünden: so sprich du selbst das Ja und Amen dazu. Vertilge meine Missethat, wie eine Wolcke, und meine Sünde, wie den Nebel. Ja tilge alle meine Ubertretungen um deinetwillen, und gedencke meiner Sünden nicht. So will ich dich,

als dein versöhntes Kind, loben und preisen in Ewigkeit, Amen.

Hiebey kan man singen: Wohin, mein Hertz, wohin:

Wer vor der Beicht gern noch mehr beten, und seine Andacht länger unterhalten möchte, der kan diejenige Gebeter im ersten Capitel aussuchen, die sich auf seinen Zustand schicken.

Beicht eines Menschen, der die Gnade GOttes zwar redlich suchet, aber von derselben noch nicht versichert ist.

Siehe die Beschreibung dieses Zustandes pag. 161. u. f. und ein Gebet in demselben pag. 361. u. f. welches man vor der Beicht zu GOtt thun kan.

ICH erscheine hier vor dem Thron der göttlichen Gnade, als ein armer Sünder. Meine Sünden sind mir leid, und ich hasse sie von Hertzen. Ich nehme meine Zuflucht

im Glauben zu dem Verdienst JEsu Christi, und habe einen redlichen Vorsatz, mein sündliches Leben zu bessern, und meinem lieben Heiland in einem gottseligen Wandel nachzufolgen. Es fehlet mir aber an der Versicherung der göttlichen Gnade, und mein Hertz ist deswegen voll Furcht und Bangigkeit. Weil ich aber doch aus GOttes Wort weis, daß sich diejenigen zum Gnaden-Stul nahen dörfen, die geistlich arm sind, Leide tragen über ihre Sünden, und hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit Christi; ja weil ich in meinem Elend höchstnöthig habe, daß mein

mein Glaube gestärcket werde: so nahe ich mich zu dem Amt, das die Versöhnung prediget, und bitte hertzlich, so wol um einen treuen Unterricht, als um die Versicherung von gnädiger Vergebung der Sünden aus dem heiligen Evangelio, damit ich darauf das Abendmahl des HErrn desto freudiger empfahen möge. GOtt sey mir armen Sünder gnädig, um JEsu Christi willen, Amen.

Beicht eines geistlichen Kindes / oder Anfängers im Gnaden-Stand.

Siehe die Beschreibung dieses Zustandes pag. 173. u. f. und ein Gebet pag. 366. u. f. welches man vor der Beicht in der Stille zu GOtt beten kan.

ICh trete mit gebeugtem Hertzen vor GOtt,

GOTT, meinem himmlischen Vater, und bin zwar versichert, daß er mich aus unendlicher Erbarmung, um JEsu Christi willen, zu seinem Kind hat aufgenommen; aber ich bin gleichwol mit unzehlig vielen sündlichen Fehlern und Schwachheiten beladen, welche meinen Wandel in Gedancken, Worten und Wercken beflecken, meine Treue oft wanckend machen, und mein Hertz mit Trägheit zum guten erfüllen. Da nun eine jede Sünde des Fluchs würdig ist: so müste ich ewig verloren gehen, wenn GOtt mit mir nach meinen Sünden handeln wolte. Ich nehme aber meine Zuflucht

flucht zu seiner våterlichen Barmhertzigkeit, und bitte ihn demůthiglich, daß er mir um JEsu Christi willen alle meine Sůnden vergeben, und mich zugleich mit Kraft ausrůsten wolle, ståercker zu werden an dem inwendigen Menschen, und mit seiner Gnade kůnftighin treuer umzugehen. Ich bitte Ew. Ehrwůrden, Sie wollen mich dieser Gnade aus GOttes Wort von neuem versichern, damit ich mich desto kindlicher und getroster zur Gnaden-Tafel meines lieben Heilandes nahen mőge.

Beicht eines Christen, der in hohen Anfechtungen stehet, die von GOtt ihren Ursprung haben.

Die Beschreibung dieses Zustandes siehe pag. 194. u. f. und ein Gebet pag. 369. u. f. welches man vor der Beicht beten kan.

ICh komme mit betrübter Seele und es ist mir um Trost sehr bange. Ich fühle mein Verderben als eine schwere Last; ich seufze nach Gnade; aber der HErr hat sein Angesicht vor mir verborgen. Dennoch hoffe ich auf seine Gnade, und bitte um Trost aus dem heiligen Evangelio, und um die Versicherung der gnädigen Vergebung meiner Sünden. Der Geist GOttes aber macht diesen Trost selbst lebendig

in

in meinem Hertzen, um JEsu Christi willen, Amen.

Beicht eines Christen, der in hohen Anfechtungen stehet/ die vom Satan ihren Ursprung haben.

Siehe die Beschreibung dieses Zustandes pag. 194. u. f. und ein Gebet pag. 372. u. f. welches man vor der Beicht beten kan.

Ich bin ein armer elender Sünder, der nicht nur die Last seiner Sünden fühlet; sondeen auch durch die feurige Pfeile des Böswichts geängstiget wird. Ich fliehe aber zu JEsu, und bitte ihn, daß er mir um seines Verdienstes willen alle meine Sünden vergebe, und durch seine Kraft die Wercke des Teufels an mir zerstöre;

störe; begehre auch von dem Amte der Versöhnung Trost und Unterricht, und will darauf das heilige Abendmahl zu Stärckung meines schwachen Glaubens empfangen. GOtt sey mir armen Sünder gnädig, um Christi willen.

Beicht eines Christen, der frölich in GOtt ist.

Die Beschreibung dieses Zustandes siehe pag. 212. u. f. und ein Gebet pag. 375. u. f. welches man vor der Beicht beten kan.

Ich erscheine hier vor dem Gnaden-Thron GOttes, und bekenne von Grund meines Hertzens, daß ich ein armer Sünder bin, der aller Gnade Gottes unwürdig ist. Gleichwol lässet er mich, nach seiner

seiner unverdienten ewigen Gnade und Barmhertzigkeit, aus seiner Fülle schöpfen Gnade um Gnade, und erquicket mein armes Hertz mit reichem Trost. Weil ich nun entschlossen bin, zu dem grossen Gnaden- und Freuden-Mahl meines liebreichen Heilandes zu gehen, und mich von neuem durch den Glauben aufs innigste mit ihm zu vereinigen: so bitte ich vorher um die Bestätigung seiner Gnade, durch die fröliche Zueignung der evangelischen Verheisung, daß mir alle meine Sünden vergeben sind. Ich will mich durch GOttes Gnade, dem HErrn JEsu gantz zu ei-

gen ergeben, seinen Namen loben, und ihm nachfolgen, so lang ich lebe.

Beicht eines Menschen, der aus der Gnade gefallen / aber wieder auffstehet / und sich bekehret.

Die Beschreibung des Rückfalls, siehe pag. 220. u. f. und ein Gebet für solche Menschen pag. 382. u. f. welches man vor der Beicht beten kan.

ICh armer elender Mensch erscheine allhier vor GOtt, der Hertzen und Nieren prüfet, und klage mit vieler Wehmuth, daß ich durch vorsetzliche Sünden aus der Gnade GOttes gefallen, und Christum verloren habe. Dadurch habe ich verdienet, daß mich GOtt ewig zur Hölle verstossen könte, und ich bin nicht werth,

werth, daß ich meine Augen zu ihm aufhebe. Weil aber mein treuer Heiland Gaben empfangen hat, auch für die Abtrünnigen: so nehme ich meine Zuflucht im Glauben zu seinem Versöhn-Opfer, und bitte so wol um gnädige Vergebung aller meiner Sünden, als um kräftige Bewahrung in seiner Gnade, damit ich ihm künftighin treu bleiben, und nimmermehr von ihm weichen möge. Diese Barmhertzigkeit wolle er mir schencken, um seiner ewigen Treue willen, Amen.

Beicht eines Christen, der in einem ängstlichen Zustand stehet.

Die Beschreibung dieses Zustandes siehe pag. 258. u. f. und ein Gebet pag. 386. u. f. welches man vor der Beicht beten kan.

Ich armer und elender Sünder komme mit Seufzen und Klagen vor den Thron der göttlichen Gnade. Ich bekenne mich mit Wehmuth meines Hertzens für einen armen Sünder: ich nehme meine Zuflucht zu dem theuren Versöhn-Opfer JESU Christi, meines Heilandes; aber ich finde noch nicht die Ruhe für meine Seele, die er verheisen hat den Mühseligen und Beladenen, die zu ihm kommen. Darum ist mein

Hertz

Hertz voll Kummer, Jammer und Elend, und hat ein inniges Verlangen nach dem Trost, daß mir meine Sünden vergeben werden. Um diesen Trost bitte ich demüthig, und habe mir vorgesetzet, mich durch die Gnade GOttes dem HErrn JEsu zu einem treuen Eigenthum zu ergeben, so lang ich lebe. GOTT sey mir armen Sünder gnädig und barmhertzig, Amen.

Eine gemeine Beicht, die nicht auf einen besondern Zustand gerichtet ist.

GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner grosen Barmhertzigkeit. Wasche mich wohl

wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde durch das theure Blut JEsu Christi, meines Erlösers. Gib mir auch Kraft durch deinen heiligen Geist, daß ich mein Leben täglich bessere und frömmer werde.

Eine andere gemeine Beicht.

ICh komme als ein mühseliger und beladener Sünder, welcher sein Verderben als eine schwere Last fühlet, und begehre Gnade durch Christum. Ich will durch GOttes Gnade mein Leben bessern und frömmer werden.

Die Gemeine Kirchen-Beicht.

Allmächtiger gütiger GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, ich armer sündiger Mensch bekenne vor deinen göttlichen Augen, daß ich leider viel gesündiget habe von meiner Jugend auf, wider deine göttliche Majestät, mit vielen bösen Gedancken, Worten und Wercken, und mit allerley Gelüsten meines Hertzens; wie ich dann leider in Sünden empfangen und geboren bin. Das ist mir hertzlich leid, daß ich dich, meinen GOtt und HErrn, meinen Schöpfer und Erlöser, so schwerlich erzörnet habe. Begehre

Gnade und Hülfe, mich hinfort zu bessern, und bitte um Verzeihung aller meiner Sünden, um deines lieben Sohnes, unsers HErrn und Heilandes JESU Christi willen, Amen.

Gebet nach der Beicht.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset. Der dich crönet mit Gnade und Barmhertzigkeit.

HErr,

HErr, mein GOtt! ich lobe und preise deinen heiligen Namen, daß du mein armes Gebet erhöret, und mir alle meine Sünden vergeben hast. Ach ich habe diese grose Gnade nicht um dich verdienet. Ich bin nicht werth aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an mir erweisest. Wenn du mir nach meinem Verdienst lohnen woltest, so müste ich des ewigen Todes sterben; denn der Tod ist der Sünden Sold. Aber, HErr, du handelst nicht mit mir nach meinen Sündē, und vergiltst mir nicht nach meiner Missethat; sondern du bist gnädig und barmhertzig, ge-

dultig

dultig und von grosser Güte. Du vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde, und reuet dich bald der Strafe. Ich weis wol, mein GOTT! wenn ich noch ein Sclav der Sünden wäre: so müste ich in meinen Sünden sterben, und hätte keine Vergebung. Wenn ich noch Unrecht vorhätte in meinem Hertzen: so würdest du mein Gebet nicht erhören. Oder wenn ich auser Christo Gnade suchte: so würde ich kein Heil finden. Aber, mein einiger Erbarmer! durch deine mächtige Gnade hast du an meinem bösen Hertzen gearbeitet. Du hast es verändert, zerknirschet,

müh-

mühselig und beladen, hungrig und durstig gemacht, zu JEsu gezogen, und mir einen Sinn gegeben, daß ich in deiner Kraft alle Sünden hasse, und mich dir zum Eigenthum ergebe. Weil nun dieses die Kennzeichen sind, nach welchen du in deinem Wort deine begnadigte Kinder beschreibest: so glaube ich, daß du mich auch begnadiget, und mir alle meine Sünden vergeben hast. Du hast mir sie vergeben aus lauter unverdienter Gnade und Barmhertzigkeit, allein um des vollkommenen Versöhn-Opfer JEsu Christi willen, das da ewiglich gilt. Du hast mir alle

Sün-

Sünden auf einmal vergeben, alle Schulden auf einmal geschencket, und alle meine Ubertretungen auf einmal getilget und ausgelöschet, daß sie nimmermehr wieder zum Vorschein kommen werden. Du hast mir meine Sünden reichlich vergeben. Meine Sünden waren mächtig; aber deine Gnade war noch viel mächtiger. Du hast mir nicht nur meine Schulden erlassen; sondern mir auch, an statt der Sünden, die wahre Gerechtigkeit geschencket, mit welcher ich ewig vor dir bestehen kan. An statt des Todes hast du mir das Leben, an statt des Fluchs den Segen

und an statt der Hölle den Himmel gegeben. Dein ewiges Gnaden-Wort ruffet mir nun zu! Sey getrost, mein Kind, dir sind deine Sünden vergeben! Du solst leben, und nicht sterben! Leben solst du, und nicht sterben! Du hast mich von dieser unendlichen Gnade durch deinen Diener versichern lassen, und das ist mir so gewiß, als wenn du, mein Heiland, mir sichtbarlich erschienen, und mir selbst die Absolution ertheilet hättest. Denn du sagst ausdrücklich zu deinen Knechten: Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen. Und abermals: Alles, was ihr auf

Erden lösen werdet, das sol auch im Himmel los seyn. Aus ewiger Huld und Erbarmung hast du dieses Amt der Versöhnung auf Erden gestiftet, damit eine lebendige Stimme in deiner Kirche wäre, welche uns arme schwache Menschen trösten, stärcken und deiner Gnade versichern möchte. Darum glaube ich, mein Heiland! daß dieses Wort auch mich, mich insonderheit, angehe, und daß mir meine Sünden vor GOtt im Himmel warhaftig vergeben sind.

O unermeßliche Barmhertzigkeit! o unendliche Liebe! o unaussprechliche ewige Gnade! Wir sind

meine

meine Sünden vergeben! Ach mein Vater! wie soll ich dir dancken, und wie kan ich deinen Namen gnug preisen? Ich habe Vergebung der Sünden; ich bin gerechtfertiget; das Urtheil des Todes ist aufgehoben; das Leben ist mir zugesprochen; ich bin dein begnadigtes Kind; du bist mein versöhnter Vater; ich bin nun dein Erbe, GOttes Erbe, und gar ein Miterbe Christi, dem die Crone des Lebens in der ewigen Herrlichkeit schon wircklich beygeleget ist. Ach, mein treuer GOtt! ich erstaune für aller dieser Gnade! Ach HErr! ich bin zu gering, zu gering, ach viel viel zu

gering zu aller dieser grossen Barmhertzigkeit! Ach nim mich gantz hin zu einem Lob- und Danck-Opfer, zu deinem Eigenthum, und brauche, leite und führe mich, wie du wilst. Mache mich nun recht treu in deinen Wegen, auf daß ich dir allein lebe, dir allein sterbe, und nur dein Eigenthum sey im Leben, im Sterben und in alle Ewigkeit, Amen.

Wer es für seinen Seelen-Zustand gemäs achtet, der kan ferner das Gebet sprechen, welches oben pag. 357. stehet.

Hiebey man kan singen: Lob und Danck sey dir gesungen. Oder: Ich habe nun den Grund gefunden. Oder: Nun lob mein Seel den HErren.

Es wird auch zur mercklichen Stärckung des Glaubens gereichen / wenn man folgende

Sprü-

Sprüche von der Vergebung der Sünden andächtig erweget/ und dabey in hertzlichen Seufzern eine glaubige Zueignung auf sich selbst machet.

2 Mos. 34, 6. 7. HErr, HErr GOtt, barmhertzig, und gnädig, und gedultig, und von groser Gnade und Treue, der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde.

Ps. 32, 1. 2. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist.

Ps. 103, 1=4. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich crö-

net mit Gnade und Barmhertzigkeit.

v. 8 = = 14. Barmhertzig und gnädig ist der HErr, gedultig und von groser Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässet er unsere Uebertretung von uns seyn. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet: so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Denn er kennet, was für ein Gemächt wir sind: Er gedencket daran, daß wir Staub sind.

Esai. 1, 16 = = 19. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen. Lasset ab vom Bösen. Lernet Gutes thun. Trachtet nach Recht. Helfet dem Verdruckten.

ten. Schaffet den Waysen Recht, und helfet der Witwen Sache. So kommet denn, und lasset uns miteinander rechten, spricht der HErr. Wenn eure Sünde gleich Blut=roth ist, soll sie doch Schnee=weis werden; und wenn sie gleich ist wie Rosin=Farbe, soll sie doch wie Wolle werden. Wollet ihr mir gehorchen, so sollet ihr des Landes Gut geniesen.

Esai. 40, 1. 2. Tröstet, tröstet mein Volck: spricht euer GOtt. Redet mit (dem geistlichen) Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft (oder Knechtschaft) ein Ende hat; denn ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat Zweyfältiges (oder eine gar grose reiche Gnade) empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde.

Esai. 43, 24. 25. Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich, Ich tilge deine Uebertre-

tung um meinetwillen, und gedencke deiner Sünden nicht.

Esai. 44, 22. Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.

Esai. 53, 5. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Ezech. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der HErr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom Hause Israel?

Matth. 9, 2. Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

Luc. 15, 2. JEsus nimt die Sünder an, und isset mit ihnen.

Luc. 18, 14. Der busfertige Zöllner ging hinab gerechtfertiget in sein Haus.

Job.

Joh. 1, 29. Siehe, das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde träget.

Apost. Gesch. 10, 43. Von JEsu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

2 Cor. 5, 21. GOtt hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

Col. 2, 13. 14. GOtt hat euch mit Christo lebendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches, und hat uns geschencket alle Sünden, und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war.

1 Pet. 2, 24. Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil worden.

1 Joh. 1, 7. 8. 9. So wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist: so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut JEsu Christi, seines Sohns, machet uns rein von aller Sünde. So wir sagen, wir haben keine Sünde: so verführen wir uns selbst, und die Warheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen: so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt, und reiniget uns von aller Untugend.

Das III. Capitel.

Worin andächtige Betrachtungen von dem heiligen Abendmahl enthalten.

Vorläufige Anmerckungen.

In den beyden vorhergehenden Capiteln sind diejenigen Gebeter enthalten, die sich auf die Beicht beziehen, und nun ist noch übrig, daß wir Gebeter und Betrachtungen beyfügen, welche auf das heilige Abendmahl ihre Absicht haben.

Ich habe dieselbe so eingerichtet, daß Christliche Gemüther dabey Gelegenheit haben, die Natur-Eigenschaften und Wirckungen des heiligen Abendmahls desto inniger zu betrachten, und folglich von demselben einen desto grösern Nutzen zu schöpfen. Zu dem Ende ist auch über einem jeden Gebet angezeiget, wo die dahin gehörige Materie in dem ersten Theil dieses Büchleins erkläret worden. Lieset man nun diese Erklärung vorher, so wird das Hertz desto besser zur Andacht vorbereitet werden.

Nach den Gebetern sind auch hier geistreiche Lieder benennet, welche theils von dem heiligen Abendmahl, theils von Christo handeln, und die man in dem hier beygedruckten Gesang-Büchlein finden wird.

Die Eintheilung habe aus der Absicht auf zwey Wochen gemacht, damit andächtige Communicanten einen Leitfaden haben möchten, ihre Andacht so wol in der Woche vor der Communion, als in der Woche nach derselben zu unterhalten.

Für eine jede Woche ist ein Morgen- und Abend-Segen vorangesetzet, welche man etwa vor dem Gebet, das vom heiligen Abendmahl handelt, auf einen jeden Tag

andächtig sprechen kan. Auf den Sonntag aber, an welchem man zum heiligen Abendmahl gehet, ist ein besonderer Morgen- und Abend-Seegen vorgeschrieben.

Morgen-Seegen.

Welchen man alle Morgen in der Vorbereitungs-Woche vor dem heiligen Abendmahl beten kan.

Barmhertziger, himmlischer Vater! ich, dein armes Kind, habe nun abermal eine Nacht, durch deine Gnade, zurückgeleget, und du hast mich wieder einen neuen Tag erleben lassen. Deine Güte ist es, daß ich nicht gar aus bin, und deine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist gros. Ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du mich bis hieher so mächtig beschützet, so väterlich versorget, und mir so unzehlig viele Proben deiner ewigen Liebe erwiesen hast. Ach vergib mir alle meine Sünden, um des bluti-

gen

gen Versöhn-Opfers JEsu Christi willen, damit ich diesen Tag als dein versöhntes Gnaden-Kind antreten und zurück legen möge. Bewahre mich heute und die gantze Zeit meines Lebens für allen vorsetzlichen Sünden, und gib mir Kraft, gegen die inwohnende Sünde und anklebende Fehler sorgfältig zu wachen, und dieselbige, samt allen Versuchungen des Teufels und der argen Welt, durch das Blut meines Heilandes zu überwinden. Segne meine Berufs-Arbeit, und laß alles, was ich thue und vornehme, zu deiner Ehre, wie auch zu meiner und meines Nechsten wahren Wohlfahrt gereichen. HErr JEsu! laß mich auch heute einen lebendigen Reben an dir, dem ewigen Weinstock, seyn, auf daß ich durch deine Kraft gute Früchte bringe. O heiliger Geist! bewahre mein Hertz unter deiner beständigen Gnaden-Zucht, und laß dein Wort seyn meines

Fuses Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege, dem ich unverrückt nachfolgen möge. Und da mein Geist sich sehnet nach der Gnaden-Tafel meines Heilandes: ach so wollest du mich recht würdig dazu vorbereiten. Gib mir mein sündliches Verderben recht lebendig zu erkennen, damit ich desto hungriger und durstiger nach der Gnade werde. Zerknirsche mein sündliches Hertz, nach einem solchen Maas der göttlichen Traurigkeit, wie es deine Weisheit für gut findet, und stärcke meinen schwachen Glauben, auf daß ich an der Tafel meines Heilandes mit dem rechten hochzeitlichen Kleid erscheinen möge. Verkläre JEsum recht lebendig in meiner Seele, und gib mir den Reichthum seiner Liebe und Erbarmung recht tief und heilsamlich zu erkennen, damit ich durch seine Kraft gantz durchdrungen werde zum ewigen Leben. Heiliger dreyeiniger GOTT! erbarme dich

über

über mich, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, und erhöre meine Bitte, um deiner ewigen Liebe willen, Amen.

Nach diesem Morgen-Segen kan man etwa ein Gebet im ersten Capitel dieses Gebet-Büchleins auffsuchen; welches sich auf den Seelen-Zustand schicket, und daselbige andächtig beten.

Abend-Segen,

welchen man alle Abend in der Vorbereitungs-Woche vor dem heiligen Abendmahl beten kan.

Vor dem Gebet kan man eine Prüfung anstellen, wie man den verflossenen Tag zugebracht, und was für Wohlthaten man aus der Hand des HErrn empfangen habe. Darauf kan man mit wahrer Erhebung des Hertzens also sprechen:

HEiliger, gerechter und barmhertziger GOtt! dein Geschöpf, dein erkauftes Eigenthum, dein armes Kind erscheinet vor dir, und will zu dir beten. Aber was soll ich

sagen, mein GOtt? ich weis nicht, wie oder was ich bitten soll, wo du mir nicht Gnade dazu schenckest. Ach so samle denn mein Hertz aus seinen Zerstreuungen, und gib mir den Geist der Gnade und des Gebets, auf daß ich im Geist und in der Warheit mit dir reden könne.

Durch deine Gnade, mein Vater, habe ich nun abermals einen Tag meines Lebens zurück geleget. Dieser Tag ist schnell zurück gewichen, und ich bin eben so schnell in meiner Pilgrimschaft der langen Ewigkeit entgegen gegangen. Ach HErr! laß mich die kurtze Gnaden-Zeit wohl anwenden, damit ich am letzten Tage meines Lebens bereit erfunden werde, einzugehen zu deinem ewigen Licht, und zum Glantz deiner Herrlichkeit, welcher durch keine Nacht unterbrochen wird.

O wie unzehlig viele Wohlthaten habe ich heute aus deiner Hand empfangen! Deine väter-

väterliche Liebe hat mich versorget, ernehret, beschützet, verschonet, und mich an Seel und Leib mit lauter Segen, Güte und Gnade umgeben und überschüttet. Ach könte ich dir nur recht danckbar seyn. Nim mein armes Hertz zu einem Lob-Opfer hin, und bereite es zu deinem Wohlgefallen. Was ich heute durch deine Gnade Gutes gethan, das wollest du reichlich segnen; was ich gefehlet und versehen, das wollest du bessern und gut machen; und was ich gesündiget habe, das wollest du mir gnädiglich vergeben um JEsu Christi willen, damit ich als dein versöhntes Kind einschlafen und ruhen möge.

Und weil mein groser Versöhnungs-Tag wieder herbey nahet; ach so laß deine Gnaden-Wirckungen recht geschäftig und lebendig in meiner Seele seyn, damit ich in dem Schmuck deiner Gerechtigkeit, HErr JEsu, zu deiner Gnaden-

den-Tafel nahen möge. Erfülle mein Hertz mit deinem Licht, Kraft und Leben, und laß mir diese Vorbereitungs-Woche zu einem mercklichen Wachsthum in deiner Gnade gereichen. Erbarme dich auch der andern Communicanten, welche dein heiliges Sacrament empfangen wollen. Laß deinen Schrecken auf die Sclaven des Satans fallen, welche sich erkühnen wollen, in Unbusfertigkeit zu deiner Tafel zu gehen, und arbeite durch deine mächtige Gnade recht kräftig zu ihrer Bekehrung. Nim dich aller deiner armen Schäflein recht hertzlich an. Handele mit uns nach deiner Hirten-Treue, und nach deiner tröstlichen Verheisung, da du selbst gesagt hast: Ich wil das Verlorene wieder suchen, und das Verirrete wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten, und was fett und starck ist, will ich behüten,

hüten, und will ihrer pflegen, wie es recht ist. (Ezech. 34, 16.)

Nun so lege ich mich denn getrost zur Ruhe nieder. Laß deinen Schutz walten über mir und den Meinigen, über allen deinen Knechten und Kindern, über deiner gantzen Christenheit in allen Ständen. Erbarme dich sonderlich aller Armen und Elenden. Segne diesen Ort und das gantze Land. Ja, laß deine Gnade gros werden über die gantze Welt. Ach HErr sey gnädig, und erhöre mein armes Gebet und Seufzen um JEsu Christi willen, Amen.

Wer hierauf noch ein Bus-Gebet sprechen will, der kan in dem ersten Theil dieses Gebet-Büchleins ein solches aussuchen, das sich auf seinen Zustand schicket.

Betrachtung von dem heiligen Abendmahl auf den Montag, erster Woche, von der weisen Herablassung GOttes, da er im heiligen Abendmahl durch sichtbare Zeichen mit uns handelt.

Man kan vorher die Erklärung lesen pag. 1. u. f.

Allerweisester Heiland, HERR JEsu! du bist wunderbar in deinen Wercken, und handelst nach den Regeln der höchsten Weisheit in allen deinen Wegen und Ordnungen. Alles, was du thust, ist löblich und herrlich. Dein Verstand ist unerforschlich; Du gehest aber mit uns armen Menschen um, wie mit schwachen Kindern. Du lässest dich, unserer Schwachheit zu gut, sehr weislich herab, und handelst so mit uns, wie wir es fassen können. Du hast es je und allwege so gehalten mit deinen Kindern, daß du ihnen in deiner hohen ewigen Gnade recht niedrig geworden, und ihren Glauben durch

durch sinnliche Vorstellungen gestärcket. Und darum hat es dir auch gefallen, dein heiliges Abendmahl unter den sichtbaren Elementen des Brodes und des Weins einzusetzen, damit unser Glaube dadurch desto kräftiger aufgemuntert werden möchte, die hohen Güter zu ergreifen, die du uns in diesem Mahl warhaftig schenckest und mittheilest. Ach mein Heiland! gib mir Gnade, daß ich ein inniges Wohlgefallen, wie an allen deinen Wegen und Gebotten, also auch an dieser deiner weisen Ordnung, haben möge. Wollen andere deine Weisheit meistern und tadeln, deine Ordnungen verwerfen und sich daran ärgern: so lencke mein Hertz, daß ich sie liebe, hoch schätze, bewundere, und mich darnach richte in einfältigem kindlichem Gehorsam, und laß mir also dein herrliches Evangelium göttliche Kraft und göttliche Weisheit seyn, wenn die blinde und verkehrte Vernunft

nunft daselbe für Thorheit hält, und sich daran ärgert. Du hast in deinem Sacrament schlecht Brod und Wein zu äuserlichen Zeichen verordnet; aber dein Wort versichert mich, daß ich zugleich deinen heiligen Leib und dein theures Blut empfange, und das glaube ich von gantzem Hertzen; eenn dein Wort ist die ewige Warheit. Brod und Wein hast du, mein JEsu, im Reich der Natur geordnet, zur allerkräftigsten Speise, und zum allerherrlichsten Tranck, wodurch unser Leib ernehret, erquicket und erhalten wird; Darum wilst du uns mit diesen sichtbaren Zeichen auch die beste Seelen-Speise deines Leibes, und den kostbarsten Tranck deines Blutes geben, zur Stärckung, Erquickung und Nahrung unsers Geistes. Ach entzünde in meinem Geist einen rechten Hunger und Durst nach diesem himlischen Manna und Tranck des Lebens. Und wenn ich

diese hohe Speise an deiner Gnaden-Tafel empfange: so stärcke meinen Glauben mit groser Kraft, und laß ihn dadurch genehret, befestiget und erhalten werden zum ewigen Leben. Hast du doch in ein wenig natürlich Brod und Wasser eine so grose Kraft geleget, daß Elias durch Kraft derselben Speise viertzig Tage und viertzig Nacht gehen konte, biß an den Berg GOttes Horeb, (1 Kön. 19, 8.) Ach so laß mich durch deinen Leib und Blut, durch das Brod und Tranck des Lebens, recht gestärcket und munter gemacht werden, daß ich meinen Gang auf dem schmalen Wege, der zum Himmel führet, in deiner Kraft fortsetze, bis ich komme zu dem rechten Berg GOttes, zu dem neuen Jerusalem, zu den Wohnungen der vollendeten Gerechten. Amen, o HErr JEsu, Amen, Amen.

Hiebey man kan singen: Auf! Seele schicke dich.

Betrach-

Betrachtung auf den Dienstag erster Woche, von dem heiligen Abendmahl/ als einem Geheimnis.

Siehe pag. 9. u. f.

O welch eine Tiefe! wie herrlich und doch verborgen! wie wunderbar! wie Gnadenvoll und Geheimnis-reich ist doch deine Verordnung, HErr JEsu! daß du uns Menschen mit Brod und Wein deinen Leib zu essen, und dein Blut zu trincken gibst. Daß du dieses warhaftig thust, daran läßset uns dein Wort nicht den geringsten Zweifel übrig; denn du sprichst ausdrücklich: **Nehmet hin und esset, das ist mein Leib: Nehmet hin und trincket, das ist mein Blut.** Nun bist du ja die Warheit selbst, und was du sprichst, das geschiehet, du kanst auch überschwenglich mehr thun als wir bitten, oder verstehen, und es ist bey dir kein Ding unmöglich. Darum glaube ich festiglich,

stiglich, daß ich deinen heiligen Leib in dem Sacrament so warhaftig esse, und dein theu-res Blut so warhaftig trincke, als ich Brod und Wein esse und trincke. Aber wie gros ist doch dieses Geheimnis! kein Verstand kan seine Tiefen er-gründen. Nein, Vernunft die muß hier weichen, kan dis Wunder nicht erreichen, daß dis Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel Tausend neh-ret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heim-lichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuteu. Fürwahr, du bist ein verborgener GOtt. Du heissest mit Recht **Wun-derbar.** Unsere äuserliche Sinnen sehen, schmecken und empfinden schlecht Brod und Wein, und zu gleicher Zeit speisest du uns mit deinem Leib, und tränckest uns mit deinem Blute. Zu gleicher Zeit schen-ckest du uns den unermeßlichen Reichthum deiner erworbenen

Heils-

Heils-Güter, und vereinigest dich mit unserer Seele. Zu gleicher Zeit machest du uns unsterblich, und legest einen Grund in uns zur Ewigkeit, zum ewigen Leben. O HErr! ich erstaune über diese Wunder. Ich verehre mit tiefster Demuth dieses Geheimnis. Bewahre meine Seele, daß sie nicht falle in das Netz der Zweifler und Widersprecher, welche nicht weiter glauben wollen, als ihre Augen sehen, und ihre blinde Vernunft gründen kan. Stärcke meinen Glauben, daß ich mich fest an dein Wort halte, und nicht davon weiche, weder zur Rechten, noch zur Lincken. Versiegele deine Warheit in meinem Hertzen durch das Zeugnis des heiligen Geistes: so wird mein Gang gewiß seyn nach deinem Wort, und meine Seele soll dich in deinen Geheimnissen verehren, loben und preisen in Zeit und in Ewigkeit, Amen.

Hiebey kan man singen: Schmücke dich / o liebe Seele.

Betrachtung auf den Mittwoch erster Woche / von der evangelischen Natur des heiligen Abendmahls überhaupt.

Siehe pag. 14. u. f.

Fürchte dich nicht, meine Seele, zu dem HErrn zu gehen, der die Liebe selber ist. Zittere nicht für ihm, als für einem strengen Richter; denn weil du Gnade suchest mit redlichem Hertzen, so will er dich nicht richten, sondern selig machen. Scheue dich nicht, an seine Tafel zu gehen; denn er theilet lauter Gnade aus. Ermuntere dich, mein Geist, und siehe JEsUM an in seiner Freundlichkeit und grosen Menschen-Liebe.

Holdseliger, freundlicher, allersüsester Heiland! wer bin ich, daß du mich zur Tafel ruffest? Ich bin ja ein armes Würmlein, eine elende Creatur, und noch dazu ein Sünder, der Fluch und Tod verdienet hat. Wüste ich nichts von

deiner Liebe: so würde ich vor deiner Gerechtigkeit, Heiligkeit und grosen Majestät fliehen. Wäre ich nicht mühselig und beladen, arm und elend, hungrig und durstig nach deiner Gerechtigkeit: so gehörete ich zu deinen Feinden, die dein Sacrament zum Gericht empfangen, und da muste ich billig zittern und beben für deinem Gnaden-Tisch. Aber, mein Heiland! durch deine Gnade komme ich zu dir mühselig und beladen; darum wirst du mich gewiß erquicken nach deinem Wort. Ach wie tröstlich ist es mir, daß du selbst sagst: **Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden.** (Ps. 22, 27.) Wie angenehm ist mir die Botschft, daß ich zu dir kommen soll, zu dir, meinem Heiland, meinem Hirten, meinem Bräutigam, meinem Bruder und allerbesten und ewigen Freund. O wie freue ich mich darauf, daß ich deinen Leib essen, und dein Blut trincken soll.

Diese

Diese Verheisung ist mir süser, denn Honig und Honigseim. Dieses Wort ist mir lieber, denn viel tausend Stück Gold und Silber.

Auf, meine Seele! gehe im Verlangen des Glaubens deinem Heiland entgegen. Er will Wohnung bey dir machen, und bringet alle Schätze seiner Gnade mit sich, welche er dir schencken will. Reisse dich loß von allem, was deinen Gang hintern und deinen Lauf hemmen kan. Du solst sein gantzes Eigenthum auf ewig werden. Siehe dismal über alle deine Fehler, Schwachheiten und Sünden hinaus, und nur auf den holdseligen, liebreichen, barmhertzigen Heiland, der dir gern alle deine Sünden vergibt, wenn du nur seine Gnade in lebendigem Glauben ergreifest. Trauren hat seine Zeit; aber nicht alsdenn, wenn man zur Hochzeit des Lammes gehet. Nein, da ist die Zeit der Freude.

O mein JEsu! hilf meiner grosen Schwachheit auf, daß ich mich deiner recht freuen könne, und durchringe mein Hertz mit deiner Liebe, damit ich aus deiner Fülle nehmen möge Gnade um Gnade.

Hiebey kan gesungen werden: O JEsu, wilst du noch.

Betrachtung auf den Donnerstag erster Woche, von dem Umstand der Zeit, da das heilige Abendmahl gestiftet worden.

Siehe pag. 15. u. f.

MErcke auf, meine Seele! was geschah an dem Donnerstag, der vor dem grosen Versöhnungs-Tage vorher ging, an welchem dein Heiland ein Opfer wurde für die Sünden der gantzen Welt? Die sterbende Liebe ging ihrem Tod entgegen, und dachte an mich. Mein ewiger Vater wolte für mich sterben, und vorher setzte er mich in einem liebreichen Testament zum Erben der grösten

sten Güter ein. Der Fürst des Friedens wolte Frieden stiften zwischen GOtt und den Menschen, und siehe! er machte zuvor eine Verordnung, darin er sich mir selbst zum Unterpfand versetzte, daß dieser Friede auch mich angehen solte. Mein ewiges Haupt neigte sich zu mir, und vermachte mir seinen Leib zur Speise, und sein Blut zum Tranck, damit ich, von seiner lebendigmachenden Kraft durchdrungen, ein lebendiges Glied seines Leibes würde.

O JEsu! wie gros, wie unendlich, unermeßlich, unaussprechlich gros ist doch deine Liebe! Die Liebe zog dich für mich in den Tod; Die Fluthen des göttlichen Zorns, den du um meiner Sünden willen auf dich nahmest, strömeten schon auf dich loß; Du warest so nahe an deinen Banden, an Marter und Tod, und dachtest doch an mich. An mich dachtest du, ehe ich noch gebohren war, und

setztest mich zum Erben ein aller deiner Güter. Mein treuer Vater! wie kan ich dir gnug dafür dancken, daß du in dem grosen herrlichen Testament des heiligen Abendmahls auch an mich elenden gedacht hast? So oft ich nun zu deiner Gnaden-Tafel gehe: so melde ich mich um die Erbschaft, die du mir vermacht hast, und so oft ich mich melde: so bekomme ich sie gantz; ich bekomme, was ich begehre; ich erlange Güter, die sonst ihres gleichen nicht haben, weder im Himmel, noch auf Erden. Der Tag nahet heran, mein liebreicher Erbarmer: da sich dein Erbe wieder melden will. Ich dencke an deine ewige Liebe! ich glaube, und zweifele nicht, du wirst mir die Güter deines Reichs abermals zu geniesen geben. Weil nun mein Hertz ein Schatz-Haus werden soll, und zwar der Schätze, die viel gröser seyn, als Himmel, Meer und Erde: Ach so bereite es recht zu durch deinen

Geist,

Geist, damit es der so unaussprechlich hohen Gnaden-Gaben fähig werde. Und darf ich dir, mein freundlicher Heiland! etwas dagegen vermachen: ach so nim mein armes Hetz, nim mich selbst, mich gantz, mit Leib und Seele, zu deiner Erbschaft hin; denn ich will hinfort nicht mir selbst leben; sondern dem, der für mich gestorben und auferstanden ist. (2 Cor. 5, 15.) Höret ihrs alle, die ihr Mitgenossen an dem Testament und Erbschaft JEsu Christi seyd! Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbe ihm selber. Leben wir, so leben wir dem HErrn: Sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben, oder sterben, so sind wir des HErrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden, und wieder lebendig worden daß er über Todte und Lebendige HErr sey. (Röm. 14, 7. 8. 9.)

Nun dabey soll es bleiben, HErr JEsu! du bist mein, und ich bin dein: niemand soll uns scheiden. Amen, ja, es ist gewißlich wahr, und dieses Testament soll in Ewigkeit bestehen, Amen.

Man kan singen: Ein Lämlein geht und trägt die Schuld.

Betrachtung auf den Freytag erster Woche / von dem freundlichen Nöthigen des HErrn JEsu / zu seinem Gnadenmahl.

Siehe pag. 17. u. f. 24. u. f.

Nöthige sie, herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Das ist der liebreiche Befehl, den der HErr JEsus seinen Knechten ertheilet Luc. 14, 23. Sie sollen die Leute nicht nur einladen, sondern auch mit der Kraft des Evangelii liebreich in ihre Hertzen eindringen, und sie dadurch reitzen, ermuntern und nöthigen zu dem grosen Abendmahl des gütigen Heilandes zu kommen

men; denn er hat die Menschen so lieb, daß er gern sein Haus, seine Kirche auf Erden, ja seinen gantzen Himmel von solchen Menschen angefüllet sähe, die seiner Gnade recht fähig wären, und denen er sich selbst, mit aller seiner Seligkeit, ewiglich mittheilen könte.

Mein freundlicher Heiland! was du deinen Knechten befielest, das thust du selbst. Du nöthigest uns mit den holdseligsten Worten zu deinem heiligen Abendmahl: **Nehmet hin und esset; Nehmet doch hin und trincket.** Ja du wilst haben, daß wir fein oft, oft zu deinem herrlichen Tische kommen sollen. Und wenn wir kommen, so sprichst du uns zu, wie ein liebreicher Haus-Vater: **Esset, meine Lieben, und trincket, meine Freunde, und werdet truncken.** (Hohel. 5, 1.) Was beweget dich doch, groser Erlöser! daß du uns so liebreich nöthigest? Weist du denn nicht, wie elend,

arm, gering und verderbt, wir sind? Ja, sprichst du, die Elenden sind es eben, die ich nöthige. **Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden.** (Ps. 22, 27.) Aber was ist dir mit einem elenden Menschen gedienet, liebster Heiland? Wir arme Sünder können dir ja keinen Vortheil bringen, sondern liegen dir beständig vor der Thür, als arme Bettler, die nur immer Gnade und Wohlthaten haben wollen. Doch, eben dieses mein Elend, meine Armuth, mein Verderben ist es, das dir zu Hertzen gehet. Du hast meiner nicht nöthig; aber ich kan ohne dich nicht selig seyn. Ohne dich, HErr, JEsu, müste ich in meinen Sünden verloren gehen: das jammert dich, das bricht dir dein Hertz, daß es mit Erbarmung gegen mich überfliesset. Du begehrest nicht von mir, daß ich dir Vortheil schaffen soll; sondern ich soll nur Gnade um Gnade von dir nehmen.

Du

Du bist die höchste, ewige, wesentliche Gütigkeit, die sich nur andern gern mittheilen, nur andere glückselig machen will, und die es schmertzet, wenn der arme Mensch sie nicht annehmen will. Es ist lauter Liebe, die dich dringet, uns so freundlich zu nöthigen. Die Liebe, welche dich für uns in den Tod gezogen, dieselbe Liebe ist es, die uns zuruffet: Nehmet nun auch hin, was ich euch erworben habe, damit es euch zu gut komme; ja nehmet mich selbst hin, weil ihr ohne mich nicht selig seyn könnet. Nehmet hin, und esset meinen Leib, der für euch in den Tod gegeben ist: Nehmet hin, und trincket mein Blut, das für euch vergossen ist.

Du weist, mein JEsu! wie verderbt, schwach, gebrechlich, arm und elend ich bin, und dennoch ruffest du mir, ja du nöthigest mich gar zu deinem Liebesmahl: Nun so will ich auch kommen, und es soll mich

all mein Jammer, Armuth und Blödigkeit nicht zurück halten. Denn wenn ich nicht kommen dörfte, so würdest du mich weder ruffen, noch nöthigen. Ach erfülle mein armes Hertz mit deiner Liebe, und durchdringe es so starck, ziehe es so fest zu dir, daß es nimmermehr von dir weiche, so will ich dir lobsingen in alle Ewigkeit, Amen.

Man kan hiebey singen: O JEsu Christ / mein schönstes Licht.

Anmerckung.

Auf den Samstag erster Woche kan sich ein bußfertiger Communicant mit den Beicht-Andachten beschäfftigen, wie dazu im zweyten Capitel dieses Gebet-Büchleins Gelegenheit gegeben worden. Dabey kan man auch aus dem ersten Capitel solche Gebeter sprechen, welche sich auf den Zustand der Seele schicken.

Andachten auf den Sonntag, da man zum heiligen Abendmahl gehet.

Morgen-Segen am Sonntag.

O angenehmer Tag! o grosser Tag! den mich mein himlischer Vater erleben lassen. Auf meine Seele! das ist der Tag, den der HErr machet: lasset uns freuen und frölich darinnen seyn. Es ist ein grosser Versöhnungs-Tag. Gestern hat mir GOtt durch das Amt der Versöhnung die Versicherung geben lassen, daß mir alle meine Sünden vergeben sind, und heute soll diese Versicherung bestätiget und versiegelt werden im heiligen Abendmahl. Es ist der Tag, da ich zur Hochzeit des Lammes gehen soll; ein Tag, da mein Tauf-Bund erneuert, mein Glaube gestärcket, und mein Hertz ein Tempel JEsu Christi werden soll. Heute wird mir Heil wie-

derfahren; denn ich werde gespeiset und geträncket mit dem Leib und Blut meines allerliebsten Heilandes. O seliger Tag!

Deine Gnade ist es, mein getreuer himlischer Vater! welche mich bis hieher erhalten, und mir diesen frohen Tag geschencket hat. Darum lobet dich meine Seele, und mein Hertz ist frölich über deiner Hülfe. Die finstere Nacht weichet, und die Sonne trit hervor in ihrer grosen Pracht; Aber, mein Vater! du hast auch die Nacht meiner Sünden vertrieben, und JEsus Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, komt mir entgegen, daß sie mich mit ihrem Licht durchstrale, und mit ihrer Kraft belebe. Ich komme dir auch entgegen, mein Heiland! aber ich komme wie die Finsternis zum Licht: wie ein Krancker zum Artzt: wie ein Hungriger zur Speise: wie ein Bettler zu seinem Wohlthäter:

Ich

Ich komme arm und elend, mühselig und beladen. HErr! nim hinweg meine Sünden, meine Finsternis, Kranckheit, Mangel und Elend, und laß deine Barmhertzigkeit heute gros über mir werden. Erfülle mich frühe mit deiner Gnade; denn ich hoffe auf dich. Bewahre mein Hertz, daß es sich von dir nicht entferne, und widerstehe dem Satan, daß er es mit seinen Anfällen nicht beflecke und irre mache. Kleide mich schön mit dem Rock deiner Gerechtigkeit, damit ich in dem rechten hochzeitlichen Kleid an deiner Gnaden-Tafel erscheine. Erquicke mich mit den reichen Gütern deines Hauses, und mache mich recht würdig, deinen Leib und Blut zu geniessen. Gib auch den andern Communicanten, die sich heute hier und anderswo zu deinem Tische nahen, Licht, Kraft, Gnade und Segen, daß sie tiefer eindringen in deine Gemeinschaft. Rechne es deinen Kindern nicht

zu, wenn sich deine Feinde als Heuchler mit unter ihre Gesellschaft einschleichen; denn sie beseufzen es, daß so viel Unkraut unter dem Weitzen stehet. Thue einen mächtigen Gnaden-Schlag an die Hertzen der heuchlerischen Gäste, und wecke sie kräftig auf zu ihrer Errettung. O heiliger Geist! laß mir diesen Tag einen Tag der Gnaden-Heimsuchung seyn, und wircke durch deine Kraft alles in mir, was dir wohlgefället. Begleite mich unter deinen Gnaden-Wirckungen in das Haus des HErrn: begleite mich zur Tafel meines Heilandes: begleite mich wieder zu meiner Wohnung: erfülle mich mit Andacht, Hunger und Durst, Kraft und Gnade, und erhalte mich zum ewigen Leben.

Vater unser ꝛc.

Der HErr segne mich / und behüte mich.

Der HErr lasse sein Angesicht leuchten über mich / und sey mir gnädig.

Der

Der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Frieden/ Amen.

Man kan hiebey singen: **Ich will anjetzo mich zum Liebes-Mal hinnahen.**

Anmerckung.

Folgende drey Betrachtungen kan man entweder in der Kirche, zu Unterhaltung der Andacht, lesen, oder seine Haus-Andacht des Morgens, Mittags und Abends damit fortsetzen, wie es für die Umstände, worin man sich befindet, am besten ist. Wer an diesem heiligen Tage noch mehr lesen will: der mag aus den Betrachtungen der ersten und andern Woche etliche auswehlen, die sich zu seiner Andacht am besten schicken.

Betrachtung auf den Sonntag/ von der Verkündigung des Todes Christi bey dem heiligen Abendmahl.

Siehe pag. 23. u. f.

Ermuntre dich, mein Geist! du solst heute ein Zeuge seyn von dem Versöhnungs-Tode JEsu Chri-

Christi. Er fordert selbst von dir, so oft du seinen Leib issest, und sein Blut trinckest, daß du solches thun solst zu seinem Gedächtnis, und Paulus erkläret dieses Gedächtnis, daß es so viel bedeute, als seinen Tod verkündigen. 1 Cor. 11, 26.

Mein Heiland! solte ich nicht an dich gedencken, da du so liebreich an mich denckest? Solte ich nicht gern ein Zeuge deines Todes werden, da dein Tod mein Leben ist? Solte ich nicht rühmen und verkündigen, was du an meiner Seele gethan hast? Du weist aber, mein Erlöser, daß ich hiezu kein Vermögen von mir selbst habe:

Ach

Ach so erfülle mein Hertz mit deiner Liebe, und thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Ich gehe zu deinem Tisch, und will mich durch deinen Leib und Blut in die Kraft deines Todes und Versöhn-Opfers speisen und träncken lassen, und das soll ein öffentliches Zeugnis seyn, daß ich an dich glaube, daß ich mein Leben allein in deinem Tode, daß ich Vergebung der Sünden, Heil und Seeligkeit allein in deiner Versöhnung suche. Du hast ja mein Heiland, für mich gnug gethan; du allein bist die Versöhnung für meine und der gantzen

Welt Sünde: Wo solte ich denn anders Gnade finden, als bey dir? Hättest du nicht dein Leben für mich in den tod gegeben: so müste ich des ewigen Todes sterben. Hättest du nicht dein Blut für mich vergossen: so könnten mir meine Sünden nimmermehr vergeben werden. (Hebr. 9, 22.) Darum dancke ich dir, mein ewiger Erbarmer! daß du dein Leben zum Schuld-Opfer gegeben hast für meine Sünden. (Esai. 53, 10.) Ach HErr, wie gros war deine Liebe, daß du als der ewige Sohn GOttes aus den verborgenen Ewigkeiten hervor getreten, und menschliche Natur

tur an dich genommen! wie gros war deine Barmhertzigkeit, daß du das gantze Gesetz für mich erfüllet, meine Sünden dir zurechnen lassen, meine Strafen getragen, und den Zorn Gottes für mich empfunden, nur daß ich Frieden erlangen, und durch deine Wunden geheilet werden möchte! Du hast dich tief erniedriget, und für Angst deines Hertzens blutigen Schweis geschwitzet. Du hast dich lassen binden, von einem ungerechten Richter zum andern führen, verspotten, verspeyen, ins Angesicht schlagen, geisseln, mit Dornen crönen, und endlich mitten unter den Ubelthätern

tern creutzigen, martern und tödten, und alles das hast du für mich gethan. Mir zu gut bist du begraben worden, und am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten. Tausend, tausend mal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür. Dieser grosen Liebe will ich nimmermehr vergessen, und sie soll jetzo aufs neue in mir versiegelt werden, da ich zu deinem heiligen Abendmahl gehe, welches du zum Gedächtnis deiner Wunder-Liebe verordnet hast. Ach gib mir Gelegenheit, daß ich auch andern deine Liebe verkündigen könne; wenn ich aber Gelegenheit habe: so öfne mir Hertz und

Mund,

Mund, in Beweisung des Geistes und der Kraft von dir zu reden; und wenn ich rede: so gib meinem Rechsten Kraft und Gnade, mein Zeugnis von dir anzunehmen, zu versiegeln, und deine unendliche Liebe weiter auszubreiten. Für allen Dingen aber laß die rechtfertigende und heiligende Kraft deines Todes und Blutes in meinem Hertzen beständig wirken, daß ich der Sünde immer mehr absterbe und der Gerechtigkeit lebe, und also mein gantzer Wandel ein Zeuge deines Todes und deiner Auferstehung seyn möge. HErr erbarme dich über mich, und erhöre mein Gebet, um deines

Todes

Todes und Blutes willen, Amen.

Man kan hiebey singen oder lesen: JEsu, meines Lebens Leben

Betrachtung auf den Sonntag von den hohen Gaben die uns im heiligen Abendmahl mitgetheilt werden.

Siehe pag. 18. u. f.

BEtrachte, o Seele, mit innigster Regung das Geheimniß-volle Liebes-Mahl deines Heilandes. Erwege in froher Andacht die hohe Gaben, die du in demselben empfängest, die unermeßliche Liebe JEsu Christi, die aus denselben hervor leuchtet, und die herrliche Speise, womit du genehret wirst zum ewigen Leben.

Nehmet hin und esset, das ist mein Leib: Nehmet

hin

hin und trincket, das ist mein Blut. Dis sind deine Worte, HErr JEsu! und daraus sehe ich deutlich, was es für Gaben sind, welche ich in deinem Liebes-Mahl empfange, ob ich gleich das tiefe Geheimnis, das ich zugleich in denselben erblicke, nicht begreifen kan. Dein Leib ist es, den ich esse, und dein Blut ist es, das ich trincke. O wunderbare Gaben! ihr übersteiget alle Vernunft. O allerhöchste Gaben! was ist euch gleich zu schätzen im Himmel und auf Erden? Niemand frage mich, wie es zugehe, daß ich den Leib JEsu esse, und sein Blut trincke: denn ich weis es

nicht, es ist mir zu hoch und ich kan es nicht begreifen. Aber niemand ziehe mir die Sache selbst in Zweifel: denn warum solte ich den Worten meines Heilandes nicht glauben, der die Wahrheit selber ist? Wie solte ich so verwegen seyn, und ihm widersprechen? würde ich nicht alsdenn mit gleicher Verwegenheit an allen andern Worten, die er geredet, und an allen übrigen Geheimnissen, die er offenbaret hat, zweifeln können? Nein; Himmel und Erde vergehen, aber seine Worte vergehen nicht. So ist es demnach eine ewige, feste, göttliche Warheit, daß ich im heiligen

Abend-

Abendmahl Christi Leib und Blut empfange, nicht auf eine solche natürliche Weise, wie ich andere Speisen esse und trincke; sondern auf eine übernatürliche, geistliche, doch warhaftige Art und Weise.

O JEsu! was soll ich hiebey dencken, oder sagen? Deinen heiligen Leib gibst du mir zu essen, und dein theures Blut gibst du mir zu trincken. O unermeßliche Liebe! war dir es noch nicht genug, daß du aus Liebe für mich deinen Leib in den schmertzhaftesten Marter-Tod dahin gegeben? War es noch nicht genug, daß du aus Liebe dein Blut für mich so willig vergossen? Wilst du

nun aus Liebe so gar auch meine Speise und Tranck werden? Doch, ich solte nicht nur erlöset, sondern auch mit dir vereiniget werden. Erlöset seyn, und doch von dem Erlöser geschieden bleiben, streitet wider die Natur deines Gnaden-Reichs. Damit ich aber mit dir vereiniget würde, so schenckest du mir deinen Leib zur Speise, und dein Blut zum Tranck. Du neigest dich zu mir herab und kommest zu mir, weil ich keine Kraft habe, mich zu dir zu erheben, und zu dir zu kommen.

Was ist es für eine Speise, die ich esse? und was ist es für ein Tranck, den ich trincke? Du antwor-

wortest, mein Heiland: Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Tranck. (Joh. 6, 55.) Warum ist denn dein Fleisch die rechte Speise? du sprichst: Ich bin das Brod des Lebens: Eure Väter haben Manna gessen in der Wüsten, und sind gestorben. Dis ist das Brod, das vom Himmel komt, auf daß wer davon isset, nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel kommen: Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. (v. 48-51.) Wolan! so habe ich hier eine Speise, gegen welche das Manna für nichts zu rechnen, die den Grund des wahren Le-

bens in mich pflantzet, und mir ein geistliches, göttliches und ewiges Leben mittheilet. Warum ist dein Blut der rechte Tranck? Es ist das Versöhnungs-Blut, das uns reiniget von allen Sünden. (1 Joh. 1, 7.) Wolan! so habe ich hier einen Tranck, der alles andere Getränck weit übertrift, der das Feuer des göttlichen Zorns auslöschet, die Unruhe meines Gewissens stillet, meinen lechzenden Geist erquicket, und dem Gift der Sünden in mir widerstehet.

Habe Danck, treuer Heiland, für diese Speise des Lebens. Habe Danck für diesen herrlichen

Tranck. Was in mir ist, soll deinen Namen loben, und mein Mund soll deinen Ruhm verkündigen in Ewigkeit.

Hiebey kan man singen oder lesen: Edles Mahl von GOtt bereitet.

Betrachtung auf den Sonntag, von der Beschreibung des Leibes und Blutes JESU Christi in den Worten der Einsetzung.

Siehe pag 19. 22.

Allweiser Heiland! warum redest du so bedencklich in deinem Testament, in welchem du uns deinen Leib und Blut zur Speise und Tranck verschreibest? Du sprichst: **Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für euch vergossen wird zur Vergebung**

bung der Sünden. Ich mercke, HErr JEsu! du wilst mich durch diese Beschreibung deines Leibes und Blutes tiefer in die Betrachtung deines Gnaden-Mahls führen.

Du gibst mir deinen Leib zu essen, und erinnerst mich dabey, daß er für mich in den Tod gegeben worden. Wilst du nicht so viel zu mir sagen, liebster HErr JEsu! Nim hin, liebstes Kind, meinen Leib zu deinem Eigenthum. Denn weil er einmal für dich zum Opfer gegeben worden: so soll er nun auch dein eigen seyn, wie eine Speise dein ist, die du issest. Nim ihn hin, und lasse dich dadurch in

die Kraft meines Todes speisen. Nim ihn hin, und empfahe zugleich alle Heils-Güter, die ich dir durch meinen Tod erworben habe.

Du gibst mir dein Blut zu trincken, und nennest es dabey das Blut des neuen Testaments. Wilst du nicht dadurch zu erkennen geben, daß durch dieses Blut der alte Levitische Bund aufgehoben, und der neue Bund, welchen die Propheten verkündiget haben, gestiftet, gegründet und eingeweihet worden? Soll mir dieser Beysatz nicht die Versicherung geben, daß ich auch zum neuen Bund gehöre, und daß der Gna-

den Bund, den mein himmlischer Vater schon in der heiligen Taufe mit mir aufgerichtet hat, in dem heiligen Abendmahl erneuert und bestätiget werde.

Du führest mir zu Gemüthe, es sey das Blut, das für mich vergossen worden, zur Vergebung der Sünden. Soll das nicht so viel heisen: Weil du einmal dein Blut an mich gewendet und für mich vergossen, so soll es nun auch mein eigen werden, wie ein Tranck mein wird, den ich trincke? Wilst du mich nicht erinnern an die reichliche Vergiesung deines theuren Blutes, da es deine sterbende Liebe

Strohm-

Strohm-weis aus den Adern gepresset, und sich noch nach deinem Tode das Hertz öfnen lassen, damit du kein Tröpflein Blut für dich behalten, sondern allen diesen Lebens-Saft für mich ausgiesen möchtest? Soll ich nicht aus diesen Worten den Schluß machen, daß ich in dem heiligen Abendmahl geträncket werde in alle dieselbe Gnade, Kraft, Gaben und Güter, die du mir mit deinem Blut erkaufet hast? Ja soll ich nicht dieses Blut hinnehmen als das allersicherste Unterpfand, daß mir warhaftig alle meine Sünden vergessen sind?

Ja, HErr JEsu, das ist deine Meinung, welche ich aus deinen Worten deutlich schliesen kan. Das sind die Ursachen, warum du mich so bedencklich anredest, wenn ich an deiner Tafel bin, und mit deinem Leib und Blut erquicket werde.

So freue dich denn, meine Seele! frolocke, mein Geist, und jauchze über den Reichthum der Gnade, welcher sich in diesen Worten für dich aufschlieset. Der Leib JEsu Christi ist mein: Sein Blut ist mein: Er selbst ist mein, und ich bin sein; niemand soll uns scheiden. Ich werde in die versöhnende Kraft seines Todes gespei-

gespeiset. Nun kan ich der Sünde desto besser absterben. Verfluchte Sünde! Du solst nicht über mich herrschen, und weiter keinen Theil an mir haben. Nun ist dem die Macht an mir genommen, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel. Nun ist mein Tod verschlungen in den Sieg. Tod! wo ist dein Stachel? Hölle! wo ist dein Sieg? Gerechtigkeit, Friede, Trost, Kraft, Leben und Seligkeit, und alles, was mir JEsus mit seinem Tode erworben hat, ist mir nun geschencket und übergeben. Ich bin ein Kind des neuen Bundes, und mein himlischer Vater hat den Gnaden-Bund

wieder erneuert, in welchen er mich schon in der Taufe aufgenommen. Das Blut des Lammes ist mein Eigenthum worden, und ich habe so gewiß Vergebung der Sünden, als JEsus sein Blut für mich vergossen hat. Christi Blut und Gerechtigkeit ist nun mein Schmuck und Ehrenkleid, damit kan ich vor GOtt bestehn, wann ich zum Himmel werd eingehn. Hallelujah! Amen! Hallelujah!

Hiebey kan man singen: Mein JEsu, der du vor dem Scheiden.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl, wenn man hinzu gehen will.

HErr JEsu Christe! mein allertheuerster Heiland! siehe mich an mit

mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, und laß mich deinen heiligen Leib und dein theueres Blut würdiglich geniesen. Ich habe keine Würdigkeit von mir selbst: denn ich bin ein armer sündlicher Mensch; aber, HErr, schencke mir deine Würdigkeit, deine Gerechtigkeit, die du mir erworben hast durch dein Leiden und Sterben, die du mir mitgebracht hast in deiner Auferstehung, die du allen denen verheisen hast, welche von Hertzen an dich glauben, die allein vor GOtt gilt. Diese Gerechtigkeit ergreife ich auch jetzo festiglich im Glauben, und hülle mich in dieselbige ein, als in ein schönes

Kleid,

Kleid, das meine Seele zieret, und als in einen Mantel, der mich gantz bedecket. Diese deine Gerechtigkeit, HErr JEsu! soll anjetzo das hochzeitliche Kleid seyn, in welchem ich an deinem Gnaden-Tisch erscheinen will, und so werde ich durch deine eigene Würdigkeit würdig seyn, deinen Leib zu essen, und dein Blut zu trincken. Ach laß mir diese himlische Speise eine rechte Speise des Lebens seyn. Stärcke dadurch meinen schwachen Glauben, vereinige dich aufs neue mit meinem Geist, gib mir neue Kraft zu dem wahren geistlichen Leben, das aus GOtt ist, damit ich wachse und zu-

nehme

nehme in der Gottseligkeit, und dir treu verbleibe bis an mein seliges Ende. Amen, o HErr JEsu, Amen.

Andächtiger Seufzer, wenn man den Leib Christi empfängt.

HErr JEsu! auf deinen Befehl und Verheisung nehme und esse ich deinen heiligen Leib, der für mich in den Tod gegeben worden. Der stärcke, heilige und erhalte mich in deiner Gnade zum ewigen Leben, Amen.

Andächtiger Seufzer, wenn man das Blut Christi empfängt.

HErr JEsu! auf deinen Befehl und Verheisung nehme und trincke ich

ich dein heiliges Blut des neuen Testaments, welches für mich vergossen ist zur Vergebung meiner Sünden. Das stärcke, heilige und erhalte mich in deiner Gnade zum ewigen Leben, Amen.

Dancksagung nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

JCh dancke dir, HErr JEsu Christe! für die unaussprechliche Gnade, die du mir in deinem heiligen Abendmahl erzeiget hast. Du hast mir deinen Leib zur Speise, und dein Blut zum Tranck gegeben. O unermeßliche Liebe! ich besitze nun alle Heils-Güter, die du mir erworben hast. Du bist nun

nun mein, und ich bin dein. Ich bin mit dir vereiniget, wie ein Rebe mit dem Weinstock. In dir habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Mein Tauf-Bund ist erneuert. Du hast mich eingeweihet zur seligen Ewigkeit. Ich werde nun nicht sterben, sondern leben. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergieß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset. Der dich crönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

keit. Ach HErr! laß mich deiner Wohlthaten nimmermehr vergessen. Wohne und wircke nun in mir durch deine Gnade, daß ich möge absterben dem Bösen, und wachsen im Guten. Laß mich nun einhergehen in deiner göttlichen Lichtes- und Lebens-Kraft, und in der Macht deiner Stärcke alle meine geistliche Feinde überwinden. Bewahre mich, als dein Eigenthum, das dich dein Blut gekostet hat, daß mich niemand aus deiner Hand reissen könne. Laß meinen Glauben recht thätig werden in der Liebe, und gib mir Gnade, dir treu zu seyn bis an mein Ende, damit ich die Crone

ne des Lebens empfahe. HErr JEsu, erhöre meine Bitte: so will ich deinen herrlichen Namen loben und preisen in alle Ewigkeit, Amen.

Abend-Segen am Sonntag, wenn man das heilige Abendmahl empfangen hat.

HEiliger, dreyeiniger GOtt! durch deine Gnade habe ich nun abermals einen sehr wichtigen Tag meines Lebens zurück geleget. Du hast mir an demselbigen so viele Wohlthaten im Leiblichen erwiesen, daß ich sie nicht alle zehlen kan. Aber die geistliche Wohlthaten, welche ich von dir empfangen habe, sind unendlich viel gröser und wichtiger. Du hast mich unterrichtet, getröstet und gestärcket durch dein heiliges Wort, und hast mich gespeiset und geträncket mit dem Leib und Blut JEsu Christi, meines Heilandes. Ich bin nun

dein

dein Tempel und Wohnung. Alle deine Gnaden-Güter sind mir geschencket, und alle deine Verheisungen, welche du mir auf alle Ewigkeiten gegeben, sind in mir versigelt worden. Und ob ich schon auch heute von Sünden nicht frey geblieben, sondern in manchen Stücken gefehlet und dein Gesetz übertreten habe: so weis ich doch, daß du dich meiner erbarmest, und mir alle meine Sünden vergibst, um des vollkommenen Versöhn-Opfers JEsu Christi willen; wie ich denn hiemit von Hertzen um Vergebung aller meiner Vergehung und Sünden demüthig bitte. Wie soll ich dir nun genug dancken, mein GOtt, für alle Gnade und Barmhertzigkeit, die du heute an mir erwiesen hast? Nim hin mein gantzes Hertz: nim hin meinen Geist mit allen seinen Kräften, und meinen Leib mit allen seinen Sinnen und Gliedern, und brauche mich zu deinem Lob und Ehre, wie

es

es dir wohlgefället. Erleuchte meinen Verstand durch dein Licht, beruhige mein Gewissen durch deinen Frieden, heilige meinen Willen durch deine Kraft, und laß mich deine ewige Wohnung seyn. Erquicke auch meine natürliche Kräfte in dieser Nacht durch einen sanften Schlaf. Beschütze mich und die Meinigen für allem Unglück. Bewahre mich für sündlichen und schreckhaften Träumen, und laß mich morgen, nach deinem gnädigen Willen, wieder zu deinen Ehren aufstehen. HErr, sey mir gnädig und erhöre mich, um deiner ewigen Liebe willen, Amen.

Vater unser 2c.

Der HErr segne mich / und behüte mich /
Der HErr lasse sein Angesicht leuchten über mich / und sey mir gnädig.
Der HErr erhebe sein Angesicht auf mich / und gebe mir Frieden / Amen.

Man

Man kan hierauf singen: O JEsu / mein Verlangen ꝛc. Und zum Beschluß: Wer kan so frölich als wie ich / anjetzt zu Bette legen sich.

Täglicher Morgen-Segen, in der Woche nach dem heiligen Abendmahl.

Vater des Lichts, bey welchem keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsternis ist! Siehe, ich trete in dieser Morgen-Stunde vor dein heiliges Angesicht, und dancke dir von Herzen, daß du mich abermals eine finstere Nacht zurück legen, und einen neuen Tag erleben lässest. Deiner väterlichen Huld habe ich es zu danken, daß sich kein Unglück hat zu mir nahen dörfen. Deine Kraft, die alles durchdringet, hat mich erquicket, daß ich mit frischer Munterkeit belebet werde. Ach laß zugleich die Nacht meiner Sünden vergehen, und in eine ewige Vergessenheit zurück weichen, um JEsu Christi willen. Hingegen vermehre das Licht deiner

Gnade in meinem Hertzen, damit ich an diesem Tage, und die gantze Zeit meines Lebens, als ein Kind des Lichts wandeln möge. In diesem Wandel mache mich desto sorgfältiger, weil du mich in dem heiligen Abendmahl mit neuer Kraft dazu begnadiget hast. Gib daß ich diese göttliche Kraft treulich bewahre, und nun erfüllet werde mit Früchten der Gerechtigkeit, damit mein gantzer Wandel ein lebendiger Zeuge davon sey, daß mein Hertz dein Tempel, deine Wohnung, deine heilige Werckstatt worden, in welcher du deine Gnaden-Wirckungen zur grösern Vollendung ausführest. Laß mich auch heute vor deinen Augen wandeln, und bewahre mich für allen Sünden, welche mich aus deiner Gnade stürtzen könten. Stärcke mich, daß ich den Teufel, die Welt, samt der inwohnenden und anklebenden Sünde überwinden, und in der Macht deiner Stärcke

beständig siegen möge. Segne meine Berufs-Arbeit zu deinen Ehren, wie auch zu meiner und meines Nechsten Wohlfart. Breite deine Hand und väterliche Erbarmung aus über die Meinigen, über deine Kirche in allen Ständen, über das gantze menschliche Geschlecht, sonderlich über diejenigen, für welche ich insonderheit zu beten schuldig bin. Erhöre auch das Gebet aller deiner Kinder, das sie für sich selbst, für mich und andere thun. HErr JEsu! sey du unser aller Vorsprecher. O heiliger Geist! vertrit uns mit unaussprechlichen Seufzern, und laß auch dieses mein schwaches Gebet ein angenehmes Opfer seyn vor dem Thron der Gnaden, um des vollkommenen Opfers JEsu Christi willen, Amen.

Täglicher Abend-Segen, in der Woche nach dem heiligen Abendmahl.

GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermals vollen-

vollendet. Das Schiflein meiner Pilgrimschaft ist um einen Tag näher gekommen zum Haven der seligen Ewigkeit. Deine väterliche Treue und Vorsorge, mein GOtt, hat es auch heute geleitet und regieret, wie das Schiff Noa auf den Wassern der Sündfluth. Hätte dein Auge nicht über mich gewachet, dein Licht mich nicht geführet, deine Hand mich nicht gestärcket, und deine Huld mich nicht versorget: so hätte ich unter den vielen gefährlichen Klippen der argen und Jammer-vollen Welt scheitern und zu Grunde gehen müssen. Lob, und Ehre, und Preis, und Danck sey dir gesagt von Ewigkeit zu Ewigkeit, für eine jede Wohlthat, welche du mir armen so väterlich erwiesen hast. Ach könte ich dir nur recht dancken! Ach könte ich doch einmal mein gantzes Leben innerlich und äusserlich vollkommen zu deinen Ehren aufopfern, ohne eintzigen Mangel und Gebrechen! Aber,

mein GOtt! du hast gar ein schwaches und elendes Kind an mir. Ach an dem heutigen Tage sind in meinen Gedancken, Worten und Wercken unzehlig viele Schwachheiten und sündliche Fehler mit untergeloffen. Ach vergib mir dieselbe aus Gnaden, um Christi willen, und laß deswegen deinen Gnaden-Bund nicht aufgehoben werden, den du in dem heiligen Abendmahl mit mir erneuert hast. Lösche auch diesen Abend alle meine Sünden aus durch das theure Versöhnungs-Blut meines Erlösers, damit ich erst die wahre Ruhe für meine Seele in ihm finde, ehe sich mein Leib zur Ruhe leget. Walte auch in dieser Nacht über mir mit deiner Güte, beschütze mich unter deinem Schirm, und erquicke mich mit deiner Kraft, damit ich morgen zu deiner Ehre wieder erwache. Hilf daß ich niemals in den Schlaf der Sünden falle, sondern laß mich durch das

Brod des Lebens, welches ich in dem heiligen Abendmahl empfangen habe, im geistlichen Leben wachsen, und in dieser Kraft meinen Lauf munter fortsetzen auf dem schmalen Weg, der zum ewigen Leben führet. Und wenn endlich die finstere Todes-Nacht herbey nahet: so bleibe du mein ewiges Licht, und laß mich einschlafen in deiner Gnade, damit ich an dem frohen Morgen des jüngsten Tages wieder aufwache zu deiner Herrlichkeit. Diese Gnade gib mir und allen deinen Kindern; Die aber noch ferne von dir sind, die bereite dazu, um JEsu Christi willen, Amen.

Betrachtung auf den Montag in der zweyten Woche, von der Vereinigung mit Christo, als einer Wirckung des heiligen Abendmahls.

Siehe pag. 27. u. f.

HErr JEsu! du bist nicht nur mein Bürge, der im Gericht GOttes an meine

Stelle getreten, und für die Schuld und Strafe meiner Sünden gnug gethan; sondern du bist auch mein Haupt, welches meine gesunckene Natur wieder aufrichtet und zurecht bringet. Und weil du mein Haupt bist: so muß ich als ein Glied mit dir vereiniget seyn. Nun vereinigest du dich zwar täglich mit mir durch den Glauben, (Hos. 2, 20. Ephes. 3, 17.) Aber du thust solches auch auf eine besondere hohe und Geheimnißvolle Weise im heiligen Abendmahl, da du uns speisest und tränckest mit deinem Leib und Blut. Denn du sprichst selbst: **Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut: der bleibet in mir, und ich in ihm.** (Joh. 6, 56.)

So bin ich denn im heiligen Abendmahl auch wieder mit dir vereiniget worden. So bleibest du nun in mir, und ich bleibe in dir. So hat denn abermals deine verherrlichte, reine, lebendigmachende menschliche

liche Natur meine schwache, elende, gesunckene Natur auf eine geistliche, himlische und mir unbegreifliche Weise durchdrungen, erhöhet, geadelt, belebet, gereiniget, und zu einem lebendigen Glied an deinem Leibe aufgenommen. O welch eine Tiefe! o welch eine Gnade! o welch eine Seligkeit für mich armen Sünder! Ich darf nun sagen: Mein Freund ist mein, und ich bin sein. Ich stehe nun in der genauesten Gemeinschaft mit ihm. Alles, was JEsus hat, das ist mein. Er ist nun meine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Er ist mein Licht und Leben, meine Kraft und Stärcke. Ich habe Antheil an allen seinen Leiden und Herrlichkeiten. Was mir begegnet, das rechnet er sich selbst zu. Ich bin nirgends ohne ihn. Er stehet mir in allen Nöthen bey. Nun werde ich durch seine Kraft die Sünde, den Teufel, und die

Welt, desto besser überwinden können.

Ach HErr JEsu! gib mir Gnade, daß ich in deiner Gemeinschaft unverrückt bleibe bis an mein Ende. Heilige und reinige meine gantze Natur je mehr und mehr, und mache mich zu einem solchen Reben an dir, dem lebendigen Weinstock, der viele herrliche Glaubens-Früchte träget, zu deinem Preis und meines Nechsten Erbauung. Und wenn ich einmal von dieser Welt scheide, so laß mich eingehen zur Gemeinschaft deiner ewigen Herrlichkeit, so will ich, in dem vollkommenen Genuß deiner Gnade, dich, samt den Vater und heiligen Geist, loben und preisen in alle Ewigkeit, Amen.

Hiebey kan man singen: JEsu meine Freude! ich und du / wir beyde.

Betrachtung auf den Dienstag in der zweyten Woche, von dem Besitz aller Heils-Güter, als einer Wirckung des heiligen Abendmahls.

Siehe pag. 30 u. f.

Es ist alles euer. So spricht Palus zu den Glaubigen, 1 Cor. 3, 21. und so kan man glaubigen Communicanten mit Recht entgegen ruffen, wenn sie vom Tisch des HErrn zurück kommen: Es ist alles euer. JEsus, der HErr über alles, hat euch sich selbst gegeben: wie solte er euch mit sich selbst nicht alles schencken?

So ist denn auch alles mein, o Seele! JEsus Christus ist zuförderst selbst mein; denn ich habe seinen Leib gegessen, und sein Blut getruncken. Alle Heils-Güter sind mein; denn ich habe Christi Leib und Blut empfangen, das Schuld-Opfer, das ewiglich gilt, womit er mir dieselbige

erworben hat. Ich habe **Vergebung der Sünden**; denn ich habe Christi Blut gtruncken, das für mich vergossen worden, zur Vergebung der Sünden. **Die Gerechtigkeit** ist mein, die vor GOtt gilt; denn GOtt hat mir die Gerechtigkeit meines Heilandes zugerechnet durch den Glauben. **Der Friede GOttes**, welcher höher ist, als alle Vernunft, ist mein; denn wie solte GOtt mich hassen, oder mir noch zuwider seyn können, da sich Christus so genau, so innig, so liebreich mit mir vereiniget hat, und da ich durch das Blut des neuen Bundes in den Gnaden-Bund GOttes bin geträncket worden? Ich habe nun **Ruhe in meinem Gewissen**; denn es kan mich niemand weiter beschuldigen oder verdammen, weder das Gewissen, noch das Gesetz, noch die Welt, noch der Satan, weil mich JEsus angenommen und gerecht gemacht hat. Ich

habe

habe das Recht zur geistlichen Freude, ob ich sie schon nicht allezeit empfinde: ja der Same aller wahren göttlichen Freude lieget in mir; ich freue mich wircklich, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt; denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Ich besitze Glauben, Muth, Kraft und Stärcke, und kan nicht nur alle meine geistliche Feinde überwinden, sondern ihnen auch den Trotz bieten; denn der HErr wohnet in mir, der sie alle überwunden hat. Der gantze Schatz des Evangelii mit allen seinen süsen Tröstungen ist mein eigen, und wird mich in aller Noth kräftig unterstützen und aufrichten; denn Christus ist mein eigen worden, in welchem alle Verheisungen GOttes Ja und Amen sind. Der gantze Reichthum der göttliche Gnaden-Fülle ist mein, und ich kan nun daraus nehmen

Gnade um Gnade; weil ich JEsum habe, in welchem alle Fülle wohnet, Col. 1, 19. **Das geistliche Licht und Leben** ist mein; denn das Licht der Welt ist in mich eingekehret, welches zugleich der Welt das Leben gibt. Ich bin **ein Kind** GOttes; denn ich habe JEsum aufgenommen, und glaube an seinen Namen, darum hat er mir Macht gegeben, GOttes Kind zu werden, Joh. 1, 12. Bin ich aber ein Kind, so bin ich auch **ein Erbe**, nemlich GOttes Erbe, und ein Miterbe Christi, Röm. 8, 17. **Der gantze Himmel** ist mein; denn der HErr des Himmels ist mein Eigenthum. Ich habe auch **ein Recht zu den Creaturen in dieser Welt**, und darf sie im Seegen gebrauchen, so viel mir GOTT zum Eigenthum schencket; denn JEsus Christus hat mir ihren Gebrauch wieder geheiliget.

So viele Güter besitze ich. Ich bin der reichste Mensch auf Erden.

Erden. Solte ich nicht vergnügt und von gantzem Hertzen frölich seyn? O JEsu! wie gros ist deine Liebe? Erhalte mich in deiner Gnade zum ewigen Leben. Hier sind meine Reichthümer noch verborgen mit dir, HERR JEsu, in GOtt: Wenn du aber, mein Leben, dich offenbaren wirst, denn werden sie auch offenbar werden mit dir in der Herrlichkeit, Coloss. 3, 3. 4.

Man kan hiebey singen: Ach sagt mir nicht von Gold und Schätzen.

Betrachtung auf den Mittwoch in der zweiten Woche, vom Wachsthum des geistlichen Lebens, als einer Wirckung des heiligen Abendmahls.

Siehe pag. 31. u. f.

GRoser Heiland! du bist das rechte Brod des Lebens. Wer dich nicht hat, der hat auch das wahre Leben nicht. Du sprichst selbst: Warlich, warlich, ich sage euch: werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns, und

trincken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. (Joh. 6, 53.) Aus diesen deinen Worten mache ich den freudigen Schluß: Weil ich dein Fleisch gegessen, und dein Blut getruncken habe: so habe ich auch das Leben, das geistliche Leben, welches mich mächtig machet, das Böse zu überwinden, und das Gute zu thun. Ach HErr JEsu! so laß mich nun durch dieses Leben recht munter werden in deiner heiligen Nachfolge. Laß mich recht starck werden an dem inwendigen Menschen, damit ich fortwachse von einer göttlichen Gnaden-Kraft zur andern. Tödte in mir alle böse Neigungen, Lüste und Begierden, und gib mir grose Kraft, der Sünde völlig abzusterben, und mächtig einzudringen in die Verleugnung alles dessen, was dir und deiner heiligen Gemeinschaft zuwider ist. Pflantze deinen himlischen Sinn in mich, auf daß ich deinem heiligen Bilde täglich ähn-

licher

licher werde. Laß mich dir ähnlich werden, HErr JEsu, in der wahren Weisheit, in der Erkentnis GOttes, in dem willigen Gehorsam gegen seine Gebote, in der Liebe GOttes und meiner Nechsten, im Vertrauen auf GOttes Verheisungen, in der völligen Aufopferung meines Willens in seinen Willen, in der Keuschheit und Mäsigkeit, in der Demuth und Gedult! in der Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit, in der Treue gegen meine Freunde, und in der Sanftmuth gegen meine Feinde. Schmücke mich mit dem Glantz aller Tugenden, aufdaß ich gantz herrlich inwendig werde, und zugleich mein gantzer äuserlicher Wandel als ein helles Licht gläntze. So wirst du deine Lust an mir haben, und du wirst meine einige Freude, meine Crone und mein Theil seyn im Lande der Lebendigen. Jederman wird erkennen, daß ein anderer Geist in mir wohnet, als der in der

Welt ist. Man wird sehen, welchem HErrn ich angehöre, welchem Könige ich gehuldiget habe, und daß mein Hertz nur dein Tempel und Wohnung sey. Ich werde ein lebendiger Zeuge davon seyn, wie kräftig dein Leben in denjenigen wircke, die dein Fleisch essen, und dein Blut trincken, und welche als lebendige fruchtbare Reben beständig aus deiner innigen Gemeinschaft Saft, Kraft, Geist und Leben ziehen. Wie will ich dich preisen, theuerster Immanuel! wenn du mich so recht vollbereiten, stärcken, kräftigen und gründen wirst. Ich will dich preisen hier in der Zeit und dort in der frohen Ewigkeit. Amen, o HERR JEsu! Amen, Amen.

Hiebey kan man singen: O JEsu Christ mein schönstes Licht.

Betrachtung auf den Donnerstag in der zweyten Woche, von der neu-testamentlichen Art der Communicanten, als einer Wirckung des heiligen Abendmahls.

Siehe pag. 33. u. f. und die Erklärung eines evangelischen Wandels pag. 289. u. f.

GOTT hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht: sondern der Kraft, und der Liebe, und der Zucht, 2. Tim 1, 7. Mercke dieses, o Seele! und laß dich durch diesen Geist leiten. Die Zeiten der Knechtschaft sind vorbey, da sich die Glaubigen des alten Bundes unter dem Joch der Levitischen Ceremonien plagen und doch fürchten musten. GOtt theilet im neuen Bunde einen kindlichen Geist mit, Röm. 8, 15. und wenn wir uns durch den Sohn GOttes frey machen lassen, so sollen wir recht frey werden, Joh. 8, 36. frey, nicht nur von der Schuld, Strafe und Herrschaft der Sün-

Sünde; sondern auch von der Aengstigkeit, Furcht und Unlauterkeit, die den Begnadigten oft noch anhänget, wenn sie in die Kraft des Evangelii noch nicht recht eingedrungen sind.

HErr JEsu! dein Liebes-Mahl ist ein recht neu-testamentliches Mahl; Darum nennest du auch dein heiliges Blut, welches du uns in demselben zu trincken gibst, **ein Blut des neuen Testaments.** Niemals hast du deine Kinder im alten Bunde so herrlich gespeiset, wie du uns im neuen Bunde speisest. Du gabest ihnen zwar Manna in der Wüsten zu essen, und ein wunderbares Wasser aus einem Felsen zu trincken; aber was ist das gegen deinen Leib, den wir essen, und gegen dein Blut, das wir trincken? Deine Wohlthaten wachsen gegen dein Volck. Du gibst uns je länger je mehr, und im Fortgang der Zeiten immer was edlers, besseres und köstlicheres.

Weil

Weil du uns nun im heiligen Abendmahl die allerkostbarste Speise gibst, nemlich dich selbst: so wilst du auch haben, daß wir edele und köstliche Christen seyn sollen, die sich in das evangelische neu-testamentliche Wesen hinein speisen, und mit dessen Kraft recht durchdringen lassen sollen.

Ach mein Heiland! das alles sehe ich wol ein; aber ich kan es doch aus eigner Kraft nicht dahin bringen, daß ich so neu-testamentlich werde. Auf diesem Weg der wahren Freyheit kan ich ohne dich am wenigsten fortkommen. In eine falsche Freyheit eingehen, ist ein gar leichter Weg; auf dem Wege der Furcht, Aengstlichkeit und Zagheit wandeln, ist zwar mühsam, aber wir können eher dazu kommen; hingegen in die rechte Freyheit einzudringen, dazu gehöret eine grose Kraft. Nun hast du, HErr JESU, selbst gesagt: **So euch der Sohn frey**

ma-

machet, so seyd ihr recht frey; (Joh. 8, 36.) Ach so löse du selbst in mir auf alle Banden und Fesseln, die meinen armen Geist noch gebunden halten. Löse auf alle Banden der Unlauterkeit in meinen Absichten, Neigungen, Begierden, Gedancken, Worten und Wercken: alle Banden der Trägheit, Ohnmacht und Schwachheit: alle Banden der knechtischen Furcht und Zaghaftigkeit. Gib mir den Geist der Kindschaft, der Kraft, der Liebe und der Zucht, damit ich meinen Wandel lauter und unanstößig, als ein Kind des Lichts, in wahrer Geistes-Kraft führen könne. Durchdringe mich gantz mit deiner Liebe, und mache mich recht gesund im Glauben, im Gewissen, und in allem was ich thue und vornehme. Gib Gnade, daß ich deinem Bilde immer ähnlicher werde in einem ernstlichen, liebreichen, weisen, gesetzten Wandel: so wird mein

Chri-

Christenthum zu einer bessern Reife kommen, und ich werde in allen Stücken gewisse Tritte thun. Ach HErr JEsu! laß doch auch dein heiliges Abendmahl, das ich empfangen habe, zu diesem herrlichen Zweck kräftig in mir wircken, um deiner ewigen Liebe willen, Amen.

Man kan hiebey singen: Entfernet euch, ihr matten Kräfte.

Betrachtung auf den Freytag in der zweyten Woche, von der Gemeinschaft der Glaubigen, als einer Wirckung des heiligen Abendmahls.

Siehe pag. 39. u. f.

Ein Brod ists, so sind wir viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig sind, 1. Cor. 10, 17. So redet Paulus vom heiligen Abendmahl. Sein Schluß ist dieser: Weil alle glaubige Communicanten ein Brod des Lebens, nemlich den Leib Christi, essen: so werden sie

sie alle dadurch ein geistlicher Leib. Das Leben Christi durchdringet sie alle. Sie bekommen alle einerley geistliche Natur. JEsus ist das Haupt und die lebendigmachende Kraft ihrer aller; daher wird ein jeder sein lebendiges Glied: alle Glieder aber zusammen machen den geistlichen Leib JEsu Christi aus. Weil sie nun untereinander Glieder sind: so sind sie auch im Geist, in Christo, miteinander vereiniget, und stehen in einer wahren Gemeinschaft. O wunderbares Geheimnis! o selige Frucht des heiligē Abendmahls!

Groser Heyland! ich erstaune über die Gröse deiner Liebe! Der Teufel und die Sünde hatten alles zerrissen, alles getrennet, und alles in Zorn, Haß und Unfriede gestürtzet. Getrennet waren die Menschen von GOTT; aber auch getrennet unter sich selbst. Du aber, HErr JEsu bringest wieder zusammen, was getren-

getrennet war. Du Sohn des Allerhöchsten bist aus den verborgenen Ewigkeitē hervor getreten, und hast dadurch den Anfang gemacht zu dieser hohen Vereinigung, daß du unsere Natur angenommen. Du hast in unserer Natur dich zu einem Opfer hingegeben, wodurch wir mit GOTT wieder ausgesöhnet worden. Aber nun gehest du noch weiter, und gibst uns im heiligen Abendmahl auch deinen Leib zu essen, und dein Blut zu trincken. Du theilest uns also deine eigene Natur, deine heilige Menschheit, welche du von unserm Geschlecht angenommen, wieder mit: und so werden wir mit dir vereiniget. Sind wir nun mit dir vereiniget: so können wir von deinem Vater nicht getrennet seyn; sondern wir sind durch dich auch eins mit ihm, und mit deinem Geist. Aber in dir und durch dich selbst geschiehet auch die Samlung deiner Kinder. Durch deinen Leib und

Blut

Blut werden sie zu einem geistlichen Leib, zu einer überaus hohen und unaussprechlichen geistlichen Vereinigung und Gemeinschaft, gespeiset, geträncket, und in göttlicher Kraft eingepflantzet. Sie bleiben also nicht von einander getrennet, sondern werden durch dich wieder zusammen gebracht. O du ewiger Frieden-Fürst! o unendliche Liebe! wie kan ich deinen wunderbaren Friedens-Rath gnug bewundern? wie soll ich dir gnug dancken für alle deine Wunder, Gnade und Barmhertzigkeit, die du an uns armen Sündern beweisest? und womit soll ich dich dafür loben, daß du auch mich armen und elenden Sünder dein ewiges Friedens-Mahl, das Mahl einer so hohen Vereinigung und Gemeinschaft, geniesen lässest?

So bin ich nun durch dieses Liebes-Mahl eins mit dir, HErr JEsu! Ich bin eins mit deinem und meinem himlischen Vater. Ich bin eins mit dem heili-

heiligen Geist. Ich bin aber auch eins mit allen deinen Kindern und lebendigen Gliedern deines geistlichen Leibes, sie mögen im Himmel, oder auf Erden seyn. Ich stehe in einer warhaftigen Gemeinschaft mit ihnen, ich mag sie dem Leibe nach kennen, oder nicht, und sie mögen in dieser Welt so weit von mir entfernet seyn, als sie wollen. Ich habe Antheil an ihren Trübsalen, Gaben, Kräften und Herrlichkeiten; und sie haben Antheil an der Gnade, welche du mir schenckest. Wir sind täglich in einem Geist vor deinem Gnaden-Thron versamlet. Ihr Gebet komt mir zu statten, und mein armes Gebet komt ihnen zu gut. Wir lieben einander von Grund des Hertzens, und wo du uns Gelegenheit gibst, da beweiset sich unsere Liebe in der That und Warheit.

Ach mein JEsu! siehe, es sind noch so viel tausend Menschen von dir und uns getren-

net: führe sie doch auch herbey, dem Teufel, der uns getrennet hat, zum Spott; dir aber, HErr JEsu, der du uns wieder zusammen bringest, zur Ehre und Herrlichkeit, und deinen armen verstreueten Schäflein zur ewigen Seligkeit, Amen.

Hiebey kan man singen: JEsu! baue deinen Leib.

Betrachtung auf d. Samstag in der zweyten Woche, von der Unsterblichkeit / als einer Wirckung des heiligen Abendmahls.

Siehe pag. 36. u. f.

Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken, Joh. 6, 54.

WAs höre ich, mein JEsu! soll dein Gnaden-Mahl auch eine Artzney wider den Tod seyn? Soll ich denn nun nicht sterben? Soll der Sünden Sold aufgehoben, zernichtet und zerstöret

störet seyn? Soll ich ewig leben? Hallelujah! Lob, und Preis, und Danck sey dem erwürgten Lamm, welches nun lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit! Ich habe den Tod verdienet: das Todes-Urtheil war schon über mir ausgerufen: der Stab war schon gebrochen: und ich soll nun doch nicht sterben, sondern leben! Trotz des Todes Rachen! Tod! wo ist nun dein Stachel? Hölle! wo ist nun dein Sieg? GOTT aber sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum.

Hertzog des Lebens, HErr JEsu! du bist die Quelle, der Grund, der Ursprung des wahren Lebens. Weil ich nun deinen Leib gegessen und dein Blut getruncken habe: so habe ich in dir und durch dich das wahre Leben empfangen. Mein Geist, der ohne dem, nach deinem weisen Schöpfungs-Rath, sein natürliches Leben ewig behalten solte, hat nun auch das rech-

te geistliche Leben, welche sich in göttlicher Kraft aus der Zeit in die Ewigkeit, und von einer Ewigkeit in die andere, in unverrückter Ordnung, immer mehr offenbaren und verklären wird. Aber auch mein Leib soll eigentlich nicht sterben. Was man den Tod heiset, ist ihm kein Tod mehr, sondern ein sanfter Schlaf unter der Aufsicht meines treuen Heilandes. Solte ich mich für dem Schlaf fürchten? Das Grab ist mir nun zu einer Ruhe-Kammer worden. Solte ich für dem Ort erschrecken, der mir zur Ruhe bereitet ist? So kom mein End heut oder morgen, ich weis, daß mirs mit JEsu glückt. Ich bin und bleib in seinen Sorgen, mit JESU Blut schön ausgeschmückt. Traget nur hin meinen Leib, mit seinen morschen Gliedern: die Verwesung schrecket mich nicht; sie ist nur ein Tiegel, worin die Liebe GOttes die Verweslichkeit, und alle

Schwach-

Schwachheiten von mir abschmeltzet, damit ich am jüngsten Tage so klar, herrlich und gläntzend, wie die Sonne, wieder hervor gehen könne.

Das glaube ich festiglich, mein Heiland! denn du hast mirs verheisen, und es ist auch an sich unmöglich, daß du meinen Leib in der Erde lassen soltest, der hier dein Tempel gewesen, und dem du durch dein Fleisch und Blut schon den Grund des ewigen Lebens mitgetheilet hast. Du bist mein lebendiges Haupt, und ich bin dein lebendiges Glied: wie soltest du mich lassen? Das Band zwischen uns ist viel zu fest, als daß es Tod und Moder zerreissen solten. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Hertzen. Von dir ich ungeschieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewiges Leben hast du mir mit deinem Tod erworben. Weil du vom Tod erstanden

bist, werd ich im Grab nicht bleiben. Mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tod's-Furcht kan sie vertreiben. Denn wo du bist, da kom ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin: drum fahr ich hin mit Freuden. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken. So schlaf ich ein und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken, denn JEsus Christus, GOttes Sohn. Der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

Hiebey kan man singen: JEsu / meine Zuversicht.

Das IV. Capitel.

Worin ein kurtzer Unterricht, nebst etlichen Communion-Gebetern und Trost-Sprüchen, für Krancke enthalten.

Vorläufige Anmerckungen.

Alle Uebungen des Glaubens und der wahren Gottseligkeit, welche ein Christ in seinem gantzen Leben-

ben vornimt, haben zugleich ihre Absicht auf seinen Uebergang aus der Zeit in die Ewigkeit. Wenn uns nun GOtt durch den ordentlichen Weg der Kranckheiten in die Ewigkeit überführet: so komt vieles darauf an, daß man sich in der Kranckheit selbst recht verhalte, damit man bey diesem höchstwichtigen Uebergang der Gnade GOttes desto gewisser versichert seyn möge.

Ich finde daher für gut, den Krancken zuförderst verschiedene Regeln vorzuschreiben, wie sie sich zu verhalten haben, welche man sich in gesunden Tagen bekant machen, und bey dem Anfang der Kranckheit aufmercksam wiederholen kan. Diese Regeln halte ich um so viel nöthiger, weil ich vielfältig wahrgenommen, daß gar viele Menschen nicht recht wissen, wie sie sich in Kranckheiten dem Willen GOttes gemäs aufführen sollen.

Hiernechst folgen etliche Gebeter, welche krancke Christen beten können, wenn sie beichten und das heilige Abendmahl empfangen. Lässet es ihre Schwachheit zu, so können sie sich zugleich derjenigen Gebeter und Andachten bedienen, die sich in den vorhergehenden Capiteln

auf ihren besondern Seelen-Zustand am besten schicken.

Endlich werden noch solche Sprüche der heiligen Schrift beygefüget, die den Krancken zur Ermunterung und Trost dienen, von welchen man sich täglich einen oder den andern aussuchen, denselben bey sich überlegen, und also seine Andacht unterhalten kan.

Regeln für Krancke.

Es sind dreyerley Regeln, welche ein Krancker zu beobachten hat. Etliche betreffen seine Seele / etliche seinen krancken Leib / und etliche seine **Verlassenschaft**.

Die nöthigste Regeln, welche die Seele angehen, sind folgende:

I. Untersuche gleich im Anfang der Kranckheit deinen Seelen-Zustand.

Weil mit einer jeden Kranckheit gleichsam ein Bote aus der Ewigkeit zu uns komt, der uns zuruft: **Bestelle dein Haus / denn du must** (wo nicht jetzo, doch gewiß ein andermahl) **sterben**; und weil oft die geringste Kranckheit sich so vergrösert, daß sie den Tod nach sich ziehet, ehe man sichs versiehet; so

so ist nichts nöthiger, als daß man sogleich am ersten Tage einer jeden Kranckheit oder Unpäßlichkeit mit wahrem Ernst an seine unsterbliche Seele dencke, und die Frage: **Stehe ich in der Gnade GOttes?** in eine genaue Prüfung ziehe. Weil man aber zu dieser höchstwichtigen Prüfung das Licht des heiligen Geistes nöthig hat: so muß man den Anfang dazu machen mit einem hertzlichen Gebet, dergleichen oben pag. 379. vorgeschrieben ist. Ist man ungewiß, ob man Gnade habe, oder nicht, so kan man den Unterricht lesen, oder sich vorlesen lassen, welcher oben pap. 46. u. f. von der gantzen Ordnung der Bekehrung ertheilet worden. Man kan ferner pag. 133. u. f. den Zustand derer, welche die Sünde noch über sich herrschen lassen; pag. 161. u. f. den Zustand derer, welche die Gnade zwar redlich suchen, aber davon noch nicht versichert sind; und pag. 173. u. f. den Zustand der schwachen Anfänger im Christenthum sich vor Augen stellen, und Achtung geben, in welchem Spiegel man sein Bild erblicke. Will man dabey wiederholen, was von andern Classen der Christen gesagt worden, so wird man hin und wieder genug Aeweisung finden,

den, wornach man sich prüfen kan. Findet man nun in der Untersuchung die Kennzeichen eines begnadigten Kindes GOttes an sich: so hat man Ursache, GOTT zu dancken, aber auch um die Bewahrung und Vermehrung der Gnade desto hertzlicher zu bitten, weil man vielleicht in wenig Tagen aus der Zeit in die Ewigkeit eingehen wird. Findet man aber die Kennzeichen eines unbekehrten Hertzens an sich: so heiset es: **Eile und errette deine Seele!** Man kan alsdenn das Gebet sprechen pag. 331. und dem Unterricht folgen, welche pag. 148. u. f. stehet.

II. Laß beyzeiten einen Diener GOttes rufen, ehe die Kranckheit überhand nimt.

Dem König Assa ist es zur ewigen Schande nachgeschrieben, daß er in seiner Kranckheit nicht den HErrn, sondern nur die Aertzte gesucht habe, 2 Chorn. 16, 12. Sirach schreibet die Regel vor, daß man sich zuförderst mit GOtt versöhnen, und darnach den Artzt gebrauchen solle, Sir. 38, 11. und der Geist GOttes befielet selbst, daß man in Kranckheiten zuerst die Aeltesten der Gemeine solle zu sich ruffen, und

über

über sich beten lassen, und darnach Artzneyen gebrauchen, Jac. 5, 14. O wie sehr wird hierin gefehlet? Viele meynen, sie müsten sterben, wenn der Prediger komt, daher lassen sie ihn nicht eher rufen, bis ihnen der Odem bald ausgehen will, und bis es ihre Schwachheit nicht mehr zulässet, daß der Prediger an ihrer Seele so arbeiten könne, wie es nöthig ist.

Man muß aber den Prediger nicht allein aus der Absicht rufen lassen, daß man die Absolution und das heilige Abendmahl von ihm begehre; sondern auch deswegen, damit er unsern Seelen-Zustand untersuche, und uns die nöthige Unterweisung gebe, wie wir uns zur seligen Ewigkeit recht vorbereiten sollen. Zu dem Ende ist es nöthig, daß ein Patient frey heraus gehe, und dem Prediger ohne Heucheley entdecke, wie es um seine Seele stehe. Geschiehet dieses nicht: so kan ein Prediger ohnmöglich so viel Nutzen schaffen, als er nach seinem Amt verbunden ist.

III. Den Gebrauch des heiligen Abendmahls verschiebe nicht bis aufs Letzte.

Hat man seinen Seelen-Zustand untersuchet, und die Kennzeichen zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls an sich gefunden: so muß man dieses hohe Sacrament je eher je lieber gebrauchen, weil bey zunehmender Kranckheit die Kräfte abnehmen, die zu dieser Andacht erfordert werden. Hat man gleich nicht lange vorher in gesunden Tagen dieses Gnaden-Mahl empfangen: so kan man es doch wieder geniesen, auch bey lang anhaltender Kranckheit diesen Genuß öfters wiederholen, damit der Glaube zu der wichtigen Reise in die Ewigkeit desto öfter und besser gestärcket werde.

IV. Ziehe dein Hertz los von den irdischen Gedancken.

In gesunden Tagen sind wir verbunden, auch an die äuserliche Berufs-Arbeit und Haushaltungs-Geschäfte mit Ernst zu gedencken und selbst zu arbeiten. Aber wenn wir kranck werden, so gehet ein Sabbath für die Seele an. Wir sind da an eine Grentze gekommen, da sich das Hertz von irdischen Geschäften, Sorgen und Gedancken, so viel nur immer möglich, losreissen, und sich mit denen Dingen beschäf-

schäftigen soll, die zur Ewigkeit gehören.

V. Verstreue dich nicht mit vielem Besuch.

Als der selige Doctor **Rambach** auf seinem Sterbe-Bette lag, so liesen sich viele Personen zum Besuch ansagen. Er lies ihnen aber in meiner Gegenwart wissen, daß er jetzo an die allerwichtigste Dinge zu gedencken hätte, sie möchten ihn daher verschonen. Wenn er wieder aufkommen solte, so würde ihm ihr Besuch angenehm seyn. Dieses Rechts solte sich ein jeder Christ in Kranckheiten bedienen. Etliche Freunde, von denen unsere Seele Nutzen hat, sind schon hinlänglich. Eitele Gesellschaften sind Raub-Vögel, die das Wort vom Hertzen rauben, und die Andacht gar sehr verhindern.

VI. Ist deine Kranckheit nicht zum Tode, so trachte gleichwol darnach, daß sie dir einen wahren Vortheil für deine Seele bringe.

GOtt leget uns keine Kranckheit umsonst auf. Es ist allemal seine Absicht, daß wir dadurch näher

zu ihm gezogen werden sollen. Mancher Mensch nimt sich in gesunden Tagen nicht Zeit gnug, an seine Seele zu dencken. GOtt leget ihn daher aufs Krancken-Bett, und gibt ihm dadurch Zeit. Ist denn gleich die Kranckheit nicht zum Tode: so muß man sich doch so verhalten, damit der Zweck GOttes an uns erreichet werde; folglich hat man gleichwohl die vorhergehende Regeln zu beobachten. Und wie herrlich ist es, wenn ein Krancker bey wieder erlangter Gesundheit mit Wahrheit sagen kan: GOtt Lob! diese Kranckheit hat mir vielen Vortheil für meine Seele gebracht. Ich bin stärcker worden in der lebendigen Erkentnis meines Heilandes, in der Versicherung seiner Gnade, im Glauben, in der Andacht, in der Verleugnung der Welt, im himmlischen Sinn, in der Liebe GOttes und meines Nechsten rc.

VII. Wenn ein Christ stirbt, so soll man ihn still und ruhig in dem HErrn einschlafen lassen.

Es siehet heidnisch aus, wenn die Umstehende um das Bette eines Sterbenden einen Tumult von Heulen und Wehklagen machen; und

wenn der Sterbende noch höret: so muß ihm solches eine recht betrübte Empfindung verursachen. Man lasse ihn also ruhig und stille einschlafen, und rufe ihm nur dann und wann ein bekantes Trost-Sprüchlein zu, damit sein Glaube in dem letzten Todes-Kampf gestärcket werde.

Die nöthigste Regeln **für den Leib** sind folgende:

I. Hast du dir selbst eine Kranckheit zugezogen, so bitte GOtt demüthig um Vergebung dieser Sünde.

Viele Menschen ziehen sich mancherley Kranckheiten, ja gar einen frühzeitigen Tod zu, durch Unmäsigkeit in Essen und Trincken, durch Unkeuschheit, durch Zorn, durch übermäsige Arbeit, da sie aus Geitz oder Ehrgeitz ihre Kräfte übertreiben, durch Verwegenheit, und dergleichen. Sie beschädigen also ihren Leib, für den sie doch sorgen solten, und begehen oft einen Selbstmord, da sie noch länger leben könten. Diese schwere Sünde muß busfertig erkant, und GOTT um Christi willen demüthig abgebeten werden.

II. Ge-

II. Gebrauche den Artzt und die Artzneyen auf eine GOTT wohlgefällige Weise.

Diese Regel erläutert Sirach Cap. 38, 1-15. Will man dieselbe beobachten auf eine GOtt wohlgefällige Weise, so muß man einen Artzt erwehlen, der die nöthige Geschicklichkeit besitzet, und so wol im Gebrauch der Artzneyen, als in der von ihm vorgeschriebenen Diät oder Lebens-Art, seinem Rath willige Folge leisten. Kan man einen Artzt haben, der zugleich ein Freund GOttes ist, und seine Cur mit einem erhörlichen Gebet unterstützet: so hat man sich desto mehr Segen zu versprechen. Hingegen handeln diejenigen nicht dem Willen GOttes gemäs, die in ihren Kranckheiten geschickte Aertzte vorbey gehen, und nehmen ihre Zuflucht zu ungeprüften Landstrichern und Marcktschreyern, oder andern Leuten, die nur Vorwitz treiben, und weder von der Beschaffenheit des menschlichen Cörpers, noch von der Beschaffenheit der Kranckheiten, noch von der Natur der Artzneyen eine hinlängliche Wissenschaft und Erfahrung haben. Diejenigen handeln

dem Willen GOttes nicht gemäs, welche christliche Aertzte verachten, und nehmen ihre Zuflucht zu den Unglaubigen, die JEsum für einen Spott halten, ihn täglich lästern, und nicht ein einziges erhörliches Gebet um den göttlichen Segen zu ihrer Cur thun können. Diejenigen handln dem Willen GOttes nicht gemäs, welche Hülfe suchen bey Zauberern, bey abgöttischen und aberglaubigen Leuten; denn diese wenden ihr Hertz ab von GOTT und seiner Ordnung, und suchen Hülfe bey dem Satan. Aber auch diejenigen handeln dem Willen GOttes nicht gemäs, welche ihr Vertrauen mehr auf einen geschickten und christlichen Artzt, und auf die ordentliche Mittel setzen, als auf GOtt; die den Artzt vergöttern, wenn er hilft, aber auch anfeinden, wenn er nicht helfen kan. O wie gros und mannigfaltig ist das Verderben, welches sich in Ansehung der Aertzte und Artzeneyen bey den meisten Krancken befindet! Was für ein Abgrund der Abgötterey, des Aberglaubens, des Unglaubens, und der Verachtung GOttes offenbaret sich bey vielen, die schon vor den Pforten der Ewigkeit stehen, oder

doch

doch nicht wissen, wie lang sie noch auf Erden leben werden.

III. Die Beschwerlichkeiten der Kranckheit trage mit Gedult.

Wir machen durch die Ungedult nur immer gröser unsere Schuld. Hingegen ist es **ein köstlich Ding, gedultig seyn, und auf die Hülfe des HErrn hoffen**, Klagl. 3, 26. So bald der Mensch die Ungedult überhand nehmen lässet: so bald widerstrebet er den Gnaden-Wirckungen, welche der Geist GOttes unter dem Creutz in seiner Seele ausführen will; wie denn ein jeder aus eigener Erfahrung deutlich mercken wird, daß er zur Zeit der Ungedult nicht im Stande ist, recht andächtig zu beten, GOTT recht zu vertrauen, und auf seine Gnade zu hoffen, und daß sich im Gegentheil lauter Mißtrauen, Zweifel, Murren, Lieblosigkeit gegen GOTT und den Nechsten, mit vielen andern Unarten, in das Hertz einschleichen. Ist man aber gedultig: so wird das schwerste Creutz leicht, die Seele bleibet in guter Fassung, und der Geist GOttes kan in dem stillen sanften Hertzen seinen Zweck recht ausführen. Doch ist die Gedult ein

Kräut-

Kräutlein, das nicht in allen Gärten wächset. Wer also diese Kraft nicht hat, der bitte GOTT darum im Glauben, so wird sie ihm gegeben werden.

IV. Zur Aufwartung erwehle dir solche Leute, welche zugleich für deine Seele erbaulich sind, oder doch keine Hinternis in der Andacht machen.

Leute, welche den Krancken aufwarten, haben ein wichtiges Geschäfte, wozu Erkentnis, Erfahrung und viele Gedult gehöret. Haben sie die Geschicklichkeit, daß sie die leibliche Umstände der Krancken recht besorgen können: so ist es für einen Patienten ein groser Trost. Haben sie aber zugleich so viel geistliches Licht, Kraft und Erfahrung, daß sie ihn ermahnen und trösten können! so ist es eine besondere Wohlthat, welche einem Krancken zu beständiger Erbauung dienet. Besitzen sie nicht die Gabe, mit eignen Worten zu ermahnen und zu trösten: so können sie diesen Mangel mit Vorlesung guter Bücher ersetzen, und auf diese Weise den Krancken erbaulich seyn, sonderlich wenn sie dabey einen gottseligen Wandel führen.

ren. Gottlose Leute hingegen, die ärgerlich leben, und wol gar bey ihrer Aufwartung mit Fluchen, eitelen Reden, und andern sündlichen Unarten den Segen GOttes, so viel an ihnen ist, aus der Krancken-Stube vertreiben, und die Andacht des Krancken stören, muß man zu diesen Diensten durchaus nicht nehmen.

Was endlich **die Verlassenschaft** der Sterbenden anlanget: so muß man hiebey so wol auf die zurückbleibende **Personen**/ als auf die **zeitliche Güter** seine Absicht richten, und folgende Regeln mercken:

I. Hat dir GOtt eine Familie gegeben, die du zurück lässest: so sorge bis ans Ende für ihre wahre Wohlfahrt an Leib und Seele.

Diese Regel erfordert bey manchen Sterbenden gar vieles. Das Haupt-Werck komt insgemein auf folgende Puncten an:

1) Daß man den Zurückbleibenden eine hertzliche Ermahnung gebe, in der Furcht des HErrn zu wandeln, damit man sie einmahl in der Ewigkeit vor dem Thron GOttes

tes antreffen möge. Wenn diese Ermahnung einem jeden nach den besondern Umständen seiner Seele gegeben wird: so lässet sie einen desto bessern Eindruck zurück, und ich habe Leute kennen lernen, welche sich bis ins Alter an die letzte Ermahnungen und Warnungen ihrer sterbenden Eltern erinnert, und dadurch für vielen Sünden bewahret worden; denn die Worte der Sterbenden haben einen grosen Nachdruck.

2) Daß man ihnen den Segen hinterlasse. Dieses war die Gewohnheit der heiligen Ertzväter, deren Exempel uns der Geist GOttes auch hierin zur Lehre in der heiligen Schrift aufzeichnen lassen. Der letzte Segen frommer Eltern ist von groser Wichtigkeit, und ich weis es aus der Erfahrung, daß bis auf den heutigen Tag oft etwas prophetisches darin lieget, welches an den Nachkommen genau erfüllet wird, wovon mir gar merckwürdige Exempel bekant worden.

3) Daß man ihnen, wo es nöthig ist, christliche und verständige Vormünder setze, welche nicht nur für ihre Güter, sondern auch für ihre gute Auferziehung treulich sorgen.

4) Daß man allen künftigen Unordnungen; Processen und Zwistigkeiten unter ihnen vorzubeugen suche. Siehet man es voraus, daß über die Erbschaft Uneinigkeit entstehen kan: so ist es um so viel nöthiger, daß man seine testamentliche Verordnung, nach Recht und Billigkeit, mit deutlichen und klaren Worten mache, und damit nicht warte, bis man franck wird, sondern schon in gesunden Tagen das Nöthige besorge, als wodurch gar vielen Sünden auf einmal kan vorgebeuget werden. Manche sind hierin zu nachläsig, und müssen sich zur Strafe nach ihrem Tode von ihren eigenen Erben verfluchen lassen.

5) Daß man sie in lebendigem Glauben und mit christlicher Gelassenheit der Vorsorge des himlischen Vaters überlasse, unter dem festen Vertrauen, daß ihnen GOtt, wenn sie auf seinen Wegen wandeln, den väterlichen Beystand gewiß werde wiederfahren lassen, den er in seinem Wort den frommen Wittwen und Waysen verheiset. Dieser Glaube eines sterbenden Christen hat einen doppelten gar grosen Nutzen; denn erstlich wird dadurch das Gemüthe des Sterbenden ruhig, getrost und freudig; und zum andern

lieget

lieget schon ein wircklicher Segen für die Zurückbleibende in demselben, als welchen man zugleich dasjenige herbey glaubet, was man ihnen wünschet.

II. Hast du mit jemand in Feindschaft gelebet: so versöhne dich bald, weil du noch mit ihm auf dem Wege bist.

Weil oben pag. 85. bis 94. von der Versöhnlichkeit ausführlich gehandelt worden: so kan man daselbst nachlesen, und dem ertheilten guten Rath folgen.

III. Hast du ungerechtes Gut unter deinem zeitlichen Vermögen: so gib es heraus, ehe du vor dem Richter alles Fleisches erscheinest.

Hat man selbst nicht so viel Zeit mehr übrig, daß man die Wiedererstattung besorgen kan: so muß man deswegen eine deutliche Verordnung in einem Testament machen, oder es den Erben ernstlich anbefehlen, daß sie das Unrecht von sich thun, welchem Befehl dieselbige mit aller Treue nachzukommen vor GOtt verbunden sind. Was

im

im übrigen bey der Wiedererstattung überhaupt zu beobachten, das ist oben pag. 94. u. f. erkläret worden.

IV. Diejenigen thun sehr löblich und christlich, welche in ihrem Testament die Armen bedencken.

Wer ein groses Vermögen besitzet, und keine Kinder hat: der kan es, meiner Einsicht nach, schwerlich vor GOtt verantworten, wenn er nicht ansehnliche Stiftungen für die Armen machet. Ist das Vermögen geringer: so ist es in diesem Fall, da man keine Kinder hat, doch löblich, wenn man ihnen etwas geringes zufliesen lässet. Hat man Kinder und ein geringes Vermögen: so wird solches von Eltern nicht erfordert, und ihre arme Kinder haben selbst das gröste und nechste Recht zu dem wenigen, was sie hinterlassen. Sind aber Kinder da, und zugleich ein groses Vermögen: so wird es die Erben nicht arm machen, sondern ihnen vielmehr lauter Segen bringen, wenn man einen Theil des Uberflusses für Dürftige aussetzet, zumahl da sichs gar oft, und vielleicht mehrentheils zuträget, daß in grosen Reichthümern man-

cher

cher ungerechter Heller lieget, der oft von einer Familie zur andern darin stecken geblieben, oder doch von der Beschaffenheit ist, daß man nicht eigentlich mehr weis, wem er gehöret. Es haben also reiche Leute, ob sie schon Kinder haben, eine doppelte Ursache, dieser Regel zu folgen: 1) weil sie dadurch manche arme Leute erquicken können, ohne daß ihre Kinder deswegen Mangel leiden müsten, ja zu derselben Besten, weil sie GOtt desto reichlicher dafür segnet; 2) weil die Schlacken der Ungerechtigkeit, die vielleicht auch ohne ihr Wissen an ihren Gütern kleben, durch diese Barmhertzigkeit abgeschmoltzen werden.

Ist jemand zu dieser Mildthätigkeit geneigt: so wird es ihm an Gelegenheit dazu nicht fehlen; denn das Wort Christi ist immer noch in seiner Erfüllung: **Armen habt ihr allezeit bey euch.** Man hat milde Stiftungen, die man vermehren kan, und die oft solcher Vermehrung höchst bedürftig sind. Man hat Witwen, Waysen, Haus-Armen und andere verlassene Personen. Man hat Kirchen und Schulen, samt ihren Dienern, die an manchen Orten kaum satt Brod haben. Man hat heilsame Anstalten,

welche zur Ausbreitung des Reichs Christi unter den Unglaubigen angeordnet sind. Will man sich dabey des Raths christlicher und erfahrner Männer bedienen: so wird man hinlängliche Anweisung bekommen, wo die Vermächtnisse am nöthigsten sind, und am besten angeleget werden können.

Gebet eines Krancken vor der Beicht.

HErr JEsu! du sprichst: Ich bin der HErr, dein Artzt. Ich bin kranck, und habe einen Artzt nöthig. Ich nehme demnach meine Zuflucht zu dir, und bitte dich demüthiglich, du wollest mir helfen. Ich bin kranck, nicht nur am Leibe, sondern auch an der Seele; denn die Sünde hat mich so übel zugerichtet, daß nichts gesundes an mir ist, und auch meine leibliche Kranckheit ist nichts andes, als eine betrübte Frucht und Wirckung der Sünde. Ach mein Heiland! ich weis meine Zuflucht sonst nirgends hin zu nehmen, als zu

dir.

dir. Ich bin gar arm und elend, und mein Hertz ist verwundet. Wo du mir nicht hilfest, so bin ich ewig verlohren. Ach so erbarme dich meiner, und wircke durch deinen Geist in meiner Seele, damit ich eine neue Creatur in dir werde. Mache mich vor allen Dingen an meiner Seele gesund, durch gnädige Vergebung aller meiner Sünden, durch deinen Trost und Erquickung, durch deine Kraft und Stärcke. Meine leibliche Kranckheit aber laß zu einem solchen Ende ausgehen, wie es zu meiner Seligkeit gereichet. Soll ich wieder zu diesem Leben aufkommen: Ach so gib mir Gnade, daß ich der Sünde immer mehr absterbe, und mein gantzes Leben dir zum Eigenthum aufopfere. Soll ich aber an dieser Kranckheit sterben: ach so gib mir ein seliges Ende. Wasche und reinige mich mit deinem Blute von allen meinen Sünden, und laß mich durch das Amt der Versöh-

söhnung der Vergebung derselben, in der Überzeugung deines Geistes, recht versichert werden. HErr JEsu! erhöre mich, so will ich dich preisen ewiglich, Amen.

Anmerckung.

Will ein Krancker sich einer Beicht-Formel aus diesem Buche bedienen, so kan man oben im zweyten Capitel eine solche aussuchen, die sich auf den Seelen-Zustand am besten schicket.

Gebet eines Krancken nach der Beicht und Absolution.

Mein Leib ist kranck; aber meine Seele ist genesen. Ach GOtt! wie gros ist deine Barmhertzigkeit! Ich rief zu dir in meiner Sünden-Noth, und du hast mich erhöret, und mir alle meine Sünden um JEsu Christi willen aus Gnaden vergeben. Du hast mir durch das Amt der Versöhnung, welches du aus unendlicher Liebe zur Stärckung der schwachen Menschen unter uns aufgerich-

gerichtet, die Versicherung geben lassen, daß ich nun völlig mit dir ausgesöhnet sey. Ach mein GOTT! stärcke mich im Glauben, daß ich dir nun unverrückt anhange, und dir treu bleibe bis in mein seliges Ende. Gelobet sey dein Name, und alle Welt müsse deiner Ehre voll werden. Hallelujah!

Gebet eines Krancken vor dem Genuß des heiligen Abendmahls.

HErr JEsu! Mich verlanget nach dir. Deine Gnade ist besser, denn Leben. Denn mein Leben wäre lauter Tod, wenn ich deine Gnade nicht hätte. Mein Heiland! du hast dein heiliges Abendmahl eingesetzet, zu einem Mittel der Gnade, zu einer Artzney für unsere krancke Seelen, und zur Stärckung unsers schwachen Glaubens. Ach so erbarme dich über mich, und laß mich deinen Leib und Blut würdiglich geniesen, damit ich der Heils-Güter, die

du uns erworben hast, theilhaftig werde. Ich bin schwach, und kan mein Hertz nicht so andächtig zu dir erheben, wie ich wünsche; ach so habe Gedult mit meiner Schwachheit, und ersetze meine Fehler durch dein vollkommenes Versöhn-Opfer. Ich halte mich an deine Verheisung, daß du das zerstosene Rohr nicht gar zerbrechen, noch das glimmende Docht auslöschen wollest. So wirst du denn auch mit mir Armen Gedult haben. HERR erquicke mich mit deiner Gnade, so will ich deinen grosen Namen preisen in alle Ewigkeit, Amen.

Dancksagung eines Krancken nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

ACh mein treuer Heiland! nun hast du dich abermals meiner Seele hertzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Du hast mich gespeiset mit deinem Leibe, und geträncket mit deinem Blute, und mir

zugleich

zugleich Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit geschencket. Wie kan ich armer schwacher Mensch dir gnug dancken für diese unaussprechliche Wohlthaten. Ach nim mein armes Lob-Opfer in Gnaden an. Laß mich nun recht starck werden am inwendigen Menschen, ob gleich mein äuserlicher Mensch abnimt. Ich bin nun mit dir vereiniget, darum will ich nur dein Eigenthum bleiben in Zeit und Ewigkeit. HErr JEsu! dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig, mache es mit mir in meiner Kranckheit, wie es dir wohlgefället, nur daß ich ewig selig werde: So will ich dich preisen und deinen Namen verherrlichen in alle Ewigkeit, Amen.

Anmerckung.

Lässet es die Schwachheit des Leibes und Gemüthes zu, so kan ein krancker Communicant, so wol vor, als nach dem heiligen Abendmahl, etliche Betrachtungen von diesem heiligen Sacrament in dem dritten

Capitel aufsuchen, und seine Andacht damit stärcken und unterhalten.

Letzter Zuruf an Sterbende.

Anmerckung.

Einem Sterbenden soll man keine unbekante, sondern lauter bekante Sprüche und Verse aus Liedern zurufen, welche bey ihm keine neue Ueberlegung erforden. Auch muß man ihm nicht viele Dinge zugleich sagen, noch die Sprüche zu geschwind hinter einander aussprechen; sondern dazwischen immer ein wenig stille halten, damit die Kraft eines jeden Spruchs oder Verses desto besser in seine Seele dringe.

HErr JEsu! in deine Hände befehl ich meinen Geist: du hast mich erlöset HErr, du treuer GOtt! Ps. 31, 6.

Ach JEsu! du Sohn David, erbarme dich mein.

Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes 2c.

Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist 2c.

Die

Die Angst meines Hertzens ist gros: führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Ps, 25, 17. 18.

Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser ꝛc. Psal. 42, 2. 3.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt ꝛc. Hiob. 19, 25-27.

Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. Phil. 1, 21.

Ich begehre aufgelöset, und bey Chrsto zu seyn. Phil. 1, 23.

HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, denn meine Glaubens-Augen haben deinen Heiland gesehen. Luc. 2, 29. 30.

Lassen es die Umstände zu, so kan man dem Sterbenden etliche von folgenden schönen Liedern gantz langsam und bedächtlich vorlesen, und zwischen einem jeden Vers ein wenig stille halten.

Christus der ist mein Leben.
Valet wil ich dir geben.

O JEsu Christ, meins Lebens Licht.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist.
JEsus / meine Zuversicht.
Alle Menschen müssen sterben.

Sprüche für die Krancken.

Anmerckung.

Aus folgenden Sprüchen kan sich ein Krancker zuweilen einen oder den ander erwehlen, der sich am besten für ihn schicket, und denselben unter hertzlichen Seufzern zu GOtt andächtig bey sich erwegen.

1 Mos. 32, 26. HERR, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

1 Mos. 49, 18. HErr, ich warte auf dein Heil. So betete Jacob auf seinem Sterbe-Bette.

2 Mos. 15, 26. Ich bin der HErr, dein Artzt. So erkläret sich Christus gegen die Glaubigen.

5 Mos. 32, 39. Sehet ihr nun, daß Ichs allein bin, und ist kein GOtt neben mir? Ich kan tödten und lebendig machen, Ich kan schlagen und kan heilen, und ist niemand, der aus meiner Hand errette.

Hiob 5, 17. 18. 19. Siehe, selig ist der Mensch, den GOtt strafet, (und

(und der sich die Strafe zur Besserung dienen lässet,) darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Denn er verletzet und verbindet; Er zerschmeiset, und seine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenden wird dich kein Uebel rühren.

Hiob 14, 1. 2. 5. Der Mensch vom Weibe gebohren lebet kurtze Zeit; Und ist voll Unruhe, gehet auf, wie eine Blume, und fället ab, fleucht wie ein Schatten, und bleibet nicht. = = Er hat seine bestimte Zeit; die Zahl seiner Monden stehet bey dir: du hast ein Ziel gesetzet, das wird er nicht übergehen.

Hiob 19, 25 = 27. Ich weis, daß mein Erlöser lebt rc.

Ps. 10, 17. Das Verlangen der Elenden hörest du, HErr; ihr Hertz ist gewiß, daß dein Ohr darauf mercket.

Ps. 68, 20. 21. Gelobet sey der HErr täglich: GOtt leget uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen GOtt, der da hilft; und den HErrn HErrn, der vom Tode errettet.

Ps. 73, 25. 26. Ach HErr! wenn ich nur dich habe rc.

Ps 90, 12. Lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Ps. 126, 5. 6. Die mit Thränen säen ꝛc.

Pred. Sal. 12, 7. Der Staub muß wieder zu der Erden kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu GOTT, der ihn gegeben hat.

Esa. 53, 4. 5. Fürwahr Er trug unsere Kranckheit ꝛc.

Matth. 9, 12. Die Starcken bedürfen des Artztes nicht, sondern die Krancken.

Matth. 11, 28-30. Kommet her zu mir alle ꝛc.

Joh. 11, 25. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

1 Pet. 1, 6. 7. Ihr seyd jetzt eine kleine Zeit traurig in mancherley Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird.

1 Pet. 4, 1. 2. Weil Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen

Sinn;

Sinn; denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen GOttes lebe.

Röm. 14, 7-9. Unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem HErrn. Sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige HErr sey.

Es. 55, 6. 7. Suchet den HErrn, weil er zu finden ist: rufet ihn an, weil er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedancken, und bekehre sich zum HErrn: so wird er sich sein erbarmen; und zu unserm GOtt, denn bey ihm ist viel Vergebung.

Jer. 3, 12. 13. Ich bin barmherzig, spricht der HERR, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen GOtt, gesündiget hast.

Jac. 4, 8. Nahet euch zu GOtt, so nahet er sich zu euch.

Es. 55, 7. 8. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen; aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich samlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser.

Vers 10. Es sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer.

Röm 8, 28. Denen, die GOtt lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.

Vers 31. u. f. Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? 2c.

Vers 18. Ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden.

2 Cor 4, 16-19. Darum werden wir nicht müde; sondern ob unser äusserlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Mase wichtige Herrlichkeit: uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn

was

was sichtbar ist, das ist zeitlich: was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

1 Cor. 10, 13. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten. Aber GOTT ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen; sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Jac. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Crone des Lebens empfahen, welche GOtt verheisen hat denen, die ihn lieb haben.

Offenb. 2, 10. Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben.

Hebr. 12, 5. 6. Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestrafet wirst. Denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er. Er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimt.

Vers 7, 8. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch GOtt, als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig wor-

worden: so seyd ihr Bastarte, und nicht Kinder.

Vers 9. 10. Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet: solten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, daß wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig Tage nach ihrem Düncken: dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

Vers 11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, düncket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn. Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

Ps. 145, 17-20. Der HErr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Wercken. Der HErr ist nahe allen, die ihn anrufen: allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die GOttesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. Der HERR behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen, **(die sich nicht bekehren)**.

Ps. 146, 5. Wohl dem, des Hülfe der GOtt Jacob ist: des Hofnung auf den HErrn, seinen GOtt, stehet.

Es. 43, 1. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bey deinem Namen geruffen, du bist mein.

Ps. 27, 14. Harre des HErrn. Sey getrost und unverzagt, und harre des HErrn.

Ps. 30, 6. Des HErrn Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben. Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

1 Joh. 2, 1. 2. Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christum, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der gantzen Welt.

1 Cor. 15, 42-44. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wir gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

Vers 53-57. Dis Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dis Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber das Verwesliche wird anziehen das Un-

verwesliche, und dis Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, denn wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: **Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod/ wo ist dein Stachel? Hölle/ wo ist dein Sieg?** Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. GOtt aber sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum.

Hebr. 2/ 9. JEsus hat von GOttes Gnaden für alle den Tod geschmecket.

Joh. 5/ 24. Warlich, warlich, ich sage euch: wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und komt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Joh. 8/ 51. Warlich, warlich, ich sage euch; so jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

Hebr. 13/ 14. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Ps. 39/ 5. HErr, lehre mich doch, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Ver-

Vers 6. 7. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben. Sie gehen daher wie ein Schemen, (**wie ein Schatten-Bild/**) und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe. Sie samlen, und wissen nicht, wer es kriegen wird.

Vers 8. 9. Nun HErr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. Errette mich von aller meiner Sünde.

Ps. 17/ 18. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Es. 40, 6-8. Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Heu verdorret, die Blume verwelcket; denn des HErrn Geist bläset drein. Ja das Volck ist das Heu. Das Heu verdorret, die Blume verwelcket; aber das Wort unsers GOttes bleibet ewiglich.

Vers 29. Er gibt dem Müden Kraft, und Stärcke genug dem Unvermögenden.

Vers 30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglin-

ge fallen. **Das ist: Die sich auf ihre eigene Kräfte verlassen.**

Vers 31. Aber die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, wie Adler, daß sie lauffen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth: so will ich dich erretten, so solt du mich preisen.

Ps. 91, 14-16. Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen. Er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der Noth: Ich will ihn heraus reissen, und zu Ehren machen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

Jac. 5, 13. Leidet jemand unter euch, der bete. Ist jemand gutes Muths, der singe Psalmen. **Das ist: geistreiche Lieder.**

Vers 14. Ist jemand kranck: der rufe zu sich die Aeltesten der Gemeine, und lasse über sich beten, und salben mit Oele im Nahmen des HErrn. **Das ist: Nach dem Gebet brauche man Artzeneyen.**

Vers 5. Und das Gebet des Glaubens wird dem Krancken helfen, und der HErr wird ihn auf-

richt-

richten, (**wenn er es für gut findet**) und so er hat Sünde gethan, werden sie ihm vergeben seyn.

Vers 16. Bekenne einer dem andern seine Sünden, (**in der christlichen Versöhnlichkeit/ wo man jemand beleidiget hat,**) und betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Joh. 5, 14. Siehe zu, du bist gesund worden; sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgeres wiederfahre.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

Offenb. 7, 13-17. Wer sind diese mit weisen Kleidern angethan? und woher sind sie kommen? = = Diese sinds, die kommen sind aus grosem Trübsal; und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stuhl GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten: es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend

irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und leiten zu dem lebendigen Wasser-Brunnen; und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Matth. 25/34. 40. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset 2c.

Offenb. 3/5. Wer überwindet, der soll mit weisen Kleidern angethan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater, und vor seinen Engeln.

Offenb. 22/7. Siehe, ich komme bald.

Vers 12. Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Wercke seyn werden.

2 Tim. 4/6-8. Ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beyge-

beygelegt die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Vers 17. Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel, und aushelfen zu seinem himlischen Reich: Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Phil. 3/20, 21. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten, des Heilandes JEsu Christi, des HErrn; welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirckung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

2. Cor. 5/1. Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.

Vers 2. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden.

Vers

Vers 6. 7. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.

Vers 8. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust auser dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem HErrn.

Vers 9. Darum fleisigen wir uns auch, wir sind daheim, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen.

Vers 10. Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

Gesang-Buch

für

Communicanten.

1.

1 Mos. 19, 22.

Mel. Meine Seele, wilst du ruhn.

Sünder, wilst du sicher seyn Und befreyt von furcht und pein; Ach so laß dir nicht belieben Deine beßrung aufzuschieben. Auf, GOtt rufet dich zu sich. Eile, und errette dich!

2. Eile, Sodom brennet schon, Und empfängt den schwefel-lohn. Der erzürnte himmel blitzet: Such ein Zoar, * das dich schützet. Auf, GOtt rufet dich zu sich. Eile, und errette dich!

* Eine Freystadt, 1 Mos. 19, 20. 22.

3. Dencke, daß es schaden thut, wenn das träge fleisch und blut Darf nach seinem willen leben, Weil ihm stets wird frist gegeben. Auf, GOtt rufet dich zu sich. Eile, und errette dich,

4. Die verstörer deiner ruh, Deine sünden nehmen zu. Dein gewissen wird beschweret, Und des zornes schatz vermehret. † Auf, GOtt ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich!

† Röm. 2, 4.

5. Deines hertzens härtigkeit Steigt und wächst von zeit zu zeit. Was dich jetzt kan weinend machen, Wirst du bald mit hohn verlachen. Auf, GOtt ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich!

6. Was du böses an dir hast, Wird sonst wie ein alter ast, Dessen krümmen gleich zu ziehen Man sich wird umsonst bemühen. Auf, GOtt ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich!

7. Eile, denn es komt der tod; Da entstehet angst und noth. Du must unbereitet gehen, Und vor deinem richter stehen. Auf, GOtt ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich!

8. Brauch, ach brauch die gnaden-zeit, Denn die graue

ewigkeit Kommet, wie ein strohm, geschossen, Der den damm hat eingestossen. Auf, GOTT rufft dich noch zu sich, Eile, und errette dich!

9. Eile, du hast viel versäumt, In der zeit, da du geträumt. Such es wieder einzubringen, Und mit ernst hindurch zu dringen. Auf, GOtt ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich!

2.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß 2c.
Oder: Wenn mein Stündlein 2c.

HIer lieg ich armer erdenklos Voll jammer und voll schmertzen, Von allem guten nackt und blos, Und bitte dich von hertzen, O treuer GOtt! erbarme dich Mit grosen gnaden über mich, Eh ich elendig sterbe.

2. Es ist nichts gutes überall An meinem gantzen leben: Drum ich dir, HErr, zu fuse fall, Du wollst, als vater, geben Nur einen blick des gnaden=lichts, (Sonst such ich, und

und begehre nichts,) So ist mir schon geholfen.

3. Wo aber du nach strengem recht, † Mit mir zu thun gedenckest, Und kein erbarmen deinem knecht Aus milder gnade schenckest, So hab ich nichts, als höll und tod, Den zorn, das feur und ewge noth, Ach leider! zu gewarten.

† Psal. 143, 2.

4. Ich schäme mich ins hertz hinein Der sünden meiner jugend; Denn da ich solte heilig seyn Durch gottesfurcht und tugend, Hab ich der laster-sucht den zaum Verhängt, und sie den weiten raum Im hertzen lassen haben.

5. Muthwillig hab ich das gethan, Und mich von dir gewendet. Jtzt denck ich nur mit schmertzen dran, Wie ich dein haus * geschändet; Die arme seel, die dir zur ehr Gewidmet, hab ich, ach wie sehr! Mit greueln angefüllet.

* Das Hertz, in welchem du wohnen soltest.

6. Was soll ich aber, o mein HErr! Was soll ich armer machen?

 chen?

chen? Sieh, wie ich büssend wiederkehr, † Daß mich der höllen rachen Nicht gar verschling, ach! nim mich *auf*, Schau meiner bittern thränen lauf, Erhöre mich elenden.

† Jer. 3, 12.

5. Schau an das theure GOttes-lamm, Den sohn, den du so liebest, Der mir zu gut vom himmel kam, Indem du auch vergiebest, Die sünden-schuld der gantzen welt, † Die dir, o HErr, zu fuse fällt, Von wegen seiner wunden.

† 2 Cor. 9, 19.

8. Ach Vater, laß mich wiederum Den kinder-namen führen, Ach so wird mein verkläger stumm: Auch wolst du mich regieren Hinfüro so, daß ich stets bleib An Christi auserwehltem leib Ein glied † und himmels-erbe.

† Ephes. 5, 30.

9. Sieh hier, ich sage gäntzlich ab † Der sünd und ihrem wesen: Dann werd ich, biß ich geh ins grab, Dir lieb seyn und genesen; Und wenn du kömst, HErr!

HErr! zum Gericht, Werd ich mit dir zum hellen licht Der ewgen Freude gehen. † Luc. 19, 12.

10. Erhalt, o Vater! bis dahin Durch deinen Geist und liebe Mich so, daß stets mein hertz und sinn In deinem dienst sich übe, Daß alle welt mir ausser dir Koth als ein fluch und hölle für, † Und ich dir treu verbleibe. † Gal. 6. 14.

11. Dein will ich seyn bis an den tod!, Und sonsten niemand kennen, Auch in des creutzes bittern noth Stets deinen knecht mich nennen: So zeig mir nur genad, o HErr! Daß sich dein antlitz zu mir kehr: Denck meiner stets am besten. † † Nehem. 13, 31.

3.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

MEin GOTT, ich schäme mich, † Weil meine sünden dich Für die genoßnen gaben So sehr beleidigt haben. Wie kan vor deinen augen Ein solcher sünder taugen. *

† Esrä 9, 6. * Oder bestehen.

2. Du bist voll heiligkeit, Ich voll vermessenheit; Und voller sünden-flecken, Wo soll ich mich verstecken? Wie kan ich mit den deinen Getrost vor dir erscheinen?

3. Ich hielte gut und geld, Die schnöd- und eitle welt, Nebst ihrem lust-getümmel, Viel höher als den himmel, Und wolte diese götzen In Salems tempel setzen. *

* Ich wolte den Dienst GOttes und der Welt mit einander vereinigen, 2 Cor. 6, 16.

4. Ich habe vielmals schon, Dir zum verdruß und hohn, Dein sanftes joch zerschmissen, Und mich der last entrissen, Die denen leicht † zu tragen, So nach dem himmel fragen.

† 1 Joh. 5, 3.

5. Ein kind der seligkeit Wird bey bedrängter zeit, Und wenn die stürme toben, Des höchsten güte loben: Ich aber pfleg im leiden Oft wider dich zu streiten.

6. Dein wort befiehlet das, Ich soll ohn unterlaß † Mit ringen und mit beten Vor dich, mein

mein Vater, treten: Und ich bleib alle wege Zur andacht kalt und träge. † 1 Theß. 5, 17.

7. Mein gutes komt von dir, † Doch hab ich öfters mir Ein vieles beygemessen, Und deiner fast vergessen, Wenn mich die ruhm-begierde Auf hohe zinnen führte. † 2 Cor. 3, 5.

8. Du förderst meinen lauf, Und hörest niemals auf, Zu meinem wohlergehen, Auf treuer hut zu stehen: Ach aber mein gemüthe, Danckt wenig für die güte!

9. Wie deutlich legst du mir Trost und verheisung für, Du wollest jeden morgen Als vater mich versorgen! Doch wanck ich in dem stehen, Wenn kleine stürme wehen.

10. Mit kurtzem: was ich bin, Mein hertze, geist und sinn, Hat Adams schuld geerbet, Und ist durchaus verderbet. Ich schäme mich zu nennen, Du wirst mich nicht mehr kennen.

11. Ja, HErr, ich schäme mich, † Erbarm, erbarme dich.

Ich falle dir zu fuse, Gib mir doch wahre buse, Laß allen fluch verschwinden, Und mich versöhnung finden. † Dan. 7, 7.

12. Mein Vater, nim mich an, Dein Sohn hat gnug gethan. Denn seine schmach und bande, Sein antlitz voller schande, † Die werden meine flecken Mit reiner unschuld decken.

† Psal. 69, 8.

13. Ich will mich fernerhin, So lang ich hier noch bin, Der sünden ernstlich schämen, Und meine neigung zähmen. Drum lasse dich doch finden, Und hilf mir überwinden.

4.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst rc

Ich trage leid in meinen sünden, Denn ihre last ist hart und schwer: Die anzahl läst sich gröser finden, Als der gehäufte sand am meer. † Ach! Vater der barmhertzigkeit, Erbarme dich, ich trage leid.

† Gebet Manass. v. 9.

2. Ich trage leid, mein ewig glücke Hab ich durch sündenschuld verschertzt: Wenn ich in dein

dein gesetze blicke, Befind ich mich so gar geschwärtzt, * Daß sich mein Hertze vor dir scheut, Und gantz erschrickt: ich trage leid. * Mit Sünden beflecket.

3. Ich trage leid, denn mein verbrechen Hat JEsum an das creutz gebracht: Ich hab ihm striemen, wunden, stechen, † Ich hab ihm höllen-angst gemacht, Und ihn verhöhnt, gekränckt, verspeyt, Ja gar erwürgt: drum trag ich leid. † Zach. 12, 10.

4. Ich trage leid, denn mein gewissen Erinnert mich der missethat, Da ich des Heilands blut mit füsen, als wie die juden, niedertrat. † O undanck, frevel, üppigkeit! O satans-werck, ich trage leid. † Hebr. 10, 29.

5. Ich trage leid, ja ich beweine Mein sündlich thun mit ernster reu. Ach! mache mich noch einmal reine, Sprich mich von schuld und strafe frey! Mein hertze seufzet, ächtzt, und schreyt: Ich habs gethan, † ich trage leid. † Psal. 51, 6.

6. Ach tröste mich, du hasts versprochen: Hier lieg ich sünder tief gebückt, Durch reu zerknirschet und zerbrochen, Ja, wie ein schwaches rohr zerknickt; † Allein mein glaube traut auf dich, Deswegen kom, und tröste mich. † Esa. 42, 3.

7. Ach tröste mich, mein heil, mein leben: Sprich mir durch deinen diener zu: Getrost, die sünden sind vergeben, † Der zorn ist weg, geneuß die ruh. So seufz' und fleh' ich matt und siech: Mein GOtt und Vater tröste mich. † Matth. 9, 2.

8. Ach tröste mich mit deiner stärcke, Denn meine schwachheit langt nicht zu, Daß ich die übung guter wercke Mit lust und unanstößig thu. Das thun und wollen komt durch dich: † Drum stärcke, fördre, tröste mich. † Phil. 2, 18.

5.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.
Oder: Unser Herrscher unser König.

ACh mein JEsu! welch verderben, Wohnet nicht in meiner

meiner brust! Dann mit andern Adams-erben, Steck ich voller sünden-lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch von fleisch † zu nennen.

† Joh. 3, 6.

2. Wie verkehrt sind meine wege! Wie verderbt mein alter sinn! Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten, Dieses sünden-todes retten? † † Röm. 7, 24.

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden, Aus der angeerbten noth; Heile meinen seelen-schaden, Durch dein blut und creutzes-tod: Schlage du die sünden-glieder, * Meines alten Adams nieder.

* Die böse Neigungen, Col. 3, 5.

4. Ich bin unten von der erden, † Stecke in dem sünden-grab: Soll ich wieder lebend werden? So must du von oben ab, Mich durch deinen Geist gebähren, Und mir neue kraft gewähren. † Joh. 3, 31.

5. Schaff in mir ein reines hertze, einen neuen geist gib

mir, Daß ich ja nicht länger schertze, Mit der sünden lust-begier; Laß mich ihren tück bald mercken, Mich im geist dargegen stärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, Und mein böses fleisch und blut, Unters geistes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut: Was nicht kan dein reich ererben, † Laß in deinem tod ersterben. † 1 Cor. 15, 50.

7. Reitze mich durch jene crone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemal schone, wann und wo ein feind sich regt: Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unten liegen, O! so hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obsiegen, Daß ich meinen lebens-lauf, Unter deinen sieges-händen, möge ritterlich vollenden.

6.

In bekanter Melodie.

WO soll ich fliehen hin. † Weil ich beschweret bin

Mit

Mit viel und grosen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst * sie nicht wegnähme.

† Psal. 139, 7.
* Gewissens-Angst, Psal. 25. 17.

2. O JEsu voller gnad! † Auf dein gebot †† und rath, Komt mein betrübt gemüthe, Zu deiner grosen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliesen.

† Joh. 1, 14. †† Matth. 11, 28.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf † alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

† Esa. 53, 7.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch † ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tief versencke. ††

† Offenb. 1, 5. †† Mich. 7, 19.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst. Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, †

Da

Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

† Dan. 9, 24.

6. Ist meine bosheit gros, So werd ich ihr doch los, Wann ich dein blut auffasse, * Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

* Im Glauben mir zueigne, der aber in einer wahren Buße gewircket wird.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute, Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darf ich nur zeigen, † So muß ihr trutz bald schweigen. † 2 Mos. 12, 23.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärck und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine * Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

* Seinem Werth nach; nicht aber in Absicht

sicht auf den göttlichen Rathschluß, nach welchem der Erlöser alles sein Blut vergiessen solte.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, † Dein reich muß ich ererben, Dann du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

† Joh. 3, 17.

11. Führ auch mein hertz und sinn, Durch deinen geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe * Ein gliedmas ewig bleibe.

* Der wahren Kirche, deren Haupt du bist, Ephes. 1, 22. 23.

7.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

ICh armer mensch, ich armer sünder, Steh hier vor GOttes angesicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, † Und geh nicht mit mir ins gericht. †† Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

† Psal. 6, 2. †† Psal. 153, 2.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, † Von wegen meiner

ner grosen sünd! Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlornes kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer über mich!

† Esa. 38, 17.

3. Hör, ach erhör, mein seufzend schreyen, Du allerliebstes vater-hertz: Wollst alle sünde mir verzeihen, Und lindern meines hertzens schmertz. † Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich! † Esa. 38. 14.

4. Wie lang † soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht, ach! hörst du nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

† Psal. 13, 2. 3.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, † Den niemand heilet, auser du; Ach aber, ach genade! gnade! Ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarme, über mich! † Jer. 30, 12.

6. Nicht,

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. † O treuer Vater! schone, schone, Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer über mich!

† Psal. 103, 10.

7. Sprich nur ein wort, * so werd ich leben, Sag, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben: † Hinfürter sündge nur nicht mehr. †† Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.!

* Matth. 8, 8. † Luc. 7, 48. 50. †† Joh. 5, 14.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels frey, † Weil sich der trost im hertzen mehret; Drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich!

† 1. Joh. 3, 22.

8.

In bekanter Melodie.

JEsu meine Freude, Meines hertzens weide, JEsu, meine

ne zier, Ach! wie lang, ach! lange Ist dem hertzen bange, Und verlangt † nach dir! GOttes lamm, Mein bräutigam, Auser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

† Esa. 26, 9.

2. Unter deinen schirmen † Bin ich vor den stürmen Aller feinde frey. Laß den satan wittern, * Laß den feind erbittern, ** Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken. ***

† Psal. 27, 5. Psal. 91, 1. 2.
* Ein Ungewitter der Angst und Verfolgung erregen.
** Bitter und böse werden, Offenb. 12, 7.
*** Wie eine Henne ihre Küchleinr.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe, welt, und springe, * Ich steh hier und singe In gar sicher ruh: GOttes macht nimt mich in acht. Erd und abgrund muß verstummen, ** Ob sie noch so brummen. ***

* Wie ein grimmiger Ketten-Hund.
** Stille werden, Psal. 46, 3. 6.
*** Rasen und toben.

4. Weg

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust. Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noth, creutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden. †

† Röm. 8, 35.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen! Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Komt nicht mehr ans licht, Gute nacht, du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister! Denn mein freuden-meister, JEsus, trit herein. Denen, die GOtt lieben, † Muß auch ihr betrüben Lauter zucker * seyn. Duld ich schon hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

† Röm. 8, 28. * Süs und angenehm.

7. Vater aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein

Reich

reich hier sey, Es gescheh dein wille, Unsern hunger stille * Mach uns sünden-frey, ** Führ uns in Versuchung nicht, Sondern führ uns aus dem leide, JEsu, meine freude.

* Durch das tägliche Brod.
** Durch die gnädige Vergebung der Sünde.

8. JEsu, ich befehle Dir mein Leib und seele, JEsu bleib bey mir, Dir ich mich ergebe, Ich sterb oder lebe, JEsu meine zier, JEsu meine freud und ruh, Meine seel in deine hände Nim am letzten ende. †

† Apost. 7, 58.

9.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

JCh habe nun den Grund gefunden, Der meinen ancker † ewig hält, Wo anders, als in JEsu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht. † Hebr. 6, 19.

2. Es ist das ewige erbarmen, † Das alles dencken übersteigt: Es sind die ofnen liebes-armen, Deß, der sich zu

dem

dem sünder neigt; Dem allemal das hertze bricht, Wir kommen, oder kommen nicht. ††

† Jer. 31, 3. †† Esa. 65, 2.

2. Wir sollen nicht verloren werden, GOtt will, uns soll geholfen seyn: † Deswegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft †† er für und für So starck an unsers hertzens thür.

† 1 Tim. 2, 4. †† Offenb. 3, 20.

4. O abgrund, * welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heist die wunde recht verbinden, Da findet kein verdammen statt; † Weil Christi blut beständig schreyt: **Barmhertzigkeit! barmhertzigkeit!**

* Der Liebe. † Röm. 8, 1.

5. Darin will ich mich gläubig sencken, Dem will ich mich getrost vertraun; Und wenn mich meine sünden kräncken, Nur bald nach GOttes hertze schaun: Da findet sich zu aller zeit **Unendliche barmhertzigkeit.** †

† Jer. 31, 20.

6. Wird

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kan: Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan; * Scheint die errettung noch so weit: Mir bleibet doch **barmhertzigkeit.**

* Aus göttlicher und menschlicher Vorsorge.

7. Begint das irdische zu drücken, * Und häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eitlen dingen mühen ** muß; Ja werd ich ziemlich sehr zerstreut: So hoff ich auf **barmhertzigkeit.**

* Wird mir die Last irdischer Geschäften zu schwer. ** Bemühen.

8. Muß ich an meinen besten wercken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemercken, So fällt zwar alles rühmen hin; † Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf **barmhertzigkeit.**

† Röm. 3, 27.

9. Es gehe nur nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; † Er wolle selbst mein hertze stillen, Damit es das nur nicht

nicht vergißt: So stehet es in lieb und leid In, durch, und auf barmhertzigkeit.
† Psal. 130, 7.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, † So lange mich die erde trägt; Das will ich dencken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt: So sing ich einstens höchst erfreut: O abgrund der barmhertzigkeit! † Röm. 5, 1.

10.

In bekanter Melodie.

Nun lob' mein' seel', * den HErren, Was in mir ist, ** den namen sein! Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein. Hat dir dein' sünd' vergeben, Und heilt dein' schwachheit gros, Errett't dein armes leben; Nimt dich in seinen schoos, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich. *** Der könig schaft recht, † behütet, Die leiden in seinem reich.

* Nicht nur die Zunge Luc. 1, 47.
** Verstand, Willen und alle Kräfte.
*** Dem neue Federn an statt der alten wachsen, Esa. 40, 31. † Psal. 146, 7.

2. Er hat uns wissen lassen † Sein heil'ges recht und sein gericht, Dazu sein' güt ohn massen, Es mang'lt an sein'r erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unsrer schuld, * Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden †† ist er hold, Sein' güt ist hoch erhaben Ob ** den'n, die fürchten ihn, So fern der ost vom abend, *** Ist unsre sünd dahin.

† Psal. 147, 19. 20.
* So scharf, wie wir es verdienen.
†† Psal. 116, 6. Esa. 66, 2.
** Ueber denen.
*** Die Gegend, wo die Sonne aufgehet, von dem Ort ihres Niedergangs.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet Ueber sein junge kindlein klein. So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kenn't das arm gemächte, * GOtt weis, wir sind nur staub, Gleichwie das gras vom rechen, ** Ein' blum und fall'ndes laub, *** Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch

mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

* In Ansehung der gebrechlichen Leibes-Hütte, 2 Cor. 4, 7.
** Damit man das Heu zusammen streichet. Andere: Vom Rächter, welches an einigen Orten eine Sense bedeuten soll.
*** Andere singen unrecht: Läst fallen das Laub.

4. Die GOttes gnad alleine Steht fest und bleibt in ewigkeit † Bey seiner lieben gemeine, Die steht in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten. Er herrscht im himelreich: Ihr starcken engel, waltet Seins lob's, * Und dient zugleich Dem grosen HErrn zu ehren, Und treibt sein heil'ges wort, ** Mein' seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

†. Esa. 54, 10. * Fahret fort, sein Lob aus allen Kräften zu treiben.
** Richtet seine Befehle aus.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist! Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheist, * Daß wir ihm vest vertrauen, Gäntzlich uns lass'n auf ihn, ** Von hertzen auf ihn bauen, Daß uns'r hertz, muth und sinn Ihm tröstlich

mög anhangen; *** Drauf singen wir zur stund: Amen! wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir aus hertzens grund. †

† Seine Gnaden-Gaben, Glaube, Liebe, Hofnung ꝛc. ** Uns auf ihn verlassen, und uns ihme überlassen.
*** Andere: Ihm stetig thu anhangen.
† Matth. 21, 22.

II.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

Wohin, mein hertz, wohin? Daß ich so eilend bin? Ich will nach Zion gehen, Daselbst vor GOtt zu stehen. Ach werden meine sünden Mich auch wohl dorten finden?

2. Ja wol! die schuld ist blos,* Und meine bürde gros, Die ich nach Zion trage, Daß ich gar billig klage: GOtt werde so viel schulden Mit nichten vor sich dulden.

* Vor GOtt offenbar. Ich kan sie nicht leugnen.

3. Jedoch getrost mein sinn! Wo ging der zöllner hin, Als ihn die sünde drückte, Und er vor GOtt sich bückte? Ist er nicht auch mit beten Zum tempel eingetreten?

4. So

4. So mache dich nur auf Und geh mit vollem lauf Dem Vater in die armen, Er wird sich dein erbarmen. † Er hört an jener stätte Der traurigen gebete.

† Luc. 15, 20.

5 Dort ist der stuhl † gesetzt, Der uns mit trost ergötzt, Besprengt mit Christi blute, Den traurigen zu gute, Die sich mit reu und thränen Nach der vergebung sehnen.

† Röm. 3, 25.

6. Dort ist die gnadenquell, † ach eile, eile schnell, Wie sonst die hirsche dürsten, †† Zu deinem gnaden-fürsten: Er hat ein wort voll leben: Die sünden sind vergeben.

† Joh. 1, 16. †† Psal. 42, 2. 3.

7. Ach bring ihm doch dein hertz, Voll angst und voller schmertz; Die opfer sind vor allen, Die ihm allein gefallen, † Wenn geist und seele schmachten, Will er sie nicht verachten.

† Psal. 51, 19.

8. Dort ist der sünder freund, Der es so treulich meynt: Bist

du nun irre gangen, Er wartet mit verlangen; Er suchet, laß dich finden; Er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut schon JEsus sich, Daß er sein schäflein dich Werd auf die achseln legen, † Und dich auf guten wegen Zu seiner heerde bringen, Die wird für freuden singen.

† Luc. 15, 5.

10. Der tisch ist auch bereit, Wo du die süsigkeit Im brod und wein wirst schmecken, Er will die tafel decken, und dir zu trost und leben Sich selbst zur koste geben.

11. Ey nun so walle fort, Dein JEsus wartet dort: So bald du ihn wirst sehen, Darfst du fünf worte flehen, * GOtt sey mir sünder gnädig! Das macht von sünden ledig.

* Aber mit einem solchen busfertigen Herzen, wie der Zöllner, Luc. 18, 13.

II.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

JCh muß mich, o mein GOtt! Mit meiner sorg und grämen, Und so verzagtem sinn.

Vor

Vor deinen augen schämen; Wenn wieder neue noth Mich in die schule führt, Zu zeigen, ob mein hertz Dir traut, wie sichs gebührt.

2. Ich hätt aus dem, was du Mich oft erfahren lassen, Die weisheit deines thuns Längst sollen lernen fassen, Daß du mich nicht versäumst, † Und mir zu helfen ruhst; Doch fein zu seiner zeit †† Und weislich alles thust.

† Hebr. 13, 5. †† Pred. 3, 11.

4. Ich aber will den trost Sogleich mit händen greifen, Eh deine prüfung noch Zu solcher frucht kan reifen, * Wozu du sie geschickt; Bin angst- und zagens-voll, Wenn deines treuen raths Zur hülf ich warten soll.

* Ihren Zweck an mir kan erreichen.

4. Ach! mehr und stärcke du Mein kindliches vertrauen, Wenn mein verderbter sinn Sich oft will lassen grauen, Wenn lauter finsternis Der trübsal mich befällt, Und mei-

nein rufen sich Dein hertz verborgen hält. †

† Psal. 22, 3.

5. Je mehr die noth sich häuft, Je fester laß mich fassen Dein wort: du wollst mich nicht Versäumen noch verlassen. † Dein weiser allmachts-rath Vergißt nicht †† meine noth, Wie mein verzagtes hertz Mir oft vergeblich droht.

† Jos. 1, 5. †† Psal. 9, 13.

6. Dein Geist ist mächtig gnug Mein hoffen aufzurichten, Wenn satan und vernunft Und welt es will zernichten, Bey wachsender gefahr, Der aller rath entsteht, * Die über menschen-macht, Und kunst und weisheit geht.

* Darin man keinen Rath zu finden weis.

7. Da zeigt sich deiner kraft Ihr übergros vermögen, Vor der * unmöglichkeit Und zweifel sich muß legen. Auf diese soll, mein GOtt, Mein glaub und hoffen ruhn, Du wirst, was du schon oft Gethan, noch ferner thun.

* Vor welcher 2c.

13.

In eigener Melodie.

SIeh, hie bin ich, Ehren-könig, † Lege mich vor deinen thron, Schwache thränen, Kindlich sehnen, Bring ich dir du menschen-sohn; Laß dich finden, Laß dich finden, Von mir, der ich asch und thon. ††

† Psal. 24. 7. †† 1 Mos. 18, 27.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, Lencke mich nach deinem sinn. Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufter erb ich bin; Laß dich finden, Laß dich finden, Gib dich mir, und nim mich hin. *

* Zu deinem Eigenthum.

3. Ich begehre Nichts, o HErre, Als nur deine freye * gnad, ** Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that; Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles, wer dich hat.

* Unverdiente.
** Eine Versicherung deiner Gnad.

4. Himmels-sonne, Seelen-wonne, Unbeflecktes GOttes-lam! In der höle * Meine

seele Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden, Laß dich finden, Starcker held aus Davids-stamm.

† Der Angst und Traurigkeit.

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich, Dir die treue seele singt! Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes stimme klingt! Laß dich finden, Laß dich finden, Dann mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmertzen Meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit; Laß dich finden, Laß dich finden, Groser GOtt, ich bin bereit. *

* Andere singen: Mach mich bereit.

14.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

MEin GOtt! ich klopf an deine pforte, Mit meinem seufzer-hammer an, Ich halte mich an deine worte: Klopft an! so wird euch aufgethan: † Ach! öfne nur die gnaden-thür, Mein JEsus klopfet selbst mit mir. † Matth. 7, 7.

2. Wer

2. Wer kan was von sich selber haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Bey dir ist immer rath und that: Du bist der Brunn der immer quillt, Du bist das gut das immer gilt.

3. Drum kom ich auch mit meinem beten, Das voller hertz und glauben ist; Der mich vor dich hat heisen treten, Heist mein Erlöser JEsus Christ; Und der in mir das abba schreyt, Ist ja dein geist der freudigkeit.

4. Gib, Vater! gib nach deinem willen, Was ich dein kind bedürftig bin; Du kanst mir meinen hunger stillen. In dir muß aller segen blühn. Doch gib, du geber! allermeist, Was meiner seelen selig heist!

5. Verleih beständigkeit im glauben, Laß meine liebe brünstig seyn. Und will der satan drüber schnauben, So halte der versuchung ein; Damit mein

armes fleisch und blut, Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheut, Und laß mich meine sünden büsen, * Noch hier in dieser gnaden-zeit. Durchstreich die schuld mit JEsu blut, Und mach das böse wieder gut.

* In Buse und Glauben Gnade suchen.

7. Ums creutze darf ich wol nicht bitten, Daß mich es gar verschonen soll; Hat doch mein JEsus selbst gelitten, Und also leid ich billig wohl. Doch wird gedult gar nöthig seyn, Die wollest du mir, HErr! verleyh'n.

8. Das andre wird sich alles fügen, Ich sey bey dir arm oder reich; An deiner huld laß ich mir gnügen, Die macht mir glück und unglück gleich: Und komt mirs nicht mit scheffeln ein, Es wird auch gnug im löffel seyn. *

* Habe ich nicht viel, so wirst du das wenige segnen.

9. Ich bitte nicht um langes leben, Nur daß ich christlich leben mag; Laß mir den tod vor augen schweben, Und meinen letzten sterbe-tag; Damit mein ausgang aus der welt, Den eingang in den himmel hält.

10. Wiewol was will ich mehr begehren? Du weist schon was ich haben muß. Du wirst auch alles mir gewähren, Dann JEsus macht den süsen schluß: Ich soll in seinem namen schreyn, So wird es ja und amen seyn.† † Marc. 11, 24.

15.

Mel. Vater Unser im Himmelreich.

O GOtt, es mag wol keine pein So gros und so beschwerlich seyn, Als wenn du deine hülf entzeuchst, Und in den nöthen von uns weichst, Ja thust, als ob du von uns gehst, Und unsern kummer gar nicht sehst.

2. Ich hoft, es solte nun einmal Mein' angst und grose seelen-qual Durch deine hülfe

gehn vorbey, So wird sie täglich wieder neu, Und dringet mir durch marck und bein, Daß ich vergehe wie ein schein. *

* Oder Schatten, Psal. 102, 12.

3. Ach hilf! mir ist von hertzen bang, Ach eil! wie bleibest du so lang? Ich quäl hier und durchängste mich, Denn die gedult verlieret sich Ach kom mit deiner hülf herab! Denn meine hoffnung nimmet ab.

4. HErr, wende meinen grossen schmertz, Und tröste mein geplagtes hertz, Daß ich hinfort gedultig leb, Und mich dir dergestalt ergeb, Daß ich vergnügt sey und gestillt Mit dem, wie du mich führen wilt.

5. Du bist ja meine hülf und stärck, † Und ich bin deiner hände werck, Drum hoff ich, deine gütigkeit Die werde mir, zu rechter zeit, Gewünschten schutz und rettung thun, Daß mein hertz wieder könne ruhn.

† Psal. 28, 7.

6. Gib mir, daß ich mich dergestalt, An deine treue zu-

sag

sag halt, Daß ich mich mit derselben still, Wann meine hofnung wancken will, Und wann mein schwaches hertze spricht: Wo ist dein GOtt? † er hilft dir nicht. † Psal. 42, 4.

7. Verzeih mir, o du höchstes gut! Daß ich in meinem wanckelmuth, Die hülf, so du versprochen hast, Nicht fester hab ins hertz gefaßt, Ja leider! fast an ihr verzagt, Und über dich, mein GOtt, geklagt.

8. Du kennst, HErr, meinen blöden sinn, Weist, † daß ich schwach und kraftlos bin, Und wenn der kummer mich beschwert, Wie bald ich ungedultig werd; Drum habe doch mit mir gedult, Und schenck mir gnädig diese schuld.
† Psal. 103, 13.

16.

In eigener Melodie.
Oder: Nun freut euch, lieben Christen gemein.

MEin hertzens-JEsu, meine lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-brust * Mit meinem hertzen

tzen liege. ** Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So groses labsal kriege. ***

* Als ein säugendes Kind.
** Wie Johannes, Joh. 21, 20.
*** Ueberkomme und empfinde.

2. Mein hertze wallt, und ist in dich Mit heiser lieb entzündet. Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet. So oft es dich im Glauben küst, † Der du dem hertzen alles bist, Das dich im glauben findet.

† Psal. 2, 12.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedeckten angesicht, * Daran ** ich mich erquicke. Nim hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht, durch deinen glantz, Und weiche nicht zurücke.

* Das ist: Klar und deutlich, 2 Cor. 3, 18.
** Dasjenige, daran ich mich rc.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg, † Durch dich steht alles offen. Wer dich versteht, der hat den sieg Zur seligkeit getroffen. Ach laß mich, liebstes

stes heil, hinfür Doch ja den himmel auser dir †† Auf keinem wege hoffen.

† Joh. 14, 6. †† Apostgesch. 4, 12.

5e Du bist die warheit; dich allein Hab ich mir auserlesen. Denn ohne dich ist wort und schein, * In dir ist kraft und wesen. Ach mach mein hertz doch völlig frey, † Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

* Leerer Ruhm und Einbildung.
† Joh. 8, 36.

6. Du bist mein leben, † deine kraft Soll mich allein regieren: Dein geist, der alles in mir schaft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin. Mein JEsu, laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

† Joh. 1, 4. c. 11, 25.

7. Du bist mein süses himmel-brod, † Des Vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth, Als einer stärckung labe. O brod! das kraft und leben giebt, Gib, daß ich, was

was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe. *

† Joh. 6, 32. 48.
* Sondern als Träbern verachte.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht Ist meiner kehlen süsse, † Wer von dir trinckt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse. †† O quell! nach der mein hertze schreyt, Gib, daß der strohm der süssigkeit Sich gantz in mir ergiese. *

† Hohel. 2, 3. †† Joh. 4, 14.
* Röm. 5, 5.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierrath, mein geschmeide. Du schmückst mich mit gerechtigkeit, † Gleich als mit reiner seide; †† Ach gib! daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflath meide.

† Esa. 61, 10. †† Offenb. 19, 8.

10. Du bist mein schloß, † und sichres haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze. †† Ach laß mich liebstes JEsulein! Allzeit

in dir erfunden seyn, * Daß deine huld mich schütze.

†. Sprüch. 18, 10. †† 1 Petr. 4, 12. Psal. 121, 6. * Phil. 3, 9.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die weide, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit groser freude. † Ach nim dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide. † Luc. 15, 5.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich will ich stets umfassen; Mein hoherpriester, und mein lamm, Das sich hat schlachen lassen; Mein könig, der mich gantz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner † freund, Der mir mein hertz beweget; Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mich pfleget; Mein artzt, wenn ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget. †† † Hohel. 5, 10. †† Esa. 46, 4.

14. Du

14. Du bist mein starcker held im streit, † Mein pantzer, schild †† und bogen: Mein tröster in der traurigkeit; Mein schiff in wasserwogen; Mein ancker wenn ein sturm entsteht; Mein sichrer compas * und magnet, Der mich noch nie betrogen.

† Psal. 24, 8. †† Psal. 84, 10. 12.
* Oder Wegweiser auf dem Meer.

15. Du bist mein leitstern † und mein licht, Wenn ich im finstern gehe; Mein reichthum, wenn es mir gebricht; In tiefen meine höhe; Mein zucker, wenn es bitter schmeckt; Mein festes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen * stehe.

† Psal. 32, 8.
* Der Widerwärtigkeiten, Psal. 7, 27.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergetze; Mein liebstes blümlein, welches ich Darin zur zierde setze; Mein rösgen † in dem creutzes=thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den schweren gang verletze.

† Hohel. 2, 12.

17. Du

17. Du bist mein trost in hertzeleid; Mein lust=spiel, wenn ich lache; Mein tage=werck, das mich erfreut; Mein dencken, wenn ich wache; Jm schlaf mein traum und süse ruh; Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache. *

* Du beschirmest mich auch des Nachts, Psal. 121, 5. 6.

18. Was soll ich, schönster, wol von dir Noch weiter sagen können? Ich will dich meine liebs=begier, Mein einig alles nennen. Denn was ich will, das bist du mir. **Ach laß mein hertze für und für In deiner liebe brennen.**

17.

Mel. Mein Hertzens=JEsu, meine.

DU, meine sonne, scheine mir In meiner finstern seelen. Erleuchte geist, sinn und begier, Das gute zu erwehlen. Sey meine leucht und helles licht, Bey deiner führung irr ich nicht, Und kan mir nirgends fehlen.

2. Du

2. Du, meine sonne, wärme mich, Wenn ich kalt und erfrohren, Wenn meine liebe gegen dich, Den bräutgam, sich verloren: † Wenn ich wie unempfindlich bin, So mach du den erstorbnen sinn Frisch und wie neugeboren. † Offenb. 2, 4.

3. Du, meine sonne, labe du, Erquicke mir mein leben, Wenn du mich siehest ohne ruh' In tiefen nöthen schweben; Wann ich oft elend, müd und matt Und meines schweren kampfes satt, Sonst muß gewonnen geben.

4. Du, meine sonne, sey die kraft, Darauf ich wachs und grüne! Durch deren wirckung, rath und saft Ich früchte trag und grüne, Gib starcke wurtzel, † festen grund, Damit sich auch der höllen schlund Nicht gegen mich erkühne. † Col. 2, 7.

5. Du, meine sonne, sey allein Der spiegel meiner sinnen, Und, wenn ich nicht kan frölich seyn, Mein spiel und lust=beginnen: Du mein gedancke

dancke, * mein gedicht, Ich möcht in dir und deinem licht Zerfliesen und zerrinnen.

* Die edelste Beschäftigung meiner Gedancken.

6. So scheine, lab' und wärme fort, Und sey des lebens leben, Mein spiel des geistes und mein wort, das mir kan hofnung geben: Und laß mich dort nach dieser zeit, Du sonne der gerechtigkeit, In deinem glantze schweben.

18.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes.

ACh GOTT, ist noch dein Geist bey mir, Der mir kan zeugnis † geben, Ich sey dein kind? ich zweifle schier, Wenn ich beschau mein leben. Nichts ist an mir, das mich entzünd,* Zu wahrer bus zu seyn gesinnt, Wie du von mir begehrest.

† Röm. 8, 16.

* Mich ernstlich beweget und antreibet.

2. Den guten Geist, den du mir hast Versprochen, mich zu führen, Treib ich von mir, und halt für last Sein himlisches regieren. † Die freud in GOtt,

die

die wahre ruh, Kann ich mir nimmer eignen zu, Weil nur mein fleisch †† mich leitet.

† Gal. 5, 18. †† Röm. 8. 13.

3. Daß du ein groser herrscher seyst, Der alles hier regieret, Bedenck ich zwar; doch daß du dräust † Der sünd, wie ihr gebühret, Mit schwerer straf, betracht ich nicht: Den richter weis ich; das gericht Will ich doch nicht erwegen.

† Psal. 7. 12. 13.

4. Die viele gaben dieser welt Lieb ich mehr, † als den geber. Gesundheit, wollust, ehr und geld, Sind solche süse träber, †† Wornach ich meine wünsche stell: Daß meine seel die wahre quell, * Den schöpfer selbst verlieret.

† Röm. 1, 25. †† Luc. 15, 16.
* Jer. 2, 13.

5. Ich meyne zwar, ich liebe dich, Wünsch auch dein gegenlieben; Was aber scheidet dich und mich, * Scheu ich mich nicht zu üben. Ich halte dich für meinen GOtt, Will

doch

doch nicht halten dein gebot,, Entzieh mich deinem joche. **

* Nemlich die Sünde, Esa. 59, 2.
** Deinen Geboten, Matth. 11, 30.

6. Du gabst aus lieb mir deinen sohn, Mich armen zu erlösen. Was geb ich dir für einen lohn? Ich laufe nach dem bösen. Die sünden, die du hast verbannt, * In die bin ich so sehr entbrannt, Daß ich dein gar vergesse.

* Unter Bedrohung des Fluches verboten.

7. Ja, groser GOtt! es saget mir Der zeuge, mein gewissen: Ich geb dir nichts, ich raube dir † Die seel, die du gerissen Mit solcher müh aus ihrer noth, Ich stürtz sie willig in den tod, Verrath sie deinen feinden. † Röm. 2, 22.

8. Die gaben, * die von deiner hand Sie danckbarlich solt nehmen, Die sinds, die sie von dir gewandt, Und ihren glauben lähmen, ** Sie an die erd so heften an, Daß sie sich nicht mehr schwingen kan Zum ursprung ihres wesens.

* Die irdischen Güter.

* Das Vertrauen zu GOtt schwächen und auf die Creaturen lencken.

9. Weil dann mein geist so irdisch ist, So hab ich leicht empfunden, Daß mich mein fleisch und satans list An diese welt gebunden. Löß du mich, † GOtt! der du mich hast Vormals erlöst von sünden-last, Und meiner dich erbarme.

† Luc. 13, 16.

10. Den guten Geist, den ich nunmehr So lang nicht hab gefühlet, Den laß mir kommen wieder her, † Und steure dem, der zielet Auf mich mit tödlichem geschoß: * Damit kein zweifel-muth nicht stoß Die seel in das verderben.

† Psal. 51, 12. 14.
* Mit sündlichen Eingebungen und Versuchungen, Ephes. 6, 16.

11. Es soll der schwere sünden-wust Mich nicht kleinmüthig machen. Des sünders reu ist deine lust, Der engel freud und lachen. † Dein guter Geist geb für und für Ein zeugnis meinem geist in mir, Daß ich dein kind und erbe.

† Luc. 15, 7.

19.

Mel. O GOttes Stadt, o güldnes rc.

ERmuntre dich, bekleinter geist, Und laß dein langes klagen, Das dir nur muth und kraft entreist. Du solst dich einmal wagen, Dich, wie ein adler aufzuschwingen, † Und in des himmels glantz zu dringen, Weit über sterne, sonn und mond, Wo JEsus, dein versöhner wohnt. † Esa. 40, 31.

2. Wilst du dein hagres angesicht Nur auf dein elend heften? * Was wunder, daß es dir gebricht An freudigkeit und kräften. Weg mit den augen von den sachen: Die deinen kampf nur schwerer machen, Und da voll glauben hingeschaut, Wo dir dein Heiland hütten baut. **

* Wilst du nur immer steiff und unverrückt auf dein Elend sehen.

** Wo er hingegangen, die Stätte zu bereiten, Joh. 14, 3.

3. Ist dir das kleinod noch zu klein, Bis auf das blut zu streiten? † Du solst ein erbe GOttes seyn Und seiner herr-

lichkeiten. Du solst nicht nur von ferne stehen, Und sie, wie Moses, Canan †† sehen. Du wohnst darinnen für und für: Was JEsus hat, das gibt er dir.

† Hebr. 12, 4. †† 5 Mos. 32, 49. 52.

4. Angst, klagen, jammer, weh und leid, Wird, wie ein rauch, verfliegen. Du wirst im schoos der ewigkeit Vergnügt und ruhig liegen. Die thränen, die sich hier ergiesen, Die werden dort nicht weiter fliesen. † Der schweiß, der sich damit vermischt, Wird von dem Vater abgewischt.

† Offenb. 21, 4.

5. Da wirst du zu dem meer geführt, Das keinen boden kennet, * Wo man im überfluß verspürt, Was man nur anmuth nennet. Jtzt must du dich mit tropfen laben: Dann wirst du recht und freyheit haben, Dich gar zu baden in der fluth, ** Der dir, o geist, so sanfte thut.

* Das unergründlich ist.
** Die Güter der Herrlichkeit im Ueberfluß zu geniesen.

6. Da

6. Da wirst du deinen vater sehn, * Und deinen bruder finden. Es wird dich dessen glantz durchgehn, Und dessen glut entzünden. Du wirst in steter liebe brennen, Wann du die schönheit wirst erkennen, Davor der erden pracht und schein Nur muß wie todte kohlen seyn. * 1 Joh. 3, 2.

6. Die engel GOttes * werden dich, Als ihren bruder, grüssen, Und dich, o geist, gar süßiglich, Wie in die mitten schliesen. Es werden selbst die Cherubinen Der grosen braut des lammes dienen, Dieweil der könig, der sie liebt, Ihr gleichen glantz und ehre gibt. * Luc. 20, 36.

8. Da wirst du sehn die grose schaar, Die deinen mitler ehret, Aus deren mund man immerdar Das heilig! heilig! höret. Da wirst du mit an reihen treten, Das höchste wesen anzubeten. Des vaters ruhm, des lammes preis, Wird ewig üben deinen fleiß. *
* Offenb. 5, 11. 14.

9. Was wird da für ein strohm der lust Durch alle glieder dringen: Wie wird in der jetzt bangen brust Das hertz für freuden springen, Und was die sinnen übergehet, Und dieses lebens werth erhöhet, Ist daß desselben süser schein Wird ewig! ewig! ewig! seyn. †

† Matth. 25, 46.

10. Auf, auf, mein geist, entschliese dich, Bis in den tod zu kämpfen. Brich durch, was dir ist hinderlich, Und deinen muth will dämpfen. Wilst du den crantz der ehren tragen, So must du was für JEsum wagen. Es wird die crone, die so schön, Nur auf dem haupt der sieger stehn. †

† 2.Timoth. 2, 5.

20.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

LOb und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit! Daß ich bin hindurch gedrungen Durch der sünden schweres leid. Sünd, ach sünd! du

du schlangen-gift, Weh dem, den dein stachel trift, JEsus hat mich dir entrücket; Wohl mir nun, ich bin beglücket.

2. Nimmer kan mein geist ergründen, HErr, die tiefe deiner treu. Da ich war verderbt in sünden, Macht dein blut mich wieder neu. Deines blutes wunder-saft Hat mir GOttes huld verschaft, Das du für die welt vergossen, Dessen frucht * hab ich genossen.

* Nemlich die Versöhnung mit GOtt.

3. Nimmer kan ich sattsam loben, Wie dein trost mein hertz erfüllt, Weil du mein gewissens-toben Hast durch dein verdienst gestillt. Dein verdienst hebt straf und schuld, Bringt dagegen GOttes huld. Wohl mir! wann, da ichs ergreife, Mich darauf im glauben steife.

4. Nimmer kan ich würdig dancken, Vater, dir vor deinem thron, Daß du mir in sünden krancken, Hast geschencket deinen sohn, Und dein Geist mich selber tröst't, Daß ich bin

vom tod erlöst. Ich bin froh, mir ists gelungen, Lob und danck sey dir gesungen. *

* Psal. 103, 1. 3.

21.

In bekanter Melodie.

EIn lämmlein † geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder. Es geht und träget * in gedult Die sünden aller sünder; Es geht dahin, wird matt und kranck, Er gibt sich auf die würge=banck, †† Verzeiht ** sich aller freuden; Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

† Joh. 1, 29. 1 Petr. 1, 19.
* Andre: büßet. †† Esa. 53, 7.
** Andere: Entzieht ꝛc. oder begibt sich derselben, Hebr. 12, 2.

2. Das lämmlein ist der grosse freund Und heyland meiner seelen, Den, den hat GOTT zum sünden=feind Und söhner * wollen wehlen: Geh hin, ** mein kind, und nim dich an Der kinder, die ich ausgethan *** Zur straf und zornesruthen;

ruthen: Die straf ist schwer, der zorn ist gros, Du kanst und solst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

* Versöhner, 1 Joh. 2, 1. 2.
** Sind Worte des himlischen Vaters zu seinem Sohne.
*** Verurtheilet und übergeben.

3. Ja, vater, * ja von hertzen=grund, Leg auf, ich wills gern ** tragen: Mein wollen hängt an deinem Mund, *** Mein wircken ist dein sagen. * O wunder=lieb! o liebes=macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen sohn abzwingen. O liebe, liebe! du bist starck, Du streckest den ins grab und sarck, Vor dem die felsen springen. †

* Dis ist die Erklärung des Sohnes auf den Antrag des Vaters, Psal. 40, 8. 9.
** Andere: Ich will dirs tragen,
*** Was du befiehlst, das will ich auch, Matth. 26, 39.
* Ich wircke oder vollbringe, was du sagest.
† Matth. 27, 52. 60. Nahum 1, 6.

4. Du marterst ihn * am creutzes=stamm Mit nägeln und mit spiesen, Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliesen, Das hertze mit der seufzer kraft, Die adern

mit dem edlen saft Des purpurrothen blutes. O süses lamm, was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes.

* Du beschliessest, und lässest zu, daß er gemartert werde, Apost. 4, 28.

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen; Dich will ich stets, gleichwie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines hertzens licht, Und wenn mein hertz in stücken bricht, † Solst du mein hertze * bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben. **

† Psal. 73, 25. 26.
* Meines Hertzens Trost.
** Uebergeben. Täusche aber Christum nicht mit leeren Worten.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir, zu aller zeit * Zum freuden-opfer ** bringen: Mein bach des lebens soll sich dir Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergiesen; *** Und was du mir zu gut gethan,

Das

Das will ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtnis schliesen.

* Andere: Nach Möglichkeit.
** Zu einem dir wohlgefälligen Opfer, Röm. 12, 1.
*** Das ist: Ich will dir allein zu Ehren leben, 2 Cor. 5, 15.

7. Erweitre dich, mein hertzensschrein! Du solst ein schatzhaus werden Der schätze, Die viel gröser seyn, Als himmel, meer und erden. Weg * mit dem gold Arabia, † Weg calmus, †† myrthen, casia! ** Ich hab ein bessers funden. Mein groser schatz, HErr JEsu Christ, Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

* Andere singen: Weg mit den Schätzen dieser Welt, und allem, was der Welt gefällt.
† 1 Kön. 10, 10. †† Hohel. 4, 14.
** Oder Zimmer-Rinde, 2 Mos. 30, 24.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im streite soll es seyn mein schutz; In traurigkeit mein lachen; In frölichkeit mein säitenspiel; Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dis manna speisen: Im durst solls

solls seyn mein wasser-quell; In einsamkeit mein sprach-gesell, * Zu haus und auch auf reisen.

* Mein Freund, mit dem ich Gespräche halten kan.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben: Wenn mich der sonnen * hitze trift, So kan mirs schatten ** geben: Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des creutzes ungestüm Mein schiflein treibet üm und üm, So bist du denn mein ancker. ***

* Andere: des Creutzes Hitze, 1 Petr. 4, 12.
** Trost und Erquickung.
*** Das ist: wenn die Trübsal mir heftig zusetzt, so bist du meine Hofnung. Hebr. 6, 19.

10. Wenn endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden, So laß dis blut mein purpur * seyn, Ich will mich darein kleiden; † Es soll seyn meines hauptes cron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als

eine

eine wohlgeschmückte braut An deiner seiten stehen.

* Mein köstlich roth gewand.
† Esa. 61, 10.

22.

Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEsu ꝛc.

O JEsu Christ, mein schönstes licht, Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan, noch zehlen. Gib, daß mein hertz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und, als dein eigenthum, Nur eintzig an dir hangen. * * 1 Cor. 6, 17.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne. Gib, daß ich deine lieb erwehl Als meinen schatz und crone. Stoß alles aus, nim alles hin, Was mich und dich will trennen, * Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn In deiner liebe brennen.

* Esa. 59, 2.

3. Wie freundlich, selig, süs und schön Ist, JEsu, deine liebe, Wenn diese steht, * kan nichts entstehn Das meinen

geist betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

* Oder in der Seele ihre Kraft erweiset.

4. O! daß ich dieses hohe gut Mögt ewiglich besitzen! O daß in mir dies' edle glut † Ohn' ende möchte hitzen! Ach hilf mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Vor den schaaren, * Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

† Hohel. 8, 6. * Der höllischen Geister.

5. Mein Heiland, du bist mir zu lieb' In noth und tod gegangen, Und hast am creutz, als wie ein dieb Und mörder, † da gehangen, Verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb ins hertzens grund Auch ritzen und verwunden. † Luc. 22. 37.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine; Mein hertz hingegen böser art, Und hart gleich einem

nem steine. O laß doch deines blutes kraft Mein hartes hertze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebens-saft Mir deine liebe bringen. *

* Eine Liebe gegen dich in meinem Hertzen hervorbringen.

7. **O daß mein hertze offen stünd, und fleisig möcht auffangen Die tröpflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen!** * Ach! daß sich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel stöhnen Heise thränen Vergösse, wie die thun Die sich in liebe sehnen.

* Auspresseten.

8. **O daß ich wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachginge,** So lange, bis dein hertz entzünd't Mit armen mich umfinge, Und deine seel in mein gemüth, In voller süser liebe, Sich erhübe, * Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe.

* Dein Geist mit meinem Geiste sich vereinigte, Röm. 8, 9.

9. Ach! zeuch, † mein liebster, mich nach dir! So lauf

ich mit den füsen, * Ich lauf, und will dich mit begier In meinem hertzen küssen: Ich will aus deines mundes zier Den füsen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

† Hohel. 1, 4.
* Mit den Begierden der Seele.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heil, Mein höchstes gut und leben, Ach! nim mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben: Denn auser dir ist lauter pein, Ich find hier überalle, Nichts denn galle, * Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

* Verdruß.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude: Gib, JEsu, gib daß immerzu Mein hertz in dir sich weide. Sey meine flamm und brenn in mir; Mein balsam, wollest eilen, Lindern, heilen † Den schmertzen der allhier Mich seufzen macht und heulen!

† Psal. 6, 3.

12 Was

12. Was ist, o schönster! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süser wein, mein himmel-brod, Mein kleid vor GOttes throne, Meine crone, Mein schutz in aller noth, Mein haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebstes lieb, wenn du entweichst, * Was hilft mir seyn geboren? Wenn du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verloren. So gib, daß ich dich meinen gast, Wohl such, und bestermasen Möge fassen, Und, wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen.**

* Hos. 9, 12. ** Hohel. 3, 4.

14. Du hast mich je und je geliebt, * Und auch nach dir gezogen. **Eh ich noch etwas guts geübt, ** Warst du mir schon gewogen.** Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich diese liebe leiden, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

* Jer. 31, 3. ** Röm. 9, 11. 13.

15. Laß

15. Laß meinen stand, darin ich steh, HErr, deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Mich bald zu rechte führen. Laß sie mich allzeit guten rath Und rechte wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud und leid, In schwachheit mein vermögen. Und wenn ich nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen, Alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEsu, mir beystehen, Luft zuwehen,* Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

* Mich in der Hitze der Angst erquicken, Esa. 57, 16.

23.

Mel. Alle Menschen müssen sterben. Oder: In eigener Melodie.

JEsu, meines lebens leben, JEsu, meines todes tod, † Der du dich für mich gegeben In die tiefste Seelen-noth, In das äuserste verderben, * Nur daß ich nicht möchte sterben; Tau-

Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

† 1 Cor. 15, 54.
* Da dein Leib durch Bande, Schläge, Dornen 2c. übel zugerichtet worden.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-reden, † spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes-Sohn, Nur mich armen * zu erretten Von des teufels sünden-ketten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

† Hebr. 12, 3.
* An wahren geistlichen Gütern.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen † meine plagen, Um zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch †† belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

† 1 Petr. 2, 24. †† Gal. 3, 10. 13.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grosem schimpf belegt, Ja mit dornen gar gecrönet; Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest

test mich ergötzen, Mir die ehren-cron * auffsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

* Offenb. 2, 10.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, * Zu befreyung ** meiner pein; Fälschlich lassen dich verklagen, Daß ich könte sicher seyn; Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du sonder *** trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

* Andere: Du hast allen Schmertz ertragen.
** Abwendung.
*** Ohne Trost, von GOTT verlassen. Psal. 22, 2.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit gedult, Gar den herben tod geschmecket, † Um zu büsen meine schuld. Daß ich würde los gezehlet, * Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

† Hebr. 2, 9. * Von der ewigen Qual.

7. Deine demuth hat gebüset Meinen stoltz und übermuth, Dein tod meinen tod versüset.

Es

Es komt alles mir zu gut;
Dein verspotten, dein verspeyen
Muß zu ehren * mir gedeyen.
Tausend, tausendmal sey dir,
Liebster JEsu, danck dafür.

* Mich vor GOTT wieder zu Ehren bringen. Joh. 12, 26.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu, für gesamte noth, Für die wunden, für die schmertzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, † Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig danckbar seyn. † Marc. 14, 33.

24.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst rc.

ACh sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt; Es kan mich ja kein ding ergetzen, Was mir die welt vor augen stellt. Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe JEsum, der mein ziel. *

* Auf welchen alle Begierden meiner Seele zielen.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, * mein schatz, mein

mein schönstes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein hertze stillt. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

* Den ich höher, als Geitzige das Gold, halten.

3. Die welt vergeht † mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauert nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen-hände zugericht't; Drum lieb ein jeder, was er will, Nur JEsus ist allein mein ziel.

† 1 Joh. 2, 17.

4. Er ist allein mein licht und leben, Die Warheit selbst, † das ew'ge wort; Er ist mein stamm und ich sein reben, †† Er ist der seelen fels und hort. Ein jeder liebe was er will, Ich bleib bey JEsu meinem ziel.

† Joh. 14, 6. †† Joh. 15, 5.

5. Er ist der König aller ehren, † Er ist der HErr der herrlichkeit; Er kan mir ew'ges heil gewähren, Und retten mich aus allem streit. Ein jeder liebe was er will, Nur JEsus ist und bleib mein ziel.

† Psal. 24, 7. 8.

6. Sein

6. Sein schloß * kan keine macht zerstören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit: † Sein thron †† bleibt stets in gleichen ehren Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, Weil JEsus ist mein höchstes ziel.

* Den Himmel. † Luc. 1, 33.
†† Psal. 45, 7.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen; Sein allerschönstes Angesicht, † Und was von schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, Denn JEsus ist mein höchstes ziel.

† Psal. 45, 3.

8. Er kan mich über all's erheben, Und seiner klarheit machen gleich; † Er wird mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich. So lieb nun jeder, was er will; Mein JEsus bleibt mein bestes ziel.

† Phil. 3, 21.

9. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, * So lang ich wandre in der zeit, So wird er mirs doch wohl gewähren †

Im reiche seiner herrlichkeit.
Drum lieb ich billig in der still
Nur JEsum, meines hertzens ziel.

* Andere: Muß ich gleich hier sehr viel entbehren. † 1 Joh. 3, 2.

25.

In eigener Melodie.

ENtfernet euch ihr matten kräfte, Von allem, was noch irdisch heist? Wirf hin die zeitlichen geschäfte, * Mein g'nug geplagter müder geist. Nun gute nacht, Es ist vollbracht, Ich fang' ein ander wesen an, Das sich mit nichts vermengen kan.

* Nicht durch Unterlassung des Berufs, sondern durch Erhebung des Hertzens zu GOTT unter den Geschäften.

2. Ihr berg' und thäler helft mir singen, Besingen meines JEsu preis, Der unter so geringen dingen Mich doch so lang zu schützen weis. Habt gute nacht! Ich habs bedacht: Es ist mit mir recht hohe zeit, Zu fliehen die vergänglichkeit.

3. Ihr seyd ja wol ihr grünen auen, Im sommer lieblich anzu-

anzuseh'n, Doch wird man auch an euch bald schauen, Wie alle schönheit muß vergeh'n. Drum gute nacht! Nim das in acht, Mein hertz, du liebest von natur Nur allzu gern die creatur.

4. Hast du bisher noch was geliebet, Das dir hat zeit und kraft verzehrt, So sey denn auch nicht mehr betrübet, Wenn dir wird der genuß verwehrt. Gib gute nacht, Der bräut'gam wacht, Und will, daß seine braut ihm bleib Ein wohlgeschmückt jungfräulich weib. †

* Ephes. 5, 27. 2 Cor. 11, 2.

5. Nur weg, du schnöde eigenliebe! Du must mein hertze lassen leer, Zu folgen dessen liebes-triebe, Dem nur allein gebührt die ehr. Nun gute nacht, Was sich selbst acht't! Ich geh' nun von mir selber aus, Zu zieh'n in meines liebsten haus. *

* In die innerste Gnaden-Gemeinschaft meines Heilandes.

6. Ach! reiß mich los von allen banden, Von den subtilsten netzen frey: Mach' aller feinde rath zu schanden, Daß

ich dein freyes schäfgen sey. Hab' gute nacht, Du list und macht, Die mich so oft betrogen hat, Euch fehlt an mir nun rath und that.

7. Wie süs ist doch ein freyer wandel In voller abgezogenheit, * Wenn dieser welt ihr toller handel Uns keine sorg noch furcht bereit't. Ja, gute nacht, Du lust und pracht! Ich bin bereits in meinem sinn Verlobte braut und königin. †

* Von der unmäsigen Creatur-Liebe.
† Psal. 45, 10. u. f.

8. Verbirg mich nur in deinem frieden, Bewahre mich auf deinem schoos: Mach' mich von allem abgeschieden, Und von den creaturen los. Nun gute nacht! Die liebe macht, Daß ich mich selbst vergessen kan, Und sehne mich nur himmel an.

26.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsu! baue deinen leib, † Deinen tempel †† baue wieder, Du, du selbst das werk fort-

treib,

treib, Sonsten alles fällt darnieder; Deines mundes lebensgeist, Schaffe was er uns verheist.

† Röm. 12, 4. 5. 6. 1 Cor. 12, 12. u. f.
†† 1 Cor. 3, 16.

2. Deine schäflein sind zerstreut, Und verirrt auf eignen wegen, † Aber, HErr! es ist nun zeit, Daß du ihnen gehst entgegen, Sie zu sammlen in die lieb, Durch des geistes kraft und trieb. † Ezech. 34, 5. 6. 16.

3. Du, HErr JEsu! unser eins! † Unser alles, licht und leben! Laß doch deiner kinder keins Einem andern sich ergeben; Du, HErr JEsu! unser hirt! Unsre weide, Speis und wirth! † Luc. 12, 42.

4. Zeuch uns in dein hertz hinein, Zions-könig hocherhaben! Mach uns einig, keusch und rein, Reich an deinen GOttes-gaben: Deiner liebe süses blut, Geb uns gleichen sinn und muth.

5. Kindlein! gebt der liebe platz; Laßt den geist des frie-

dens walten. Freed und liebe ist ein schatz, Der unendlich hoch zu halten. Liebe ist die süse speis, Die man ißt im paradeis.

6. Dringet ein in JEsu hertz; Sein gebot laßt in euch bleiben; Wandelt nach der warheits-kertz; * Laßt den sanften geist euch treiben. Lernet vom geschlachten lamm, Liebs-gedult am creutzes-stamm.

* Nach dem Licht der Warheit.

7. Allerschönstes JEsulein! Lehr uns um die Liebe beten. Schmeltz uns in dein hertz hinein. Bind uns in der liebe ketten. Daß wir seyen eins in dir, † Und verbleiben für und für.

† Joh. 17, 21.

8. Wir dein crystalliner leib * Du darin die gnaden-sonne; Alles denckle von uns treib, Gib uns deine freud und wonne; Deinen sieg und tugend-schmuck, Uns in unser hertz eindruck.

* Schöne auserwehlte Wohnung.

27.

Ueber Hiob 19, 25-27

In bekanter Melodie.

JEsus, meine zuversicht, Und mein Heiland ist im leben: Dieses weis ich, solt ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, der * mein Heiland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, † Seyn, wo mein erlöser schwebt, Warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

* Andre: Er, mein Heiland. † Joh. 14, 19.

3. Ich bin durch der hofnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke* glaubens-hand Wird in ihn gelegt † befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

* Andere können singen: schwache.
† Joh. 20, 27.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu aschen werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der

erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit; †

† Joh. 17, 24.

5. Dann wird eben diese haut * Mich umgeben, wie ich glaube. GOtt wird werden angeschaut, Dann ** von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

* Doch verklärt. ** Alsdenn.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heyland, kennen. Ich, ich selbst, kein fremder * nicht, Werd in seiner liebe brennen; Nur die schwachheit um und an ** Wird von mir seyn abgethan.

* Unglaubiger.
** So sich um und an mir findet.

7. Was hie kräncket, * seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen. Irdisch werd ich ausgesät, † Himlisch werd ich auferstehen. Hier geh ich natürlich ein, ** Nachmals werd ich geistlich seyn.

* Siech und schwach ist.
† 1 Cor. 15, 42, 44. ** In die Erde.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine

ne glieder. Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die letzt trompet † erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

† 1 Cor. 15, 52.

9. Lacht * der finstern erdenkluft, Lacht des todes und der höllen, Denn ihr solt euch durch die luft † Eurem Heyland zugesellen. Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fus.

* Voll heiliger Glaubens-Freudigkeit, die aber in kein freches Hertz komt.

† 1 Thess. 4, 16. 17.

10. Nur daß ihr den geist erhebt, Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden. Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

† Col. 3, 1. 2. Matth. 6, 21.

28.

In bekanter Melodie.

O JEsu Christ, * meins lebens licht, † Mein heil, mein trost, mein zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, ††

Und drückt mich sehr der sünden last.

* Andre: HErr, JEsu Christ.
† Psal. 27. 1. †† Psal. 119, 19.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis, Zu dir ins himmlisch paradeis, Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reis ist mir mein hertz sehr matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein seele schreyt in mir: HErr, hol mich heim, * nim mich zu dir!

* 2 Cor. 5, 8.

4. Drum stärck mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein, Dein blutschweis mich stärck und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch Der sünden striemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein dornen-cron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wenn ich sonst keine stärckung hab, Dein angst-

angst=geschrey † kom mir zu gut, Bewahr mich für der höllen glut. † Matth. 27, 46.

7. Die heilige fünf wunden dein Laß mir rechte fels=löcher † seyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß mich der höllisch weyh * nicht raub.

† Hohel. 2, 14. * Ein Stoß= oder Raub=Vogel. Andere singen: Feind.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein geist in meinem hertzen schrey: † Hilf, daß mein seel den himmel find, Wenn meine Augen werden blind. *

† Röm. 8, 26. * Im Tode brechen.

9. Dein letztes wort † laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz zerbricht, Behüte mich für ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd. † Luc. 23, 46.

10. Dein creutz laß seyn mein wander=stab, * Mein ruh und rast dein heilges grab, Und die reinen grab=tücher dein Laß meine sterbe=kleider seyn. **

* Mich damit zu wehren, und daran zu halten.
** Andere: Laß meinen Sterbe=Kittel seyn.

11. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl, * Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heim geleit.

* Laß mich durch die glaubige Betrachtung der Liebe GOttes, die aus deinem Leiden hervor leuchtet, meiner Gnaden-Wahl und Erwehlung gewiß werden.

12. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau, Thu mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beschlies meins lebens lauf. *

* Soll dis geschehen, o Mensch, so must du deinen Wandel im Himmel führen und himlisch gesinnet seyn, Col. 3, 1. Phil. 3, 20.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib, Hilf, daß ich dir zur rechten * bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welch's das erschrecklich urtheil ** spricht.

* Bey deiner glaubigen Heerde, Matth. 25, 41.
** Gehet hin, ihr Verfluchten ꝛc.

14. Alsdenn mein'n leib erneure gantz, Daß er leucht wie der sonnen glantz, † Und ähnlich sey dein'm klaren leib †† Auch gleich den lieben engeln bleib.

† 1 Cor. 15, 53. †† Phil. 3, 21.

15. Wie

15. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwehlten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

29.

In eigener Melodie.

Oder: Allein GOtt in der Höh ꝛc.

DEr HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute, * Darum ** mir gar nichts mangeln wird An irgend einem gute. Er gibt mir weid ohn unterlaß, Darauf wächst das wohlschmeckend gras Seines heilsamen wortes.

* Aufsicht. ** Andere: Darin.

2. Zum reinen wasser er mich weis't, Das mich erquicken thute, Das ist sein fron * heiliger Geist † Der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter straß In sein'n geboten ohn ablaß, ** Von wegen seines namens.

* Ehrenwerther. † Esa. 44, 3.
** Ohn Unterlaß, beständig.

3. Ob ich wandre im finstern thal, Fürcht ich kein unglücke, In verfolgung, lei-

den, trübsal, Und dieser welte tücke: Denn du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken * trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

* Damit du mich leitest und beschirmest.

4. Du bereitest mir einen tisch * Vor mein'n feind'n allenthalben: Machst mein hertz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben Mit deinem geist, dem freuden-öl, † Und schenckest voll in meiner seel Deiner geistlichen freuden.

* Theilest mir reichlich allerley Gnaden-Gaben mit, Sprüchw. 9, 1. † Psal. 45, 8.

5. Gutes und die barmhertzigkeit Folgen mir nach im leben, Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben, * Auf erd in christlicher gemein, † Und nach dem tode werd ich seyn Bey Christo, meinem HErren.

* Ungeändert und wohl verwahret. † 1 Tim. 3, 15.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns

sein'

sein' Gnade leiste; Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech: amen.

30.

In voriger Melodie.

DEr HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute; Darum mir gar nichts mangeln wird An irgend einem gute: Wie soll und kan mirs übel gehn, Weil GOttes Sohn wird bey mir stehn, Mich schützen und regieren.

2. Er weidet mich mit seinem wort, Auf einer grünen auen, Und läst sich bey mir fort und fort Auf beyden seiten schauen. Dazu mein hertz mit trost berührt, Und mich ans frische wasser führt Zum brunnen der genaden.

3. In angst und noth er mich erquickt Mit seinem wahren munde, Und mir sein hülf von oben schickt Zur rechten zeit und stunde. Er führt mich auch ohn unterlaß An seiner hand auf rech=

rechter straß Um seines namens willen.

4. Er leitet mich zu tag und nacht Mit seinem hirten-stabe, Mit fleis mein leib und seel bewacht, Treibt alles unglück abe. Ich fürchte nichts im finstern thal; Denn GOtt ist bey mir überall Auf allen meinen wegen.

5. Er segnet täglich meinen tisch, Obs schon den feind verdrieset; Begeust mein haupt mit öle frisch, Daß es herunter flieset; Und schenckt mir den trost-becher voll, Auf daß ich ja nicht zweifeln soll An seinem wort der gnaden.

6. Viel gutes und barmhertzigkeit, Wird über mir stets schweben, Und grose gnade jederzeit Nachfolgen in dem leben: Und werd also gantz offenbar Im haus des HErren immerdar Hie und dort ewig bleiben.

7. Das hilf mir, o HErr JEsu Christ, Durch deine grose güte, Und mich fürs teufels

macht und list Genädiglich behüte, Auf daß ich als dein liebes schaf Im rechten glauben sanft einschlaf, Und mit dir ewig lebe.

Lieder vor und bey dem Genuß des heiligen Abendmahls.

31.

Mel. Mein JEsu, der du mich.

Auf! seele, schicke dich, Dein heiland nahet sich. Geh ihm entgegen. Nim abschied von der lust, Und laß jetzt deine brust Nichts eitles hegen.

2. Der wird dein speis, o geist, Den das was himmel heist, Nicht kan umschliesen † Der, dem die welt zu klein, Gibt sich in brod und wein Dir zu geniesen. † 1 Kön. 8, 27.

3. O liebe, die sich hier In ihrer schönsten zier Vollkommen zeiget. Huld, der kein ziel bekant, Die über den verstand Der engel steiget.

4. Was ist, o lamm, ein staub, Ein mensch, † der würmer

mer raub, Ein mensch die made, Daß du ihn so ergetzt, Daß du ihn würdig schätzt So hoher gnade.

† Psal. 144, 3.

5. Ach wie komm ich dazu, Daß so ein HERR, wie du, Mein hertz beschreitet? * Daß mir das höchste gut Von seinem leib und blut Ein mahl bereitet?

* Matth. 8, 8.

6. Doch, da dirs so gefällt, Hab ich mich eingestellt, Du wilst es haben, Dein wort entschuldigt mich, Bey diesem halt ich dich: Du wirst mich laben.

7. Bin ich gleich arm und blos, So wird dein holder schoos Mich doch umgeben. Die artzeney ist ja Nur für die krancken da * Zu ihrem leben.

* Matth. 9, 12.

8. Nur glauben schencke mir, Der mich, mein artzt, mit dir Genau verbinde, Damit mein krancker geist, Wenn er dein mahl geneust, Gesundheit finde.

9. Laß dein gesegnet blut, Das lauter wunder thut, Mein

hertz

hertz durchdringen. Laß diesen edlen saft, Heil, trost und lebens-kraft Mir armen bringen.

10. Der leib, der für die welt Zum opfer dargestellt, Sey meine speise; Durch deren kraft * mein geist, Der sich der welt entreist, Zum himmel reise.

* 1 Kön. 19, 8.

11. Diß pfand von deiner huld Die dich für meine schuld In tod getrieben, Verbinde meinen sinn, So lang ich leb und bin, Dich treu zu lieben.

12. Wie du, o höchstes gut, Dich mir mit leib und blut Hast übergeben, So wircke du in mir, Daß ich hinwieder dir Mag einig leben.

13. Gib, daß ich als ein zweig, An saft und leben reich, Nun an dir bleibe, Und als in dich versetzt, Stets frisch und unverletzt, Viel früchte treibe. *

* Joh. 15, 4. 8.

14. Mein leben sey in dir, Dein leben sey in mir: Nim mich zu eigen. Ich will auf dich

dich nun sehn, Und nur die wege gehn, Die du wirst zeigen.

15. Du hast an mir gethan Ein werck, das niemand kan Nach würden preisen; Gib, daß ich willig sey, Dem nächsten lieb und treu Auch zu erweisen.

16. Zuletzt erlaube mir, Daß ich auch dort mit dir Zu tische liege, Und mich in deinem reich, Mit Abraham zugleich, * An dir vergnüge. * Matth. 8, 12.

32.

In bekanter Melodie.

Schmücke dich * o liebe seele! Laß die danckle sünden-höle, Kom aus helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Denn der HErr, voll heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaste laden; Der den himmel kan verwalten, ** Will jetzt herberg in dir halten. ***

* Mit Glauben und Liebe, 1 Petr. 3, 3. 4.
** Regieren und gewaltig beherrschen.
*** In dein Hertz einkehren, Offenb. 3, 20.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-

den=hammer * Klopft an deine hertzens=kammer; Oeff'n ihm bald die geistes=pforten, Red ihn an mit schönen worten: Kom, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen. **

* Mit seiner rufenden und lockenden Gnade.
** Entbehren oder ermangeln.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du wilst für die gaben Deiner huld kein geld † nicht haben, Weil in allen bergwercks gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blutgefüllte schaalen Und dis manna kan bezahlen.

† Esa. 55, 1.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschen=freund! nach deiner güte. Ach! wie pfleg ich oft * mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens=fürsten, Wünsche stets, daß mein gebeine Sich durch GOtt mit GOtt vereine. **

* Wenn und wie oft ists wol geschehen?
** Daß ich durch des Sohnes GOttes wahren

ren Leib und Blut mit der gantzen heiligen Dreyeinigkeit vereiniget werde.

5. Beydes lachen und auch zittern Lässet sich in mir jetzt wittern; * Das geheimnis dieser speise Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh ** vermercke, HErr, die gröse deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

* Freud und Furcht wechselt bey mir, wie bey veränderlicher Witterung ab.
** Alsobald.

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß dis brod * nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem saft der reben ** Uns wird Christi blut gegeben. O der grosen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten. ***

* Der Leib Christi, der mit dem gesegneten Brode überreichet wird.
** Mit dem Weine.
*** Erklären, 1 Cor. 2, 10. 11.

7. JEsu, meine lebens-sonni, JEsu, meine freud und wonne! JEsu, du mein gantz beginnen, * Lebens-quell und

licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füsen, Laß mich würdiglich geniesen Dieser deiner himmels=speise, Mir zum heil und dir zum preise.

* Das Ziel aller meiner Verrichtungen.

8. HErr, es hat dein treues* lieben Dich vom himm'l herab getrieben, Daß du willig hast dein leben Für uns in den tod gegeben, Und dazu gantz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräftig träncken, Deiner liebe zu gedencken.

* Andre lesen: theures.

9. JEsu, wahres brod des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden * Sey zu deinem tisch geladen: ** Laß mich durch dis seelen=essen *** Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

* Aus eigener Schuld.
** Andre: Sondern mir zum Nutz und Frommen mög zu deinem Tische kommen.
*** Denn auf Sättigung des Leibes ists dabey nicht angefangen.

33.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O JEsu, wilst du noch So gnädig an mich dencken, Und meiner seele dich Im abendmahle schencken? Laß dein gedächtnis † auch In mir lebendig seyn, Da ich dein fleisch und blut Empfang im brod und wein. † 2 Tim. 2, 8.

2. Ich sünder war von GOtt, Und GOtt von mir geschieden; * So drückte mich der fluch, So hatt' ich keinen frieden; ** Denn das gesetze sties Mich in die höll hinein, Und da solt ich verdamt Mit leib und seele seyn.

* Esa. 59, 2.
** Esa. 57, 21. und Psal. 38, 4.

3. Ich konte nimmermehr Nichts zur versöhnung setzen: * Kein mensch, kein engel auch, Kein gold ** mit allen schätzen, Bezahlte meine schuld, Und riß mich aus der noth: Mein letztes Urtheil war Nichts, als der strenge tod.

* Matth. 16, 26. ** 1 Petr. 1, 18.

4. Doch du, mein Heiland, bist An meine statt gekommen: Der sünden straf und schuld Hast du auf dich genommen; † Du trugest GOttes zorn, Du lidtest höllen=pein, Daß ich in dir gerecht Und selig solte seyn.

† Esa. 53, 4. 5.

5. GOtt lob! es ist geschehn, Ich habe nun das leben: Denn du hast leib und blut Zum opfer hingegeben, Und ich bin gantz versöhnt, Was du, mein JEsu! du, In deiner kraft gethan, Das rechnet er * mir zu.

* Der himlische Vater.

6. Mein glaube hält dich fest, Und, dich nicht zu vergessen, Gibst du mir mit dem brod, Den wahren leib zu essen, Den leib, der für mich starb: Doch nicht den leib allein; Dein blut, dein wahres blut, Trinck ich auch mit † dem wein.

† 1 Cor. 10, 16.

7. Ist, HErr, dein opfer gleich Geschehn vor vielen jahren, So muß ich dessen kraft Doch jetzo noch erfahren: Denn dein verdienst ist mir So kräftig,

tig, frisch und neu, Als obs erst diesen tag † Von dir erworben sey.

† Hebr. 13, 8.

8. Ach! nun ich dancke dir, Ich dancke dir von hertzen Für deine huld und treu, Für deine pein und schmertzen, Für deinen bittern tod, Für deinen leib und blut, Damit du labest mich, O allerhöchstes gut.

9. Laß deine liebe doch Hertz, geist und seel durchdringen: Hilf mir mein sündlich fleisch Mit allen lüsten zwingen: Ach! halt mein inners rein, † Mein hertze sey dein haus, Und wirf, was eitel ist, Durch deinen geist, hinaus.

† Luc. 11, 39. 1 Tim. 1, 15.

10. Laß mich busfertig stets Zu deinem tische † kommen, Und würdig allemal: Bis du mit allen frommen, Mich in den himmel ruf'st, Daß ich soll bey dir seyn: So geh ich hochvergnügt zu deinen freuden ein.

† 1 Cor. 10, 21.

34.

34.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

TRost und hülfe aller armen, HErr voll gnade, voll erbarmen! JEsu, heil versöhnter sünder, Freund und freude frommer kinder; Weil du mir die tafel deckest, Und den geist von oben weckest: So will ich denn auch erscheinen, Und vor freude bey dir weinen.

2. Freylich ist das gnadenzeichen, Das mir deine hand wird reichen, Würdig, daß man wohl bedencket, Was uns dis geheimnis schencket: Denn wer will was höhers haben, Als dich selbst und diese gaben? Was kanst du zum rechten leben, Unserm geist wol bessers geben?

3. Freuen, weinen, seufzen, thränen, Hungern, dursten, bitten, sehnen, Heiset mich denn zu dir nahen, Um die nahrung zu empfahen, Die du warlich nicht vergebens Uns bereitet, fürst des lebens! Deine holde gna-

gnaden-blicke, Reitzen mich zu diesem glücke.

4. Ach bereite du mich armen Würdiglich durch dein erbarmen, Daß mir licht und kraft und leben, Werd bey deinem tisch gegeben. Laß mein hertz mit stillem beten, Zu der hohen mahlzeit treten: Herrsche über die gedancken, Und erhalte sie in schrancken.

5. Komme, HErr, mit licht und leben, Wie es deine worte geben, Kom mit neuer geistes stärcke, Daß ich es im hertzen mercke. Nahe dich, o HErr der güte! Bey dem essen dem gemüthe, Salbe mich mit neuen gaben, Die das hertz recht innig laben.

6. Bleibe denn mit mir verbunden; Laß aus deinen segenswunden, Mir stets neue kräfte fliesen; Laß mich deine macht umschliesen. Will sich ja vom rest der sünden, Mich zu fällen, noch was finden; So laß deines blutes leben, Mir zum siegen kräfte geben.

7. So soll mir dein mahl der liebe Stets zu einem neuen triebe, Zum gehorsam, kräftig bleiben, Und in mir die lust vertreiben, Die dich, hertzens-freund, betrübet, Der du mich so hoch geliebet. Brod vom himmel, † tranck von oben, Denn wird mund und hertz dich loben. † Joh. 6, 50. 51.

35.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

ICh will anjetzo mich Zum liebes-mahl hinnahen, Und JEsu leib umb blut Zu meinem trost empfahen, Ach, mein GOtt, stärcke mich, Ach weiche nicht von mir, Daß ich in andacht bleib, Und immer sey bey dir.

2. Vertreibe doch von mir Die sündliche gedancken, Und lasse deinen geist Von meinem geist nicht wancken, * Daß sich mein hertz und geist Richt nach dem himmel hin, Und droben bey dir sey, † Ob ich auf erden bin.

* Weichen. † Matth. 6, 11.

3. Laß ja nichts eitles mich In meiner andacht stören, Ja laß mich freud und wonn In meiner seele hören † ach bete du in mir Mein GOTT, entzünde mich, Daß ich mit dir vereint, In lieb umfasse dich.

† Psal. 5, 10.

4. Ach! heilige mein hertz, Ach heilige die sinnen, Nim hertz und seele ein, Und wohne selbst darinnen. † Ach mach durch deinen Geist sie heilig, schön und rein, Und laß sie immerdar Dein haus und wohnung seyn. † 2 Cor. 6, 16.

5. Erwecke jetzt in mir Die wahre seelen=stille, Daraus die seelen=freud Und wahre andacht quille, Darin ich schmecken mög, HErr, deine süßigkeit. † Die gegenwart, den trost, Und deine freundlichkeit.

† Psal. 34, 9.

6. Hab ich dann deinen leib Warhaftig nun genossen, Hat auch dein theures blut, Das du für mich vergossen, Mich süßiglich erquickt, So bleibe auch in

in mir, Daß ich vereinigt sey In ewigkeit mit dir.

7. Ja laß die heiligung, Die in mir angefangen, Zum grosen wachsthum nun Von tag zu tag gelangen, Daß ich stets wandeln mög In glaub und frömmigkeit, Und einst theilhaftig werd Der seelen seligkeit.

36.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

MEin JEsu, der du vor dem scheiden, In deiner letzten trauer-nacht, Uns hast die früchte deiner leiden In einem testament vermacht: Es preisen glaubige gemüther Dich, stifter dieser hohen güter.

2. So oft wir dieses mahl geniesen, Wird dein gedächtnis bey uns neu. † Man kan aus frischen proben schliesen, Wie brünstig deine liebe sey. Dein blut, dein tod und deine schmertzen Verneuern sich in unserm hertzen.

† Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 25. 26.

3. Es wird dem zagenden gewissen Ein neues siegel auf-

gedrückt, Daß unser schuld-brief sey zerrissen, Daß unsre handschrift sey zerstückt, Daß wir vergebung unsrer sünden † In deinen blutgen wunden finden. † Matth. 26, 27. 28.

4. Das band wird fester zugezogen, Das dich und uns zusammen fügt. Die freundschaft, die wir sonst gepflogen, Fühlt, wie sie neue stützen kriegt. Wir werden mehr in solchen stunden Mit dir zu einem geist verbunden. †

† Joh. 6, 56.

5. Dis brod kan wahre nahrung geben, Dis blut erquicket unsern geist. Es mehrt sich unser innres leben, † Wenn unser glaube dis geneust. Wir fühlen neue kraft und stärcke In unserm kampf und glaubens-wercke.

† Joh. 6, 53. 57.

6. Wir treten in genaure bande Mit deines leibes gliedern ein, Mit denen wir in solchem stande Ein hertz und eine seele seyn. Der geist muß mehr zusammen fliesen, Da

wir

wir ein fleisch und blut genie-
sen. † † 1 Cor. 10, 17. cap. 12, 13.

7. Dein fleisch muß uns zum pfande dienen, Daß unser fleisch, das schwachheit voll, Einst herrlich aus dem staube grünen Und unverweslich werden soll, † Ja, daß du uns ein ewig leben Nach diesem kurtzen werdest geben.
† Joh. 6, 50. 51. 54.

8. O theures lamm, so edle gaben Hast du in dieses mahl gelegt. Da wir dich selbst zur speise haben, Wie wohl ist unser geist verpflegt! Dis mahl ist unter allen leiden Ein wahrer vorschmack jener freuden.

9. Dir sey lob, ehr und preis gesungen. Ein solcher hoher liebes-schein Verdient, daß aller engel zungen Zu dessen ruhm geschäftig seyn. Wird unser geist zu dir erhoben, So wird er dich vollkommen loben.

37.

In bekanter Melodie.

JEsus Christus, unser Heiland, Der von uns den

GOttes-zorn wand, † Durch das bittre leiden sein Half er uns aus der höllen-pein.

† Röm. 5, 10.

2. Daß wir nimmer des vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brod so klein * Und zu trincken sein blut im † wein.

* Bey Ueberreichung eines so kleinen Stücklein Brods gibt er uns auf eine verborgene und unbegreifliche Weise seinen Leib zu essen. † 1 Cor. 10, 16.

3. Wer sich will zu dem tisch machen, Der hab' wohl acht * auf sein sachen! Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht. †

* Durch eine genaue Selbst Prüfung, 1 Cor. 11, 28. † 1 Cor. 11, 29.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat † In den tod sein'n sohn gegeben hat. † Röm. 4, 25.

5. Du solst glauben und nicht wancken, Daß es sey ein' speis der krancken, Derer hertz von sünden schwer, † Und für angst ist betrübet sehr.

† Matth. 11, 28. Psal. 38, 5.

6. Solch

6. Solch gros gnad und barmhertzigkeit * Sucht ein hertz in groser Arbeit. ** Ist dir wohl, so bleib davon, *** Daß du nicht kriegst bösen lohn.

* Die Vergebung der Sünde durch das Blut JEsu.
** Kummer, Angst, Gebet und Kampf.
*** Fühlest du nicht dein geistlich Elend, so verziehe, und bereite dich erst besser.

7. Er spricht selber: † komt ihr armen Last mich über euch erbarmen, Kein artzt ist dem starcken noth, †† Sein' kunst wird an ihm gar ein spott.

† Matth. 11, 28. †† Matth. 9, 12.

8. Hätt'st du dir was können erwerben, Was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, * So du selber dir helfen wilt.

* Du bist dessen nicht werth.

9. Glaub'st du das von hertzens-Grunde, Und bekennest mit dem munde, † So bist du recht wohl geschickt, Und die speis' deine seel * erquickt.

† Röm. 12, 10.
* An welcher sich vornehmlich der Nutzen des heiligen Abendmahls offenbaren muß durch geistliche Stärckung und Erquickung.

10. Die frucht * soll auch nicht ausbleiben, Deinen näch-

sten solst du lieben, Daß er dein geniesen kan,** Wie dein GOtt an dir hat gethan.

* Der neue Gehorsam, Phil. 1, 11.
** Durch Fürbitte, Erbauung, Rath und Hülfe in Leibes- und Seelen-Nöthen.

38.

Mel. O JEsu Christ, meins Lebens Licht ꝛc.

O JEsu, du mein bräutigam, Der du aus lieb ans creutzes-stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich kom zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und blos, Blind, arm; † ach HErr mich nicht verstoß. † Offenb. 3, 17.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid. †

† Gal. 3, 27.

4. Darum, HErr JEsu bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das

das mache rein Durch deinen hellen gnaden=schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens=kertz; Mein armuth * in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr!

* Meinen Mangel an geistlichen Gaben.

6. Das ist das rechte himmel=brod, Dich JEsu, wahrer mensch und GOtt, Mit höchster ehrerbietung eß', Und deiner liebe nie vergeß. *

* Andre singen: Mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem, oder heilsam.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nützt an seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Kom in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für! †

† Joh. 15, 5.

8. Hilf, daß durch dieser mahlzeit kraft, Das bös' in mir werd abgeschaft, Erlassen alle

sünden=schuld, † Erlangt des vaters lieb' und huld!

† Matth. 26, 28.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen geist mach fest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt: Ach! laß mich meine tag in ruh * Und friede christlich bringen zu.

* In Ruhe des Gewissens.

12. Bis daß du mich, o lebens=fürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel † freue mich. † Luc. 13, 29.

39.

Mel. Ach was soll ich Sünder 2c.

EDles mahl von GOtt bereitet! Das die matten seelen weidet, Speise der unsterblichkeit! Ach! was träget für verlangen, Meine seele zu empfangen, Solche speise jederzeit.

2. GOtt von welchem alle gaben, † Wir allein zu hoffen haben,

haben, Ruft zur mahlzeit alle welt; Hier ist was das hertz ergetzet, Und die seel zufrieden setzet, Hier ist alles wohl bestellt.

† Jac. 1, 17,

3 Hier wird manna ausgemessen, Edler als die engel essen; O! ein herrlicher genuß! Himmels-brod † soll uns auf erden, Hier schon ausgetheilet werden, Reichlich und mit überfluß. † Joh. 6, 50. 51.

4. Habe acht mit grosem fleisse, Auf den tranck und auf die speise, Hier bey diesem Liebesmahl, Welches GOtt hat aus genaden, Zugericht und eingeladen, Alle christen überall.

5. Alle denckle opfer-schatten, † Wolte JEsus selbst abstatten, Als er an des creutzes stamm, Selbst vergoß sein heilig blute, Und sich opfert uns zu gute, Als ein reines osterlamm. ††

† Col. 2, 17. Hebr. 8, 5. c. 10, 1.
†† 1 Cor. 5, 7.

6. Dieses ists was GOTT uns schencket, Und in unsre hertzen sencket, JEsu Christi

 leib

leib und blut, Diese speis läst nicht verderben, Sondern in dem tod und sterben, Komt sie unsrer seel zu gut. †

† Joh. 6, 51.

7. Laß mich diese speise schmecken, Daß sie mög' in mir erwecken, Rechte ungefärbte lieb, Und den lebens-vollen glauben, Den mir nimmer können rauben, Alle feind und seelen-dieb.

8. Gib mir zeitlich solche speise, Sonderlich wann ich nun reise, Hier aus diesem sünden-thal, Biß du mich wirst würdig schätzen, An die tafel selbst zu setzen, Dort im schönen himmels-saal. † † Matth. 8, 11.

9. Was verlangen kan das machen, Wenn mein hertz an solche sachen Denckt, so wünsch ich inniglich, Dieses leben zu beschliesen, Und die freud selbst zu geniesen; Ach! mein GOtt erhöre mich!

10. Unterdessen soll mein leben, Dir, o JEsu! seyn ergeben, Dir ergeb ich hertz und

sinn,

sinn, Mit dir will ich endlich sterben, Und des glaubens end ererben; Tod! so bist du mein gewinn. † † Phil. 1, 21.

40.

Mel. Mein Hertzens JEsu, meine.
Oder: Allein GOtt in der Höh rc.

DU lebens-brod, HErr JEsu Christ! Mag * dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben; So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde!

* Das ist; Darf dich ein Sünder geniesen.

2. Auf grüner auen wollest du Mich diesen tag, HErr, leiten; † Den frischen wassern führen zu Den tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, * Doch laß mich deinen gnaden-tranck Aus deinem becher schmecken.

† Psal. 23, 2. 3. 4.
* Mühselig und beladen, Matth. 11, 28.

2. Du zucker-süses himmelbrod, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelennoth Zu dir mag kindlich schreyen.

schreyen. Dein glaubens-rock † bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

† Matth. 22, 12.

4. Tilg' allen haß und bitterkeit, † O HErr, aus meinem hertzen; Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen. Du heis-gebratnes * oster-lamm, Du meiner seelen bräutigam! Laß mich dich recht geniesen.

† Matth. 5, 23. 24.
* Dessen Saft in heiser Liebe verzehret worden. Psal. 22, 16. 1 Cor. 5, 7.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmertzlich ich beweine; In solcher trübsal tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll lust und sünd, * Laß deine hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich: Ich

bin

bin verlohren, suche mich, † Und hilf aus lauter gnaden.

* Andere Voll Sünden, Grind, oder Aussatz., Psal 38, 4. 5. 6. † Psal. 119, 176.

7. Mein bräutigam, kom her zu mir, Und wohn in meinem hertzen: Laß mich dich küssen für und für, Und lindre meine schmertzen: * Ach! laß doch deine süsigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille meinen jammer.

* Andere: Und lieblich mit dir schertzen. Das ist: Meine zarte Liebe durch Worte und Geberden zu erkennen geben.

8. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ, Komm selbst dich mir zu schencken; O blut! das du vergossen bist, Kom eiligst mich zu trăncken: Ich bleib in dir, du bleibst in mir, Drum wirst du, güldne himmelsthür, * Auch mich dort auferwecken. †

* Joh. 10, 9. Andre: Wenn du brichst herfür. † Joh. 6, 54.

41.

Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

ICh kom jetzt als ein armer gast, O HErr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet

tet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wenn mich der seelenhunger nagt, Wenn mich der durst des geistes plagt, Daß ich den schweiß abwische. *

* Wenn ein solch Verlangen nach Trost und Gnade bey mir entstehet, daß mir der Schweiß darüber im Kampf ausbricht.

2. Nun sprichst du seelenbischof, † dort: †† **Ich bin das brod zum leben.** Dis brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, * wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben. **

† 1 Petr. 2, 25. †† Joh. 6, 35.
* Andre: Der Tranck. ** Den wird ewiglich nicht dürsten. Joh. 4, 14.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Da meine seel erquicket wird, Wenn du sie lässest schauen Die ströhme † deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit't, So deiner hut sich trauen. *

† Psal. 36, 8. 9. * Anvertrauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grünen weide, † Dein

Dein lebens=manna speise mich Zu trost in allem leide; Es träncke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

† Psal. 23, 2.

5. Gleichwie des hirsches † mattes hertz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen=schmertz: * Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden=pein, Und schencke mir die trost=fluth ein, Dann bin ich benedeyet. **

† Psal. 42, 2.
* Andre: So schreyt auch meine Seel voll Schmertz.
** Andre: Damit ist mir gedienet.

6. Für allen dingen wirck in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue: Zeuch* mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreifen kan, Damit mein hertz sich freue.

* Andre: Wirf.

7. Entzünd in mir der an=dacht brunst, Daß ich die welt verlasse, * Und deine treu und bruder=gunst In dieser speise fasse,

fasse, Daß durch dein lieben lieb' in mir Zu meinem näch=sten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

* Die weltliche Lüste verleugne, Tit. 2, 12.

8. Ach! führe mich nun selbst von mir, Bey mir ist nichts denn sterben: Bring aber mich, o HErr, zu dir, Bey dir ist kein verderben. In mir ist lau=ter höllen=pein In dir ist nichts als selig seyn Und himmels=lust zu erben. *

* Andre: Mit allen Himmels=Erben.

9. Erneure mich, o lebens=stab, Mit deines geistes gaben, Laß mich der sünden sagen ab, * Die mich sonst pflag zu laben: * Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er pflegt lieb zu haben.

* Laß mich der Sünden dancken ab
** Die mich sonst zu ergetzen pflegte.

10. So komm nun, o mein seelen=schatz, Und laß dich freundlich küssen. Mein hertze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam! Dieweil du mich am creutzes=stamm

stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland, grossen danck Für deine süßigkeiten! Ich bin für lauter liebe kranck,† Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich, samt den auserwehlten, wirst Zur himmels-tafel leiten. ††

† Hohel. 2, 5. †† Luc. 13, 29.

Lieder nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

42.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

O JEsu, mein verlangen, Was thust du mir zu gut; Ich habe nun empfangen Dein eigen fleisch und blut. Deß freut sich leib und seele; † Denn ich bin wieder deine, Und du bist auch noch meine, O mein Immanuel. † Psal. 84, 3.

2 Das opfer unsrer sünden, * Wird mir zur speis und tranck. Nun werd ich hülfe finden, Wenn mein gewissen kranck.

kranck, Ich halt ihm ** JEsum für: Den kan mir niemand nehmen, Der teufel muß sich schämen, Der tod hat nichts an mir.

* Für unsre Sünden.
** Dem anklagenden Gewissen.

3. O was ist das für freude, Mit GOtt verbunden seyn! Ich weis von keinem leide, Mich schrecket keine pein. Ja nehmet alles hin, Im himmel und auf erden, † Doch muß ich selig werden, Weil ich in JEsu bin. † Psal. 73, 24.

4. Hier ist von seiner liebe Mein allerbestes pfand, Das er aus eignem triebe Mir armen zugewandt. Hier ist mein löse-geld. Hier ist mein brod des lebens, † Das eß ich nicht vergebens; Den tisch hat GOtt bestellt. † Joh. 6, 35.

5. Ach HErr, das sind ja dinge, Die ohne maas und ziel: Bin ich nicht zu geringe? Ist dir es nicht zu viel? Doch nein, HErr JEsu, nein! Denn ich soll das geniesen, Daß du hast

sterben

sterben müssen: Dein tod soll meine seyn. † † 2 Cor. 5, 14.

6. Die welt war dir gehässig, Und suchte deinen tod. Da kriegst du gall und eßig, Auch in der letzten noth, Das war dein labsal gar; * Und mir wilst du das leben In deinem blute geben, Das schon verlohren war.

* Das war dein gantzes Labsal.

7. Ich preise dich von hertzen, Mein heiland und mein GOtt, Für alle deine schmertzen, Und den so bittern tod. Hab danck, mein oster=lamm! † Daß du, was ich verschuldet, So willig hast erduldet, An deines creutzes stamm.

† 1 Cor. 5, 7.

8. An dich will ich gedencken, So lang ich dencken kan. Die welt mit ihren räncken, Ist bey mir ausgethan. * Mein aufenthalt bist du. Drum schick ich hertz und seele In deiner wunden höle, Daselbst ist meine Ruh.

* Ich achte und liebe sie nicht mehr.

43.

Mel. Wie schön leucht uns rc.

HErr JEsu, dir sey preis und danck Für diese seelen-speis und tranck, Damit du uns begabet: Im brod und wein dein leib und blut Komt uns warhaftig wohl zu gut, Und unsre hertzen labet: Daß wir In dir Und nach allem Wohlgefallen Heilig leben: Solch's wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, Ja selber ein in unsre seel Dir wohnung da zu machen; Drum uns ein solches hertz verleih Das von der welt-lieb ledig sey Und allen eiteln sachen. Bleibe, Treibe, Unsre sinnen Und beginnen, Daß wir trachten Alle welt-lust zu verachten.

3. Ach, HErr, laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nacht-mahl zum gericht; Ein jeder recht bedencke, Daß wir mit diesem lebens-brod Im glauben stillen unsre noth, Der fels des heils uns träncke: † Züchtig, Tüchtig Dich dort

oben

oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der Erden.

† 1 Cor. 10, 4.

4. O daß wir solcher seligkeit Erwarten möchten allezeit In hofnung und vertrauen, Und folgends aus dem jammerthal Eingehen in den himmels-saal, Da wir GOtt werden schauen, Tröstlich, Köstlich, Uns als gäste Auf das beste Bey ihm laben, Und gantz volle gnüge haben, †

† Joh. 10, 11.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JEsu Christe GOttes Sohn, Gibs durch dein bitter leiden: Daselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, Und alles böse meiden. Amen, Amen, Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle sünden, Hilf uns frölich überwinden.

44.

GOtt * sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset. Mit seinem fleische

und mit seinem blute, Das gib uns, HErr GOtt, zu gute **. Kyrie eleison! ***

* Der Sohn GOttes.
** Das laß uns zum Heil unsrer Seelen gereichen.
*** Das ist: HErr, erbarme dich unser.

2. HErr, durch deinen heiligen leichnam, * Der von deiner mutter Maria kam, ** Und das heilige blut, Hilf uns HErr, aus aller noth. Kyrie eleison!

* Leib. ** Der in Maria empfangen und von ihr gebohren worden.

3. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben; † Nicht grösre güte konte er uns schencken, Dabey wir sein soll'n gedencken. Kyrie eleison!

† Joh. 6, 51.

4. HErr, dein lieb so gros dich gezwungen * hat, Daß dein blut an uns gros wunder that, Und bezahlet unsre schuld, Daß uns GOTT ist worden hold. Kyrie eleison!

* Veranlasset und angetrieben hat.
** Gnädig und gewogen.

5. GOtt geb uns allen seiner gnaden segen, Daß wir

geh'n

geh'n auf seinen wegen † In rechter lieb' und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue. * Kyrie eleison!

† Psal. 119, 32.
* Wegen des Schadens, den die Unwürdigen davon haben.

6. HErr, dein heil'ger Geist uns nimmer laß, * Der uns geb zu halten rechte maas, ** Daß dein arme christenheit Leb in fried und einigkeit: Kyrie eleison!

* Das ist, verlaß, Psal. 51, 13. Andre: Deinen heiligen Geist uns immer laß.
** Der uns lehret, was GOttes Willen gemäs ist.

45.

HErr GOtt! dich loben wir!
HErr GOtt! wir dancken dir.
Dich GOtt Vater, in ewigkeit!
Ehret die welt weit und breit.
All engel und himmels-heer 1)
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim, 2)
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser GOtt!

Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Der HErre Zebaoth!
Dein göttlich' macht und herrlichkeit
Geh't über himm'l und erden weit. 3)
Der heiligen zwölf boten 4) zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer 5) allzumal,
Loben dich, HErr! mit grosem schall;
Die gantze werthe christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, GOtt Vater! im höchsten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heil'gen Geist und tröster werth,
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt,
Du könig der ehren, JEsu Christ!
GOtt Vaters ew'ger Sohn du bist:

Der

Der jungfrau'n leib nicht
hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich ge-
schlecht:
Du hast dem tod zerstört sein'
macht, 6)
Und all christen zum himmel
bracht, 7)
Du sitz'st zur rechten GOt-
tes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters
reich:
Ein richter 8) du zukünftig bist,
Alles, was tod und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr, den
dienern dein.
Die mit dein'm theur'n blut
erlöset seyn.
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heil'gen im ew'gen
heil. 9)
Hilf deinem volck, 10) HErr
JEsu Christ!
Und segne, was dein erb-
theil ist!
Wart und pfleg ihr zu aller zeit.
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir
loben dich,

Und ehr'n dein'n namen ste-
tiglich.
Behüt uns heut, o treuer Gott!
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre
GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unsre hofnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber
HErr!
In schanden laß uns nim-
mermehr 11) Amen!

1) Psal. 148, 1-4 2) Esa. 6, 3.
3) Psal. 57, 11. Ps. 86, 2. 4) Apostel.
5) Blut-Zeugen, welche die Warheit des Evangelii mit ihrem Tode bestätiget haben. 6) 2 Tim. 1, 10.
7) Allen wahren Christen das Recht zum Himmel erworben. 8) Apostgesch. 10, 42.
9) Oder an der ewigen Seligkeit, Col. 1, 13. 10) Psal. 28, 9.
11) Laß unsre Hofnung nicht zu schanden werden und fehl schlagen, Psal. 31, 2.

46.

DAncksagen wir alle GOtt
unserm HErrn Christo,
Der uns mit seinem wort hat
erleuchtet, Und uns erlöst hat
mit seinem blute Von des teu-
fels gewalt.
Den sollen wir alle Mit sei-
nen engeln loben mit schalle,

Sin-

Singen: preis sey GOTT in der Höhe.

47.

Mel. JEsu, meine Freude.

JEsu, meine freude, Ich und du, wir beyde Sind nunmehr vereint. Weg ist alle sünde. Mir als seinem kinde Ist GOtt nicht mehr feind. Denn dein blut Macht alles gut. Dis und deinen leib darneben, Hast du mir gegeben.

2. JEsu, meine wonne! GOttes gnaden-sonne Leuchtet nun um mich. Nun ist mein gewissen Aus der angst gerissen, Und erquicket sich. Ach gib doch, Daß öfters noch Mich dein nachtmahl speis' und träncke, Und ich dein gedencke.

3. JEsu, du mein leben! Du bleibst mir ergeben, Denn dein wort versprichts. Wenn ich nur dich habe, Dich, du theure gabe, Weiter mag ich nichts. Du bist mein, Und ich bin dein. Ach ich kan den trost der seelen Nicht genug erzehlen.

4. JEsU, meine liebe! Nichts ist, das mich trübe, * Oder traurig macht. Deine süse güte Labet mein gemüthe, Daß das hertze lacht Auch kein creutz Wird beyderseits Mich und dich in allem leiden Nimmermehr nicht scheiden.

* Betrübe.

5. JEsu, mein vergnügen! Was du nun wirst fügen, Das beliebet mir. Wie du mich regierest, Wie du mich nun führest, Also folg ich dir. Gehts in noth Und gar in tod; Will ich dennoch bey dir halten, Und dich lassen walten.

6. JEsu, du mein segen! Nichts soll mich bewegen, Was der welt gefällt. Ob sie geld und schätze, Oder strick und netze Mir vor augen stellt: Dennoch soll Kein weh und wohl, Auch kein teufel mir den glauben, Der dich hält nicht rauben.

7. JEsu, meine crone! Ach vor deinem throne Werd ich ewig stehn. Wirds denn nicht bald werden, Daß ich von der

erden

erden Kan in himmel gehn? Schleuß den lauf, Und nim mich auf, Heute wünsch ich diesem leben Gute nacht zu geben.

48.

Mel. O JEsu, meines Lebens Licht.

WEr kan so frölich als wie ich, Anjetzt zu bette legen sich? Ich habe, GOtt lob! das erlangt, Wornach so hertzlich mich verlangt.

2. Mein HErr ist bey mir eingekehrt, Er hält bey mir sein feur und heerd; * Er ist in mir mein heil und licht, Ich hab, ich halt, ich laß ihn nicht.

* Ich bin sein Tempel und Wohnung.

3. Ich bin voll wollust und voll trost, Ich hab die rechte himmels-kost, Das JEsus-fleisch das JEsus-Blut, Darüber jauchzet hertz und muth.

5. Mein freund! du bist mein, ich bin dein, Ohn ende soll die liebe sein: Mein hertz ist frölich über dir, Und lobt und preißt dich für und für.

5. Ich habe deine Lieb erkant, Die dein blut hat an mich

gewandt, Mit dir selbst mich gespeist, getränckt, Und dadurch volle gnüg geschenckt.

6. Die lieb ist, JEsu! dein panier, Zum schirm und schilde über mir, Darunter ich wohl schlaf und wach, Und habe lauter gute sach.

7. O freude über alle freud! Nim hin mein hertz voll danckbarkeit, Mit leib und seel und dem was mein, Wie ich vorhero schon bin dein.

8. Mit dieser freud ich schlafen geh, Und nach dir einig mich umseh: Bleib bey mir auch zur nachtes-zeit, Und laß mich träumen von der freud. *

* Gib mir freudige Träume von deiner Gnade.

9. In deine arme leg ich mich, Und deck mit deinem blute mich: Hilf daß mich nichts in meinem zelt, * Aufweck noch reg bis dirs gefällt. * Oder Wohnung.

10. Ich schlaf, mein hertze aber wacht Und bittet daß es tag und nacht, In dein hertz eingeschlossen bleib, Und nichts nichts nichts von dir es treib.

)o(

Kur-

Kurtzer Inhalt dieses Beicht- und Communion-Buchs.

Erster Theil.

Cap. I.

Von dem heiligen Abendmahl.

Warum ein Unterricht vom heiligen Abendmahl ertheilet wird, pag. 1. u. f.
I. Satz: Es ist eine weise Herablassung GOttes, daß er im heiligen Abendmahl durch sichtbare Zeichen mit uns handelt, p. 2. u. f.
II. Satz: Das heilige Abendmahl ist ein göttliches Geheimnis, p. 9. u. f.
III. Satz: Das heilige Abendmahl hat eine pur evangelische Natur, p. 14. u. f.
IV. Satz: Die evangelische Natur des heiligen Abendmahls erhellet auch aus den Wirckungen deselben, p. 25. u. f.
V. Satz: Die evangelische Natur des heiligen Abendmahls erfordert evangelische Communicanten, p. 41. u. f.

Cap. II.

von der Beicht, Absolution und Beichtstul.

Eintheilung der Materien, p. 46. 47
Von der Erkentnis der Sünden, p. 47.
Von der Bereuung der Sünden, p. 51.

Von der Bekentnis der Sünden, p. 61
Von der Abbitte der Sünden, 65
Von dem zuversichtlichen Vertrauen auf Christum, 66
Von dem redlichen Vorsatz, sein Leben zu bessern, 76
Von der Beicht gegen GOtt, 81
Von der Beicht gegen GOttes Diener, 82
Von der Beicht gegen den beleidigten Nechsten, 85
Hier wird gehandelt von der Versöhnlichkeit überhaupt, 85
Von der Wiedererstattung des entwendeten Guts insonderheit, 94
Von der Absolution oder Vergebung der Sünden, 97
Was die Absolution vor GOtt sey, 98
Daraus entstehet Friede mit GOtt, 100
Wie auch geistliche Stärcke, 102
Was das Amt der Versöhnung bey der Absolution thue, 106. Daben werden folgende Fragen erörtert:
1) Ob nicht GOtt auch ohne das Amt der Versöhnung die Sünden vergebe? 107
2) Warum GOTT die Vergebung der Sünden durch das Predig=Amt mittheile, da er solches unmittelbal thun könte? 109
3) Ob ein unbekehrter Mensch auch die Absolution erlange, wenn er sie in der Beicht begehret, und darauf aussprechen höret? 111
4) Ob auch glaubige Christen, die wircklich im Stande der Gnade stehen, noch nöthig haben, die Absolution von dem Amte der Versöhnung zu begehren? 114
5) Ob der Binde=Schlüssel auch noch heutiges Tages in der Kirche GOttes im Gang sey? 115

6) Ob

6) Ob auch ein unbekehrter Lehrer den Busfertigen und Glaubigen die Absolution mittheilen könne? 120
Von dem Beichtstul, 123
Von dem rechten Gebrauch deselben, 124
Die Ursachen, warum diese Ordnung in der Kirche eingeführet worden, 125
Die Gründe, welche einen Communicanten verpflichten, sich dieser Ordnung zu unterwerfen, 129

Cap. III.

Von dem Unterschied der Communicanten.

Eintheilung überhaupt in neun Classen, 131
I. Classe von unwürdigen Communicanten, 133
Ihre Beschreibung, 133
Ursachen, warum sie nicht würdig zum heiligen Abendmahl gehen können, 143
Heilsamer Rath, wie sie bald bekehret werden können, in dreyen Haupt-Regeln, 148
II. Classe von denjenigen Communicanten, welche die Gnade zwar redlich suchen, aber davon noch nicht versichert sind, 161
Ihre Beschreibung, 162
Ursachen, warum sie zum heiligen Abendmahl gehen dörfen, 167
Rath, wie sie zur Versicherung der Gnade kommen können, 169
III. Classe von den schwachen Kindern im Christenthum, 173
Ihre Beschreibung, 174
Ob sie zur Zeit ihrer Schwachheit zum heil. Abendmahl gehen dörfen? 178

Rath zu ihrem geistlichen Wachsthum, 180
IV. Classe von den geistlichen Jüngern, 182
Ihre Beschreibung, 182
Ihr Verhalten bey dem heiligen Abendmahl, 186
Rath, wenn sie schwach werden, 187
V. Classe von den geistlichen Vätern, 187
Ihre Beschreibung, 187
Ihr Verhalten bey dem heiligen Abendmahl, 191
Etliche Anmerckungen von den verschiedenen Altern des Christenthums, 192
VI. Classe von denen, die in hohen geistlichen Anfechtungen stehen, 194
Von den göttlichen hohen Anfechtuntungen, 196
Von den teuflischen hohen Anfechtungen, 198
Ob solche angefochtene Personen zum heiligen Abendmahl gehen dörfen, und was sie dabey zu beobachten haben, 199
Woher man wissen könne, ob eine sündliche Anfechtung von dem eigenen Hertzen, oder von dem Teufel entstehe, 203
Warum GOTT die Glaubigen in hohe Anfechtungen kommen lasse, 206
Wie man sich in denselben zu verhalten habe, 209
VII. Classe von den Communicanten, die in GOtt frölich sind, 212
Ihre Beschreibung, 213
Ihr Zustand bey dem heiligen Abendmahl, 217
VIII. Classe von denen, die aus der Gnade GOttes zurück gefallen sind, 220
Ihre Beschreibung überhaupt, 221

Ihr-

Insonderheit nach fünf Gattungen, 225
1) Rückfall durch Irthümer, 225
2) Durch geistlichen Hochmuth, 236
3) Durch den Mißbrauch der evangelischen Freyheit, 238
4) Durch geistliche Trägheit, 242
5) Durch Betrug der Affecten und äuserlichen Sinnen, 251
Ursachen, warum die Zurückgefallene nicht zum heiligen Abendmahl gehen dörfen, 252
Rath, wie sie wieder aufstehen können, 255
IX. Classe von denen, die sich in einem ängstlichen Zustand befinden, 258
Ihre Beschreibung, 259
Neun Quellen der Aengstlichkeit, 260
Ob ängstliche Personen zum heiligen Abendmahl gehen dörfen? 268
Regeln, wie sie von der Aengstlichkeit frey werden, und zu gröserer Glaubens-Kraft kommen können, 272
Haupt-Regel für alle ängstliche Christen, 273
Besondere Regeln, für eintzele Gattungen, 276. nemlich für die, welche ängstlich werden,
1) Durch harte Führungen GOttes, 276
2) Durch die Anfälle des Satans, 278
3) Durch ein schwermüthiges Geblüt, 285
4) Durch den Mangel der geistlichen Treue, 287
5) Durch das gesetzliche Selbst-Wircken, 295

6) Durch

6) Durch die Anhänglichkeit an allerley Secten-Wesen, 303
7) Durch beständiges Klagen, 309
8) Durch eine verkehrte Ordnung bey begangenen Fehlern, 311
9) Durch Unwissenheit, oder Mangel der geistlichen Erkentnis, 315

Anderer Theil.

Gebet-Buch.

Cap. I.

Gebeter für die unterschiedliche Classen der Communicanten überhaupt.

Vorläufige Anmerckungen, 327
I. Gebet eines Menschen, der noch unwürdig ist zum heiligen Abendmahl, 331
II. Gebet eines Sünders, der durch die vorlaufende Gnade aus seinem Sünden-Schlaf erwecket worden, 336
III. Gebet eines Sünders, der sein sündliches Verderben lebendig anfängt zu erkennen, 339
IV. Gebet eines Sünders, der in göttlicher Traurigkeit stehet, und dem es um Trost bange ist, 343
V. Gebet eines busfertigen Sünders um die wahre Redlichkeit des Hertzens, 346
VI. Gebet eines busfertigen Sünders um Vergebung der Sünden, 350

VII.

VII. Das Verlangen des Glaubens nach JEsu, 354
VIII. Gebet eines gerechtfertigten Sünders, der die Versicherung erlanget hat, daß er Vergebung der Sünden habe, 357
IX. Gebet eines Sünders, der die Gnade GOttes zwar redlich suchet, aber davon noch nicht versichert ist, 361
X. Gebet eines Kindes in Christo, 366
XI. Gebet eines Christen, der in hohen geistlichen Anfechtungen stehet, die von GOtt selbst herkommen, 369
XII. Gebet eines Christen, der in hohen Anfechtungen stehet, die vom Satan herkommen, 372
XIII. Gebet eines Christen, der frölich in GOtt ist, 375
XIV. Gebet eines Menschen, der im Zweifel stehet, ob er aus der Gnade zurück gefallen sey, oder nicht, 379
XV. Gebet eines Menschen, der überzeuget ist, daß er aus der Gnade GOttes gefallen, 382
XVI. Gebet eines Christen, der in einem ängstlichen Wesen stehet, 386

Cap. II.

Beich-Gebeter und Beicht-Formeln.

Vorläufige Anmerckungen, 388
Gewissens-Prüfung nach den zehen Geboten, 395
Buß-Gebet nach dieser Gewissens-Prüfung, 409
Gebet ehe man zur Beicht gehet, 419
Beicht eines Menschen, der die Gnade GOttes zwar redlich suchet, aber von derselben noch nicht versichert ist, 423
Beicht eines geistlichen Kindes, oder Anfängers im Christenthum, 425

Beicht-

Beicht eines Christen, der in hohen Anfechtungen stehet, die von GOtt ihren Ursprung haben, 428
Beicht eines Christen, der in hohen Anfechtungen stehet, die vom Satan ihren Ursprung haben, 429
Beicht eines Christen, der frölich in GOtt ist, 430
Beicht eines Menschen, der aus der Gnade gefallen, aber wieder aufstehet, und sich bekehret, 432
Beicht eines Christen, der in einem ängstlichen Zustand stehet, 434
Eine gemeine Beicht, die nicht auf einen besondern Zustand gerichtet ist, 435
Eine andere gemeine Beicht, 436
Die gemeine Kirchen-Beicht, 437
Gebet nach der Beicht, 438
Sprüche von der Vergebung der Sünden. 446

Cap. III.

Andächtige Betrachtungen vom Heiligen Abendmahl.

Vorläufige Anmerckungen, 452
Morgen-Segen auf alle Morgen in der Vorbereitungs-Woche vor dem heiligen Abendmahl, 454
Abend-Segen auf alle Abend in der Vorbereitungs-Woche vor dem heiligen Abendmahl, 457
Betrachtung auf den Montag 1. Woche von der weisen Herablassung GOttes, da er im heiligen Abendmahl durch sichtbare Zeichen mit uns handelt, 462
Betrachtung auf den Dienstag 1. Woche, von

von dem heiligen Abendmahl, als einem Geheimniß, 466
Betrachtung auf den Mitwoch 1. Woche, von der evangelischen Natur des heiligen Abendmahls überhaupt, 469
Betrachtung auf den Donnerstag 1. Woche, von dem Umstand der Zeit, da das heilige Abendmahl gestiftet worden, 472
Betrachtung auf den Freytag 1. Woche, von dem freundlichen Nöthigen des HErrn JEsu zu seinem Gnadenmahl, 476
Andachten auf den Sonntag, da man zum heiligen Abendmahl gehet, 481
Morgen-Segen am Sonntag, 481
Betrachtung auf den Sonntag, von der Verkündigung des Todes Christi bey dem heiligen Abendmahl, 485
Betrachtung auf den Sonntag, von den hohen Gaben, die uns im heiligen Abendmahl mitgetheilet werden, 492
Betrachtung auf den Sonntag, von der Beschreibung des Leibes und Blutes JEsu Christi in den Worten der Einsetzung, 499
Gebet vor dem heiligen Abendmahl, wenn man hinzugehen will, 506
Andächtiger Seufzer, wenn man den Leib Christi empfängt, 509
Andächtiger Seufzer, wenn man das Blut Christi empfängt, 509
Dancksagung nach dem Genuß des heiligen Abendmahls, 510
Abend-Segen am Sonntag, wenn man das heil. Abendmahl empfangen hat, 513
Täglicher Morgen-Segen in der Woche nach dem heiligen Abendmahl, 516
Täglicher Abend-Segen, in der Woche nach dem heiligen Abendmahl, 518
Betrachtung auf den Montag 2. Woche, von der Vereinigung mit Christo, als

als einer Wirckung des heiligen Abend=mahls, 521
Betrachtung auf den Dienstag 2. Woche, von dem Besitz aller Heils=Güter, als einer Wirckung des H. Abendmahls, 525
Betrachtung auf den Mitwoch 2. Woche, vom Wachsthum des geistlichen Lebens, als einer Wirckung des heiligen Abendmahls, 529
Betrachtung auf den Donnerstag 2. Woche, von der neu testamentlichen Art der Communicanten, als einer Wirckung des heiligen Abendmahls, 533
Betrachtung auf den Freytag 2. Woche, von der Gemeinschaft der Glaubigen, als einer Wirckung des heiligen Abendmahls, 537
Betrachtung auf den Samstag 2. Woche, von der Unsterblichkeit, als einer Wirckung des H. Abendmahls. 542

Cap. IV.

Von krancken Communicanten.

Vorläufige Anmerckungen 546
Regeln für krancke, welche zu beobachten sind in Ansehung
der Seeele, 548
des Leibes, 555
der Verlassenschaft, 560
Gebet eines Krancken vor der Beicht, 566
Gebet eines Krancken nach der Beicht und Absolution, 568
Gebet eines Krancken vor dem Genuß des H. Abendmahls, 569
Dancksagung eines Krancken, nach dem Genuß des H. Abendmahls, 570
Letzter Zuruf an Sterbende, 572
Sprüche für die Krancken. 574

Alphabetisches Register über die Lieder in dem Gesang-Buch.

A.

Ach GOtt, ist noch dein Geist bey mir 635
Ach mein JEsu, welch 600
Ach sagt mir nicht von gold 657
Auf, seele, schicke dich, 675

D.

Dancksagen wir alle 714
Der HErr ist mein getreuer hirt, hält mich 2c. Wie soll und kan mirs 673
Der HErr ist mein getreuer hirt, hält mich 2c. Er gibt mir weyd 671
Du lebens-brod HErr JEsu 699
Du, meine sonne, scheine mir 633

E.

Edles mahl von GOtt bereitet 696
Ein lämlein geht und trägt 644
Entfernet euch ihr matten 660
Ermuntre dich, beklemter Geist 639

G.

GOtt sey gelobet und gebened. 709

H.

HErr GOtt, dich loben wir 711
HErr JEsu, dir sey preiß 708
Hier lieg ich armer erdenklos 592

J.

Ich armer mensch, ich armer 605
Ich habe nun den grund 610
Ich kom jetzt als ein armer gast 701
Ich muß mich, o mein GOtt! 618
Ich trage leid in meinen sünden 598
Ich will anjetzo mich, zum 687
JEsu, baue deinen leib 662
JEsu, meine freude, ich und du 715
JEsu, meine freude, meines h. 607
JEsu, meines lebens leben 654
JEsus Christus, unser heiland 691
JEsus meine zuversicht 665

L.

Lob und danck sey dir gesungen 642

M.

Mein GOtt, ich klopf an deine 622
Mein GOtt ich schäme mich 595
Mein hertzens-JEsu, meine lust 627
Mein JEsu, der du vor dem 689

N.

Nun lob' mein' seel' den 613

O.

O GOtt, es mag wol keine 625
O JEsu Christ, mein schönstes 649
O JEsu Christ, meins lebens 667

O JE-

O JEsu, du mein bräutigam 664
O JEsu mein verlangen 705
O JEsu, wilst du noch 682

S.

Schmücke dich, o liebe seele 678
Sieh', hier bin ich, ehren-könig 621
Sünder, wilst du sicher seyn 590

T.

Trost und hülfe aller armen 685

W.

Wer kan so frölich, als wie ich 717
Wohin? mein hertz, wohin? 616
Wo soll ich fliehen hin 602

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fresenius, Johann Philipp, 1705-1761

Johann Philip Fresenius ... Beicht- und Communion-Buch

Bd.: 2.

Franckfurt u.a. 1762

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 859
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290692-0
VD18 15486699-001